universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
1926

24.8.1926

Innsbrucker Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage und mit der illustrierten Monatsschrift „Bergland".

Für nicht verlangte Einsendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. – Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlerstraße 5. – Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 780 Fernruf: Verwaltung Nr. 781

Bezugspreise: Am Platze **monatlich** in den Abholstellen S **4.20**, mit Zustellung ins Haus S **4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagnummer 30 Groschen.** Mit Postzusendung **monatlich** S 4.60. Deutschland **monatlich** S 5.—; in das übrige Ausland **monatlich** S 7.—. Mit Postzusendung nach Südtirol oder Italien **monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—.80). Postsparkassa-Konto 52.677.**

Wiener Büro: Wien, I., Nibelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die **Bezugsgebühr** ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 193 — **Dienstag, den 24. August 1926** — **73. Jahrgang**

Wochenkalender: Montag, 23. Philipp B. Dienstag, 24. Bartholomäus. Mittwoch, 25. Ludwig K. Donnerstag, 26. Zephyrin. Freitag, 27. Josef Cal. Samstag, 28. Augustin. Sonntag, 29. Johann Enth.

Todesstrafe für den griechischen Diktator?

Eine Forderung des Revolutionskomitees in Saloniki. — Wie Pangalos auf hoher See gefangen wurde.

Athen, 24. August. (Priv.)

Aus Saloniki wird gemeldet, daß das dortige Revolutionskomitee die Todesstrafe für Pangalos gefordert hat. Pangalos wird mit den früheren Ministern Tavularis und Tanialidis unter anderem wegen gemeiner Verbrechen vor den Staatsgerichtshof gestellt werden.

In einer Volkskundgebung wurde die Gewaltherrschaft Pangalos gebrandmarkt und eine Resolution angenommen, in der die verdiente Bestrafung derjenigen gefordert wird, die die geheiligten Rechte des Volkes verletzt haben. General Kondylis betonte, sein Ziel bestehe in der Wiederherstellung der bürgerlichen und politischen Freiheiten und der Rückkehr des Landes zu normalen Verhältnissen. In Saloniki und anderen Städten wurden Versammlungen abgehalten, in denen ähnliche Resolutionen gefaßt wurden. Die Abendblätter aus Saloniki und Athen sind voll heftiger Angriffe gegen den ehemaligen Diktator.

General Kondylis erklärte u. a.: „Wir haben uns gegen die Diktatur Pangalos erhoben, dessen einziges Ziel in der Politik die Absicht war, sich auf Volkskosten zu bereichern. Die Pflicht hat uns zur Revolution getrieben. Die Last, die wir auf uns genommen haben, ist schwer. Wir müssen in erster Linie unser Vaterland wieder aufrichten. Wir werden den Kot zu beseitigen wissen, in dem Pangalos unser Vaterland ersticken wollte. Pangalos hat durch ungesetzliche Handlungen den Volkswillen gefälscht. Er wird sein Verbrechen mit Blutzahlen müssen."

Die Verhaftung des Generals Pangalos.

Ueber die Verhaftung des Generals Pangalos werden noch folgende Einzelheiten gemeldet:

Der Zerstörer „Leon" sichtete den „Pergamos", auf den sich Pangalos geflüchtet hatte, gegen 8 Uhr abends. Zwei Stunden später hatte sich „Leon" soweit genähert, daß er zwei Warnungsschüsse auf das fliehende Schiff abgeben konnte. Um 1 Uhr morgens betrug die Entfernung zwischen den beiden Schiffen nur noch einige Meter. Der Kommandant des „Pergamos" teilte dem Kommandanten des „Leon" mit, daß General Pangalos sich nicht an Bord seines Schiffes befinde. Darauf setzte „Leon" ein Boot mit einigen Offizieren aus, um den „Pergamos" durchsuchen zu lassen.

Vom „Pergamos" wurde nun auf die Insassen des Bootes das Feuer eröffnet, das vom „Leon" sofort erwidert wurde. Das Geplänkel endete damit, daß die Offiziere des „Leon" vom „Pergamos" an Bord gelassen wurden. Sie fanden dort General Pangalos in der Kabine des Telegraphisten versteckt auf und brachten ihn an Bord ihres Schiffes, das einige Stunden später im Piräus einlief.

Zugleich mit Pangalos wurden seine beiden Adjutanten Kazaros und Zigantis festgenommen. Pangalos wird mit den früheren Ministern und anderen Parteigängern wegen gemeiner Verbrechen vor den Staatsgerichtshof gestellt werden. Als die Torpedobootzerstörer „Leon" mit General Pangalos an Bord im Piräus eintraf, wurde Pangalos mit sechs Offizieren seiner Begleitung eingeliefert. Die Regierung beschloß, die Verhafteten vorläufig im Spital der Zitadelle zu internieren.

Als das Automobil, in dem Pangalos nach Athen zurückgebracht wurde, das Flüchtlingsviertel passierte, versuchte die Menge, den ehemaligen Diktator zu lynchen. Es gelang der Begleitmannschaft nur mit Mühe, den Weg freizumachen. Linienschiffskapitän Kollialexis, der Kommandant der Torpedozerstörerflottille, von dem man annahm, daß er versuchen werde, Pangalos bei seiner Flucht ins Ausland behilflich zu sein, hat seinen Rücktritt angemeldet und angekündigt, daß er nach dem Piräus kommen werde, um seine Flottille auszuliefern. Die Nachricht von der Flucht der Gattin des Präsidenten Pangalos ins Ausland, ist unrichtig, sie befindet sich nach wie vor auf der Insel Spetzae.

Die Zeitungen bedienen sich der wieder gewonnenen Preßfreiheit und zählen nicht weniger als 300 von Pangalos gemachte illegale Geschäfte auf. Mit Ausnahme von Pangalos, dem Unterstaatssekretär Makris und dem Generalstaatsanwalt Buffides, sowie drei weiteren Persönlichkeiten, sind sämtliche Personen, die festgenommen worden waren, wieder freigelassen worden.

Eine Proklamation der neuen Regierung.

KB. Athen, 23. August. Die Agence d'Athenes veröffentlich folgende amtliche Kundmachung: Das Volk und die Armee haben einmütig die Diktatur Pangalos beseitigt. Admiral Konduriottis hat das Amt des Präsidenten der Republik wieder übernommen. Die vollständige Wiederherstellung der Volksfreiheiten, die Ausschreibung der Parlamentswahlen und die Sanierung der heimischen Währung werden erstrebt.

General Kondylis ist von den herzlichsten Gesinnungen gegenüber den Serben, seinen Waffengenossen, beseelt. Ebenso von herzlichen Gefühlen für die großen Verbündeten.

Die ersten Regierungsmaßnahmen des neuen Machthabers.

KB. Belgrad, 23. August. Der „Politika" wird aus Athen gemeldet: General Kondylis hat die Durchführung sämtlicher von dem gestürzten Regime abgeschlossenen internationalen Verträge suspendiert. Unter diesen befindet sich auch der griechisch-jugoslawische Freundschaftsvertrag und die Konvention, betreffend Saloniki.

Ruhe im Lande.

TU. Paris, 24. August. Nach Meldungen aus Athen herrscht im ganzen Lande völlige Ruhe. In Athen sollen umfangreiche Kundgebungen für General Kondylis stattgefunden haben, der bei Besprechungen mit Vertretern des Heeres, der Marine und der verschiedenen politischen Gruppen gebeten wurde, sofort unter seinem Vorsitz ein Kabinett zu bilden und Neuwahlen durchzuführen. Kondylis hat die Bildung eines Kabinetts angenommen, in dem alle großen Parteien vertreten sein werden.

Die 41. Tagung des Völkerbundrates.

KB. Genf, 23. August. Der Völkerbundrat wird am 2. September in Genf zu seiner 41. Tagung zusammentreten, die während der ganzen Zeit der Völkerbundversammlung dauern wird. Den Vorsitz wird der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch führen. Dem Völkerbundrate wird der Bericht der Kommission zur Prüfung der Reorganisierung des Völkerbundrates vorliegen. Der Völkerbundrat wird ferner Kenntnis nehmen von den Schlußberichten der Generalkommissäre des Völkerbundes in Wien und Budapest.

Spanien und der Völkerbund.

TU. Madrid, 24. August. Der gestern unter dem Vorsitz des Königs zusammengetretene Kabinettsrat hat beschlossen, die Forderung auf einen ständigen Ratssitz im Völkerbund unverändert aufrechtzuerhalten. Ferner sollen die diplomatischen Vertreter Spaniens angewiesen werden, Spaniens Ansprüche auf Tanger bei den ausländischen Regierungen darzulegen.

Pazifistische Weltfriedensvorbereitungen.

KB. Paris, 23. August. In einer Entschließung spricht sich der Friedenskongreß für die Organisation eines wahren Völkerbundes aus, der die Aufhebung sämtlicher nationalen Rüstungen zur unmittelbaren Folge haben soll. Eine weitere Entschließung betont, daß die Hauptsorge der Pazifisten die soziale Verbrüderung der jungen Arbeiter sein muß, die eines der wirksamsten Mittel sei, um den Frieden vorzubereiten.

Hlawatschek gegen Dr. Benesch.

TU. Prag, 24. August. In einem offenen Brief wirft der nationaldemokratische Generalsekretär und Faschistenführer Hlawatschek Dr. Benesch vor, eine Verfassungsverletzung geplant zu haben. Gleichzeitig fordert er Dr. Benesch auf, seine gegen ihn, wenn auch nicht direkt gebrauchten Aeußerungen, noch einmal mündlich vor einigen Personen zu wiederholen, damit die von Hlawatschek gegen Dr. Benesch angestrengte Klage rechtskräftig wird.

Die Wiedereinberufung des österreichischen Nationalrates.

Wien, 24. August. (Priv.) Präsident Miklas hat gestern den Nationalrat für den 31. August, 3 Uhr nachmittags, zu einer Sitzung einberufen. Auf der Tagesordnung steht lediglich der Bericht des Verfassungsausschusses über den Antrag des Abgeordneten Sever und Genossen auf Erhebung einer Anklage gegen Bundeskanzler Doktor Ramek und die übrigen Mitglieder der Bundesregierung wegen Gesetzesverletzung in der Zentralbankaffäre.

Es ist klar, daß die Regierung die Reise nach Genf erst anzutreten wünscht, bis der Nationalrat sie von der von sozialdemokratischer Seite erhobenen Anklage freigesprochen hat. Der Verfassungsausschuß hat bekanntlich in seiner Sitzung vom 22. Juli den Antrag mit 13 gegen 10 Stimmen abgelehnt, worauf die Sozialdemokraten ihren Antrag als Minoritätsvotum für das Plenum des Hauses anmeldeten. Die Mehrheitsparteien wollten, daß der Bericht des Verfassungsausschusses noch knapp vor Schluß der Sommersession vom Hause erledigt werde; da sich aber die Opposition entschieden gegen diesen Plan aussprach, wurde in der Sitzung des Nationalrates vom 27. Juli davon Abstand genommen, diese Angelegenheit noch auf die Tagesordnung zu stellen. Einige Tage später erschien der Bericht des Verfassungsausschusses im Druck. Der sehr ausführliche Bericht der Minderheit wurde ebenfalls veröffentlicht.

Als Berichterstatter für das Haus wurde Abgeordneter Dr. Drexl bestellt, zum Wortführer der Minderheit Abgeordneter Austerlitz. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der Nationalrat nicht nur am 31. August, sondern auch noch am Mittwoch, den 1. September, eine Sitzung abhalten werde, dann soll eine Pause bis zur Rückkehr des Bundeskanzlers aus Genf eintreten.

Reichskanzler Dr. Marx für die Bekenntnisschule.

KB. Breslau, 23. August. Reichskanzler Dr. Marx wies in einer Versammlung der katholischen Schulorganisation auf die Notwendigkeit hin, das in der Verfassung geforderte Reichsschulgesetz zu schaffen, um eine Grundlage für die Ordnung und den Frieden im Schulwesen zu erhalten. Ziel und die Grundforderung sei die ganz eindeutige und klare Anerkennung der Gewissensfreiheit und des Elternrechtes. Auf dieser Grundlage müsse eine Verständigung und friedliche Lösung der Schulfrage erreicht werden. Dann erhalte von selbst die Bekenntnisschule freie Bahn.

Der englische Bergarbeiterstreik.

KB. London, 23. August. Trotz des Appells der Führer des Bergarbeiterverbandes haben mehrere 1000 Bergarbeiter der Kohlengruben von Nottinghampshire und Derbyshire heute vormittags die Arbeit wieder aufgenommen. In North-Staffordshire haben über 6000 Bergarbeiter heute abends die Arbeit wieder aufgenommen, d. i. um 2000 mehr, als in der vorigen Woche. In zwei Stahlwerken des Gebietes von Clevelandshils ist der Betrieb mit Hilfe ausländischer Kohle heute wieder aufgenommen worden.

TU. London, 24. August. Die Propagandareise des Bergarbeiterführers Cook in die vom Abfall bedrohten Grubenbezirke ergab, daß von ungefähr 20.000 Bergarbeitern, die sich zur Wiederaufnahme der Arbeit am Samstag haben einschreiben lassen, nur etwa 8000 schon ihre Absicht verwirklicht haben.

Stürmische Proteste gegen Radic.

KB. Belgrad, 23. August. Eine in Tuzla abgehaltene Volksversammlung hatte einen stürmischen Verlauf. Die serbische nationalistische Jugend und die Anhänger des Ministers Nikic demonstrierten lebhaft gegen Radic, dessen Rede mit Pfeifen und Zurufen oft unterbrochen wurde. Es kam auch mehrfach zu Tätlichkeiten. Eine Person soll getötet und ein Anhänger der Nikicpartei blutig geschlagen worden sein. Die Polizei war machtlos und konnte die Protestkundgebungen, die während des ganzen Verlaufes der Versammlung andauerten, nicht verhindern. Radic und der anwesende

Staatssekretär im Ministerium des Innern forderten die Gendarmerie zur Herstellung der Ordnung auf, doch soll Gendarmeriehauptmann Marianovic die Durchführung dieses Befehles verweigert haben.

Friedensverhandlungen in Mexiko.

KB. **Mexiko**, 22. August. Präsident Calles hatte zum erstenmal seit Beginn des Kirchenstreites eine Besprechung mit einem hohen Würdenträger der katholischen Kirche. Obwohl kein Uebereinkommen erzielt wurde, wird das Ergebnis als zufriedenstellend bezeichnet. Calles betonte ausdrücklich, daß die Gottesdienste wieder aufgenommen werden können, wenn die Kirchen den Grundsatz anerkennen, daß die Kirchengebäude Nationaleigentum seien.

Eine Erklärung der Bischöfe.

Nach Meldungen aus Mexiko haben die Bischöfe nach einer Unterredung mit dem Präsidenten Calles eine Erklärung veröffentlicht, daß das Ergebnis der Besprechung äußerst befriedigend sei. Der Wiederaufnahme des Gottesdienstes scheine auf Grund von Zusagen, die Calles den Bischöfen machte, nichts mehr im Wege zu stehen.

Vor der Wiederaufnahme des Gottesdienstes.

KB. **Mexiko**, 23. August. Auf Grund der zwischen den Bischöfen und dem Präsidenten der Republik stattgefundenen Besprechung, die nach Angaben der Bischöfe durchaus zufriedenstellend verlaufen ist, dürfte die Regelung des Kirchenkonfliktes nunmehr unmittelbar bevorstehen.

Der Präsident hat die Bischöfe davon verständigt, daß die Regelung, wonach die Priester sich eintragen lassen müssen, eine reine Verwaltungsmaßnahme sei und daß keineswegs die Absicht einer Einmischung der Regierung in geistliche Fragen bestehe. Die Bischöfe haben diese Erklärung zur Kenntnis genommen.

Sobald sich die Kirchen den Gesetzen anpassen, wird jeder Einwand gegen die Wiederaufnahme der gottesdienstlichen Funktionen behoben sein.

Der Katholikentag in Breslau.

KB. **Breslau**, 23. August. Präsident Graf Neipperg verlas heute das Antwortschreiben des Papstes auf die Ergebenheitsadresse, die das Lokalkomitee nach Rom gerichtet hat. In dem Antwortschreiben drückt der Papst seine Freude darüber aus, daß auf dem deutschen Katholikentag Angelegenheiten zur Verhandlung bestimmt worden seien, die in der Not der gegenwärtigen Zeit als die allerdrückendsten erscheinen. Dazu gehören sicherlich das Bestreben, alle zum Gehorsam gegen das christliche Gesetz zu bringen und die vielfältigen Bemühungen, endlich einmal die Menschen unserer Zeit, die in heidnische Sitten zurücksinken, der Kirche zuzuführen. Nur auf diesem Wege wird es gelingen, unter den Völkern das Reich Jesu aufzurichten. Zum Schlusse des Schreibens erteilt der Papst den Teilnehmern am Katholikentag den päpstlichen Segen.

Der Katholikentag sandte an Erzbischof Mora del Rio in Mexiko ein Telegramm, in dem u. a. der Wunsch ausgesprochen wird, daß den Mexikanern bald ein vollkommener Friede zwischen Staat und Kirche beschieden sein möge. — An den Reichspräsidenten v. Hindenburg ging folgendes Telegramm ab: „Die 65. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands begrüßt den deutschen Reichspräsidenten mit dem Gelöbnis der Treue zum Reich und der Mitarbeit an seinem Wiederaufbau." Schließlich wurde an den Papst ein Telegramm geschickt, in dem der Katholikentag das Gelöbnis unverbrüchlicher Treue und kirchlichen Gehorsams ablegt.

KB. **Breslau**, 23. August. Der päpstliche Nuntius Msgr. Pacelli hat sich heute vom Katholikentag verabschiedet und die Rückreise angetreten. Er ist nachmittags nach einem unter heftigem Sturm verlaufenen Flug am Zentralflughafen Tempelhoferfeld eingetroffen.

KB. **Breslau**, 23. August. Die Schulorganisation des deutschen Katholikentages nahm einstimmig zum Reichsschulgesetz eine Entschließung an, in der der Erwartung Ausdruck verliehen wird, daß der angekündigte Gesetzentwurf zum Reichsschulgesetz sich auf den Grundsätzen der Gewissensfreiheit und des Elternrechtes aufbauen müsse. Der Bekenntnisschule müsse volle Gleichberechtigung mit jeder anderen Schulart und volle Entwicklungsfreiheit in allen deutschen Ländern gewährleistet werden. Der katholische Religionsunterricht sei in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen der katholischen Kirche in ihrem Auftrage und unter ihrer Leitung zu erteilen. In einer weiteren einstimmig angenommenen Entschließung wird verlangt, daß der Religionsunterricht auch in den Lehrplänen der Berufsschulen eingegliedert und unverzüglich alle Hemmungen beseitigt werden, an denen bisher die Ausgestaltung des Religionsunterrichtes in der Berufsschule gescheitert sei. Außerdem wurde eine Entschließung angenommen, worin zum Schutze der Jugend und zum Wohle des Volkes die alsbaldige Verabschiedung des dem Reichstage vorliegenden Gesetzentwurfes zur Bewahrung der Jugend vor Schmutz und Schund gefordert wird. Im Lichtspielwesen müsse mehr als bisher den großen christlichen Volks- und Kulturorganisationen die Möglichkeit zur fruchtbringenden Mitarbeit gewährt werden.

Unstimmigkeiten in der christlichsozialen Partei.

Innsbruck, 23. August.

Daß zwischen dem Tiroler Bauernbund und dem Katholischen Volksverein nicht immer die besten Beziehungen bestehen, ist wohl kein Geheimnis. In der letzten Zeit hat es aber den Anschein, als ob sich auch innerhalb des Katholischen Volksvereines Absplitterungsbestrebungen geltend machen würden. Anders ist wohl kaum ein in den letzten Tagen aus Kreisen des Katholischen Volksvereines stammender Aufruf zur Wiederbelebung der „Wirtschaftlichen Vereinigung für Tirol" zu werten. Der Aufruf bedeutet eine vernichtende Kritik der christlichsozialen Partei, deren praktische Betätigung sich vielfach nicht mit den Parteigrundsätzen zu decken scheint. So und nicht anders kann nur der einleitende Satz des Aufsatzes: „Es gilt kein neues Parteiprogramm aufzustellen, wir wollen lediglich vielfach bekannte und anerkannte Grundsätze ehrlich und selbstlos im Interesse des Volksganzen angestrebt und verwirklicht sehen," verstanden werden.

Nachdem die wesentlichen Richtlinien für die Arbeiten der neuen Partei in der Hauptsache Forderungen, wie eine „Reform des gebundenen Listenwahlrechtes, Verminderung der Zahl der Volksbeauftragten" ein billiges Rücksichtnehmen der einzelnen Stände auf einander enthalten, die gerade im Tiroler Landtage von der christlichsozialen und sozialdemokratischen Partei mit aller Entschiedenheit abgelehnt und lediglich von den Großdeutschen vertreten wurden, kann kein Zweifel bestehen, daß sich die Träger des neuen Programmes aus Kreisen der christlichsozialen Partei rekrutieren. Im Bauernbunde dürften die Meuterer nicht zu suchen sein, auch nicht in der sozialdemokratischen Partei, denn diesen zwei Parteien liegt eine Verwirklichung des Gedankens der Volksgemeinschaft vollkommen ferne; die Großdeutsche Volkspartei aber steht seit ihrer Gründung auf dem Standpunkte der Volksgemeinschaft, so daß auch Leute aus dieser Partei nicht in Betracht kommen. Das politische Rätselraten wird einem deshalb sehr leicht gemacht. Die Unzufriedenen können nur in den Kreisen des Katholischen Volksvereines zu finden sein, der ja selbst im Landtage einen Wahlreformantrag eingebracht, aber recht schwächlich vertreten hat. Mit dieser lendenlahmen Vertretung scheinen einzelne ehrlich Wollende im Katholischen Volksverein nicht einverstanden zu sein, denn sie fordern in ihren Richtlinien die Ausschaltung der Parteiherrscher. Es ist nur die Frage, ob sich diese Forderung auf die Führer der Tiroler Volkspartei allein oder auch auf jene des Katholischen Volksvereines bezieht. Bei der praktischen Durchführung des Programmes der neuen Partei wird man ja sehen, welche Parteiherrscher als „Nutznießer" angesehen werden, denn wenn die „wirtschaftliche Vereinigung" mehr als der Ausdruck einer momentanen Unzufriedenheit sein will, wird sie ja die Angriffe auf die „Nutznießer" konkretisieren müssen. Augenblicklich scheint hiezu allerdings wenig Gelegenheit zu bestehen, denn die neuen politischen Heilslehren werden hauptsächlich in freiheitlichen Kreisen zu verbreiten gesucht.

Die christlichsozialen Meuterer dürften mit ihrem Liebeswerben in den freiheitlichen Kreisen wenig Glück haben, denn das freiheitliche Bürgertum hat die seinerzeitige wirtschaftliche Vereinigung noch nicht vergessen, die nur den einen Zweck hatte, die Deutschfreiheitliche Partei zu Gunsten der Tiroler Volkspartei zu schwächen. Gegenwärtig mögen ja die Gründe für das Wiederaufleben lassen der wirtschaftlichen Vereinigung andere sein. Das muß wohl zugegeben werden, denn das, was sich in den letzten Jahren innerhalb der Tiroler Volkspartei ereignet hat, ist geeignet nicht allein politisch Zurückgesetzte, sondern auch Leute zu Frondeuren zu machen, die wollen, daß zwischen Politik und Geschäft doch noch ein Unterschied gemacht wird. Der Ausgang der Wahlen in die Kammer für Arbeiter und Angestellte mag weiter ein Grund sein, der die Christlichsozialen zum Nachdenken zwingt. Nicht der Verlust von einigen Mandaten ist das Ausschlaggebende, sondern die große Zahl jener, die der Wahl ferne geblieben sind und die dadurch zeigten, daß man mit der christlichsozialen Führung unzufrieden ist.

Dieser Unzufriedenheit könnte unserer Auffassung nach aber dadurch mehr Ausdruck verliehen werden, daß man innerhalb der Partei einmal reinen Tisch macht, nicht aber mit neuen Parteigründungen kommt, wodurch jenen Vorteile erwachsen, gegen die ja die wirtschaftliche Vereinigung kämpfen will. Die wirtschaftliche Vereinigung will doch ein Sammelpunkt aller jener sein, die „gemeinschaftlich den Kampf in der Richtung gegen den radikalen, marxistischen Sozialismus und den dahinter lauernden Kommunismus aufnehmen wollen." Diesem Ziele kommt man nicht durch neue Parteigründungen näher, sondern es kann nur durch eine entsprechende Reform der bestehenden bürgerlichen Parteien erreicht werden. Wenn die christlichsozialen Meuterer aber dennoch den ersten Weg wählen, kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß das Wiederaufleben der wirtschaftlichen Vereinigung weniger den Zweck hat, die Korruption zu bekämpfen, als vielmehr die gelichteten Reihen der christlichsozialen Partei durch das freiheitliche Bürgertum aufzufüllen. Das bisherige Schweigen der christlichsozialen Presse zur neuen Parteigründung bestärkt uns in dieser Auffassung.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 24. August. Gestern war ein schöner, warmer Tag; gegen Abend merkt man nun schon die Kühle des Spätsommers. Auch heute früh hält das schöne wolkenlose Wetter an.

Bregenz, 23. August. Nach der durch den gestrigen Regen herbeigeführten Abkühlung gab es heute wieder einen schönen heiteren Sommertag.

Bozen, 24. August. Schönes Wetter bei kühlem Wind. Um 7 Uhr früh 16 Grad.

Salzburg, 24. August. Klares, heiteres Wetter, morgens sehr kühl.

München, 24. August. Heiteres Sommerwetter.

Wien, 24. August. (Priv.) Wettervorhersage: In den Nordalpen bei wechselnder Bewölkung stellenweise noch kurze Strichregen nicht ausgeschlossen, nordwestliche Winde an Stärke abnehmend, mäßig warm, dann wieder Besserung. Südalpen: Veränderliches Wetter.

Abonniert die Tiroler Heimatblätter
Innsbruck, Univ.-Verlag Wagner, Maria-Theresien-Straße 29.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 23. d. M., 14 Uhr: Luftdruck 716.1 mm, Temperatur 23.1, Feuchtigkeit 30, Wind NO. 2, Bewölkung 2.

Am 23. d. M., 21 Uhr: Luftdruck 718.8 mm, Temperatur 15.5, Feuchtigkeit 55, Wind 0, Bewölkung 5, höchste Temperatur 25 Grad.

Am 24. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 720.8 mm, Temperatur 8.9, Feuchtigkeit 93, Wind N. 1, Bewölkung 0, niedrigste Temperatur 8 Grad, Niederschlagsmenge —.

Die Gefahren des Autos.

Ein Motorradfahrer von einem Zug getötet.

Fischamend, 23. August. (Priv.) An der Strecke Wien—Preßburg hat sich in der Nähe von Fischamend ein schweres Motorradunglück ereignet. Der Wiener Ferdinand Rokos wollte das Bahngeleise noch vor einem Zuge übersetzen, kam aber mit seinem Motorrad zwischen die Lokomotive und den ersten Waggon und wurde auf der Stelle getötet. Seine Frau und der Ledergeschäftsinhaber Franz Grolig erlitten schwere Verletzungen.

Eine furchtbare Autotragödie.

Paris, 24. August. (Priv.) Gestern durchfuhr ein Luxusauto eine Vorstadt von Namur. Mit voller Geschwindigkeit fuhr das Auto auf den Bürgersteig und tötete eine Frau mit ihrem Kind, das sie am Arme trug. Der Mann der Frau stürzte darauf ins Haus, ergriff eine Flinte und schoß vom Fenster auf den Besitzer des Autos, der ins Herz getroffen auf der Stelle tot blieb.

Innsbruck, 23. August. Am Sonntag um 7 Uhr abends wurde in der Maria-Theresien-Straße unmittelbar bei der Spitalskirche ein Stationsleiter aus Hart von einem Personenauto gestreift und zu Boden geschleudert, wobei er am Hinterkopf verletzt wurde.

Laas im Vintschgau, 21. August. Heute um halb 6 Uhr abends fuhr ein Auto, Marke „Voisin", französisches Fabrikat, gegen Laas. Kurz vor der Ortschaft kam das Auto Nr. 75—3006 in entgegengesetzter Richtung und stieß mit dem Auto „Voisin" zusammen. Durch den Zusammenprall stürzte das Auto „Voisin" über die Straßenböschung und blieb liegen. Das schuldtragende Auto jedoch fuhr, ohne sich weiter um die Verunglückten zu kümmern, mit größter Schnelligkeit gegen Meran weiter. Die Insassen waren ohne Verletzungen davongekommen. Das Auto ist zertrümmert.

Bregenz, 23. August. An 20. d. M. vormittags stießen in Sulz in der beim Gasthaus zum „Hirschen" befindlichen scharfen und unübersichtlichen Straßenbiegung das vom Chauffeur Andreas Salzmann der Bierbrauerei Frastanz und das vom Chauffeur Eugen Diem der Firma F. M. Hämmerle in Dornbirn gelenkte Lastauto zusammen. Beide Lastkraftwagen wurden erheblich beschädigt, die Chauffeure und ein Mitfahrer blieben unverletzt.

Der Tod in den Bergen.

Beim Edelweißpflücken tödlich verunglückt.

Vom Brenner wird uns geschrieben: Am 22. d. M. stürzte beim Edelweißpflücken von den Felshängen im Bennatale am Brenner die 13 Jahre alte Maria Eisenstecken aus Pfitsch aus beträchtlicher Höhe ab. Sie blieb mit zerschmettertem Schädel an Ort und Stelle tot liegen. Das verunglückte Mädchen war eine Verwandte des Jagerbauern im Bennatale und weilte dort auf Besuch. Das Edelweiß im Bennatale hat heuer schon das zweite Menschenleben gekostet.

Aufgefundene Leiche eines Abgestürzten.

München, 23. August. Die Leiche des seit 14. August als vermißt gemeldeten Zeichnerlehrlings Georg Engel aus München ist am Samstag den 19. August dank der unermüdlichen Suche der Rettungsstelle Füssen an der Kellespitze gefunden und geborgen worden.

Absturz von der Zimbaspitze.

Aus Schruns wird uns berichtet: Der Baurat Rudolf Vögele aus Offenburg in Baden, stürzte am 19. d. M. vormittags von der Zimbaspitze (Westgrat) ab, auf die er allein eine Kletertour unternommen hatte. Dabei wurde ihm die linke Kniescheibe zerschmettert. Auf seine Hilferufe, die bei der Heinrich-Hueter-Hütte gehört wurden, begaben sich die Jagdaufseher Neff und Eduard Bitschnau sofort auf die Zimba. Sie konnten den Verunglückten aber erst nach zweistündigem Suchen finden. Sie brauchten volle vier Stunden, bis sie den Abgestürzten mit vieler Mühe auf das Zimbajöchle bringen konnten. Unterdessen wurde die Rettungsexpedition in Brand verständigt, die den Verunglückten mittels Schlittens bis Vandans und von dort mit Fuhrwerk ins Krankenhaus nach Schruns beförderte.

Tod in der Gletscherspalte.

Wien, 24. August. (Priv.) Auf dem Venediger ereignete sich ein Touristenunglück. Der Obmann der Sektion Wien des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines, Schattauer, wurde dabei leicht verletzt, sein Sohn ist jedoch ums Leben gekommen.

Ueber das Unglück, dem der junge Schattauer zum Opfer gefallen ist, werden folgende Einzelheiten bekannt: Donnerstag wurde die neue Defreggenhütte des Oesterreichischen Touristenklubs eingeweiht. An der Feier nahm auch Josef Schattauer mit seinem Sohne teil. Freitag brach Schattauer mit seinem Sohne auf, um über das Mullwitzkees zur alten Salmhütte zu gelangen. Die alte Salmhütte wurde 1799 als erste Alpenhütte in den Ostalpen erbaut und ist ganz in den Felsen eingebaut. Der Gletscherweg war mit frischem Schnee bedeckt, über manchen Spalten hatten sich sogenannte Schneebrücken gebildet. Eine solche Schneebrücke brach unter dem jungen Schattauer zusammen, der bei dem Sturz in die tiefe Spalte tödlich verwundet wurde. Der Brustkorb

wurde dem Unglücklichen eingedrückt, so daß er nach seiner Bergung nur noch wenige Worte sprechen konnte und in den Armen seines Vaters verschied.

Schattauer hatte mit seinem 18jährigen Sohne bereits große Touren gemacht. Sein Sohn hatte diesen Sommer die Reifeprüfung bestanden und wollte sich an der Wiener Technik zum Ingenieur ausbilden. Die Leiche wurde nach Prägraten überführt und dort beerdigt. Der Vater überbrachte die Todesnachricht seiner in Schladming zur Sommerfrische weilenden Frau.

Am Großglockner tödlich abgestürzt.

KB. Berlin, 23. August. Der 30jährige Graveur Hartwig aus Berlin ist im Glocknergebiet tödlich verunglückt. Beim Uebergang vom Kleinen zum Großen Glockner ist er im weichen Schnee ausgerutscht und 700 Meter tief abgestürzt. Die Leiche wurde von einer Führerexpedition zerschmettert aufgefunden.

Tödlicher Absturz eines Schülers.

Salzburg, 23. August. Die im Ferienheim des Deutschen Verbandes für Jugendwohlfahrt am Paß Thurn bei Mittersill zum Sommeraufenthalt weilenden 18 Realschüler unternahmen am 19. August unter der Führung des Heimleiters Andreas Baszisza, Volksschullehrer aus Wien, einen Ausflug auf den 2514 Meter hohen „Pihappa". Auf der Lachalpe, zirka zwei Stunden unterhalb des Gipfels machten die Schüler Rast. Hierauf gingen 14 Schüler voraus. Als der Heimleiter mit den übrigen folgte, kam ihm ein Schüler der ersten Partie entgegen und machte ihm die Mitteilung, daß der 15jährige Schüler Arthur Hantke aus Bonn in der Richtung gegen das Felbertal abgestürzt und offenbar tödlich verunglückt sei. Die Gendarmerie in Mittersill konnte nur mehr die Leiche des Hantke unter den schwierigsten Verhältnissen bergen.

Zum Absturz am Dent du Geant.

München, 23. August. Die nach italienischen Blättermeldungen am Dent du Geant verunglückten angeblichen Münchener Alpinisten sind nach einer aus Courmayeur eingelangten telegraphischen Meldung die Herren Georg Zimmermann und Albert Demant aus Berlin.

*

Radio im Eisenbahnwagen.

Wien, 24. August. (Priv.) Kommenden Donnerstag wird auf einer Fahrt nach Graz die geplante Einrichtung von Radioanlagen in Eisenbahnzügen einer Anzahl von Pressevertretern praktisch vorgeführt werden. Die Radioanlagen sollen bereits ab 1. September in einer Reihe von Zügen, insbesondere auch in den Zügen Wien—Innsbruck installiert werden.

Vier Personen im Plattensee ertrunken.

Budapest, 24. August. (Priv.) In Balaton Almadi unternahm Josef Krämer mit seinem Freunde eine Kahnfahrt auf dem Plattensee. Infolge des starken Windes kippte das Boot um und die beiden Kahnfahrer fielen ins Wasser. Krämer fand den Tod in den Wellen, während sein Freund gerettet werden konnte. — Ein zweites Bootsunglück ereignete sich ebenfalls auf dem Plattensee. Ein mit sechs Ausflüglern besetztes Boot kenterte. Eine Frau und der 25jährige Tischler Toth verschwanden in den Wellen, während die 17jährige Katharina Neubrand in das Rettungsboot gehoben werden konnte, wo sie einem Herzschlag erlag.

*

* **Personalnachrichten.** Der Vizekanzler hat ernannt: den Bezirksrichter Arnold Steinlechner in Leoben zum Gerichtsvorsteher in Rottenmann, den Bezirksrichter Dr. Franz Kreißl in Neumarkt zum Landesgerichtsrat in Leoben und den Hilfsrichter Max Grieb zum Richter in Kindberg; und versetzt: den Bezirksrichter Johann Walzl in Mureck und Leibnitz und den Richter Doktor Paul Skursky in Judenburg nach Leoben.

* **Wiedereinführung des Kurschmiedetitels.** Im Jahre 1910 wurde die weitere Heranbildung von Kurschmieden eingestellt und während des Krieges wurde auch der Titel Kurschmied abgeschafft. Der Reichsverein der Kurschmiede Oesterreichs war seit Jahren bemüht, zu erwirken, daß den noch im Heeresdienst stehenden Kurschmieden sowohl der Titel Kurschmied wieder zuerkannt als auch das frühere Betätigungsfeld in Bezug auf die Behandlung des kranken Pferdematerials wieder eingeräumt werde. Nun wurde im Verordnungsblatt des Ministeriums für Heerwesen Nr. 12 angeordnet, daß Militärbeschlagsmeister, die das Kurschmieddiplom besitzen, anstelle des bisherigen Amtstitels auf Dienstposten der IX. und VIII. Dienststelle den Amtstitel „Militärkurschmied II. Klasse", auf Dienstposten der VII. Dienstklasse den Amtstitel „Militärkurschmied I. Klasse" und auf Dienstposten der VI. Dienstklasse den Amtstitel „Militäroberkurschmied" zu führen haben. Demnächst soll auch die Regelung der Zivilkurschmiedefrage durch das Ministerium für Landwirtschaft erfolgen.

* **Welser Wochenmarkt** vom 21. August. Vollmilch —.38, Rahm 1.80, Teebutter 5.80 bis 6.—, Tischbutter 5.— bis 5.50, Kochbutter 4.40 bis 4.60, Topfen 1.40 bis 1.60, Aepfel —.80 bis 1.40, Birnen —.80 bis 1.20, Aprikosen —.80 bis 1.20, Pfirsiche 2.—, Pflaumen —.60, Reineclauden —.50 bis 1.—, Zwetschken —.60 bis —.70, Brombeeren —.80, Preißelbeeren —.80 bis 1.—, Weintrauben 1.60 bis 2.—, Zitronen —.12, Holler —.70 bis —.80, Eier —.15 bis —.16, Kohl —.10 bis —.25, Kraut (weiß) —.40 bis —.50, rot —.50 bis —.70, Häuptelsalat —.15 bis —.20, Endivien —.15 bis —.20, Kohlrabi —.10 bis —.15, Spargel, —.50, Karfiol —.40 bis 1.—, Fisolen —.60 bis 1.20, Spargelfisolen —.90 bis 1.—, Gurken —.50 bis —.60, Paradeiser 1.— bis 1.20, Paprika (grün) —.12, Kartoffeln —.16 bis —.18, Nürnberger Kren 2.50 bis 3.—, Rüben (gelb) —.50, rot —.50, Sellerie —.20 bis —.30, Rettig —.10 bis —.15, Knoblauch 2.—, Beizkraut —.10, Zwiebel —.45 bis —.50, Majoran —.20 bis —.30, Petersilie —.05, Schnittlauch —.10, Suppengrünes —.05, Bohnen —.66 bis —.80, Erbsen —.80 bis 1.20, Linsen 1.20 bis 1.70, Eierschwämme —.30, Herrenpilze 3.—, Honig 5.—; Fleischpreise gleich der Vorwoche; Huhn 2.— bis 2.50, Hühnerjunges 1.60, Tauben pro Paar 1.— bis 1.20, Enten 6.— bis 7.—, Barben 3.—, Weißfische 1.70, Spanferkel 12.— bis 25.—, Frischlinge 25.— bis 45.—, Futterschweine 50.— bis 70.—. Tendenz: Sehr flau. Ferkelauftrieb 1830 Stück.

* **Verhaftung von Juwelendieben.** Wien, 23. Aug. Die Wiener Polizei verhaftete am Samstag zwei Brüder Karl und Rudolf Samsinger, die seinerzeit bei internationalen Verbrecherreisen nach der Schweiz, Italien, Frankreich auch in Lausanne im Mai des Vorjahres bei dem dortigen Juwelier Längle einen Einbruch verübten. Die Hausdurchsuchung ergab belastendes Material. Eine große Anzahl von Juwelen in hohem Werte wurde vorgefunden. — Die von der Berliner Kriminalpolizei zur Aufklärung des Binzer Juwelenraubes angestellten Nachforschungen lenkten den Verdacht auch gegen den aus Karlsruhe kommenden Hermann Thörne, der sich in der kritischen Zeit in Binz aufgehalten und wenige Tage nach dem Diebstahl Verhandlungen mit auswärtigen Händlern zur Absetzung der Beute angeknüpft hatte. Bei der Hausdurchsuchung wurden wertvolle Gegenstände des bestohlenen Schriftstellers aufgefunden. Nach anfänglichem Leugnen legte Thörne heute abends ein umfassendes Geständnis ab. In seinem Besitze wurden noch ungefähr 500 Mark Bargeld gefunden, die aus dem Erlös der Schmucksachen stammen. Ein Teil des gestohlenen Gutes konnte wieder herbeigeschafft werden.

* **Die Flucht eines Häftlings.** Wien, 23. August. Vor einiger Zeit wurde zwecks Feststellung der Persönlichkeit und Staatszugehörigkeit ein junger Mann, der sich zuerst als Bela Kiß und später als Johann Scholtes, im Jahre 1908 zu Kecskemet geboren, ausgab, in Schubhaft genommen und die Korrespondenz mit den auswärtigen Behörden eingeleitet. Heute nachmittags stürzte er bei einem Fluchtversuch vom Dach des Polizeigefangenhauses auf das Glasdach eines Nebenhauses, wo er schwerverletzt liegen blieb. Die Feuerwehr konnte ihn nur mit Mühe bergen.

* **Ein großes Projekt für Bad Reichenhall,** das die Reihe der schwebenden Projekte um ein weiteres vermehrt, ist die Verlegung des Bahnhofes und die Umleitung der Berchtesgadener Bahnstrecke vom Hauptbahnhof nach Bad Kirchberg. Die Verhältnisse, daß mitten durch den Kurort ein Bahngleis mit sich stetig steigendem Verkehr führt, werden immer unhaltbarer, anderseits ist es nicht ausgeschlossen, daß das Projekt der Loferer Bahn, das neuerdings von Traunstein wieder aufgegriffen zu werden scheint, zur Durchführung gelangt. In diesem Falle würde eine Umlegung der Strecke ab Bahnhof entlang der Saalach und eine Untertunnelung des Müllnerberges nicht zu umgehen sein. Daß unter solchen Umständen auch die Lage des Hauptbahnhofes sich verändern müßte, ist wahrscheinlich.

* **Hinrichtung.** Ulm, 21. August. Heute früh ist der wegen Ermordung seiner Schwiegermutter zum Tod verurteilte Eduard Schroff aus Traunstein hingerichtet worden.

* **Bestimmungsmensuren in Baden verboten.** Wie das „B. T." aus Heidelberg meldet, hat der dortige Polizeidirektor in einer Pressebesprechung mitgeteilt, daß auf eine frühere Anordnung hin Bestimmungsmensuren nicht mehr geduldet werden. Nachdem das Reichsgericht studentische Bestimmungsmensuren erneut als Zweikampf mit tödlichen Waffen bezeichnet hat, soll das Mensurverbot in Baden mit besonderer Strenge durchgeführt werden.

* **Das Urteil im Kattowitzer Spionageprozeß.** Breslau, 24. August. Im Kattowitzer Spionageprozeß wurde der Hauptmann der Reserve Burguszy zu fünf Jahren und der Leutnant Heintze zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Zwei weitere Angeklagte wurden mangels genügender Beweise freigesprochen.

* **Das Deutschlandlied im besetzten Gebiet.** Wiesbaden, 23. August. Die in letzter Zeit immer zahlreicher vorkommenden Fälle, daß Deutsche wegen Singens des Deutschlandliedes von den französischen Militärbehörden bestraft werden, haben das Regierungspräsidium zu einer Mitteilung an das Ministerium veranlaßt, in der endlich eine klare Stellungnahme von der Besatzung verlangt wird. In der Mitteilung wird darauf hingewiesen, daß im englisch besetzten Gebiet das Deutschlandlied stillschweigend geduldet werde. Es komme sogar nicht selten vor, daß sich die Engländer von ihren Sitzen beim Anhören des Deutschlandliedes erheben. Es sei ein außergewöhnlicher Zustand, wenn man das Singen des Deutschlandliedes in Deutschland, und sei es auch besetztes Gebiet, unter Strafe stelle.

* **Eine feine Kriminalpolizei.** Warschau, 24. August. Das Organ der Pilsudski-Partei bringt Aufsehen erregende Enthüllungen eines polnischen Kriminalpolizisten über ausgedehnte Geschäftsverbindungen der Kriminalpolizei mit Diebsbanden und Hehlern. Die Kriminalpolizei habe die für die Wiederbeschaffung der Diebsbeute ausgesetzten hohen Belohnungen mit den Verbrechern geteilt. Auf dieser Grundlage sei auch die Beraubung des Unterstaatssekretärs sowie der Paßraub im Außenministerium und der Einbruch in die italienische Gesandtschaft ins Werk gesetzt worden.

Tirol und Nachbarländer

Von der Innsbrucker Universität. Die Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck hat dieser Tage das Verzeichnis der im kommenden Winterhalbjahr stattfindenden Vorlesungen ausgegeben. Auch an dieser Hochschule wurde eine Reihe von Vorlesungen für Hörer aller Fakultäten eingerichtet, und zwar werden u. a. die Professoren Pangerl über „Geschichte der christlichen Kunst" (Malerei), Gruber über „Alkoholismus und Volkskrankheiten", Sölch über „Die britischen Inseln" und Hradil über „Nutzbare Lagerstätten" lesen. Von den an den einzelnen Fakultäten abzuhaltenden Vorlesungen seien aus der großen Zahl hervorgehoben: an der theologischen Fakultät: Dorsch, „Einführung in die Religionswissenschaft (Analytische Religionsgeschichte)" und „Christliche Mystik", sowie Pangerl, „Dogmengeschichte"; an der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät: Lamp und Günther, „Bürgerkunde" (und zwar wird ersterer den staatsrechtlich-politischen Teil, der zweite den sozial-ökonomischen Teil behandeln), Günther, „Soziologie der Alpenländer" und Marek, „Wirtschaftsgeographie Westeuropas"; an der medizinischen Fakultät: Lode, „Hygiene der Leibesübungen", Maliwa, „Grundlagen der Balneologie" (mit besonderer Berücksichtigung der österreichischen und deutschen Heilbäder), Stupka, „Stimme und Sprache", Riha, „Zahnärztliche Röntgenologie"; an der philosophischen Fakultät: Jüthner, „Homerische Kultur", Enzinger, „Die Wiener Volksbühne bis Raimund und Nestroy", Brunner d. J., „Die englische Literatur in den Vereinigten Staaten", E. Winkler, „Das französische Theater vom Klassizismus zum Naturalismus, Dreger, „Oesterreichische Barockkunst", Hammer, „Die neueren Richtungen der Plastik", Ficker, „Die Kammermusikwerke L. van Beethovens", Heuberger, „Geschichte der Normannen" und Stolz, „Die geschichtlichen Grundlagen des heutigen österreichischen Staates." — Die Einschreibungen beginnen am 24. September d. J. und dauern bis einschließlich 15. Oktober d. J., doch können nachträgliche Einschreibungen bis 22. Oktober von den Professorenkollegien, spätere bis 15. November d. J. nur auf Grund eines an den akademischen Senat gerichteten Gesuches bewilligt werden.

Todesfälle. In Innsbruck sind gestorben: Frau Elise Volkan geb. Kalkschmied, Schuhmachermeistersgattin, 70 Jahre alt; Frau Käthe Frick geb. Sturm; Max Schweiggl, Hotelsekretär, 25 Jahre alt. — In Andrian starb Frau Maria Unterkofler, Hoferbäuerin, im 72. Lebensjahre. — In Salzburg ist der Apotheker, Mag. pharm. Gottlieb Bernhold im 39. Lebensjahre gestorben; ferner Wenzel Housa, Privat, 82 Jahre alt; Matthias Schwaighofer, Hausknecht im „Schwarzen Rössel", 70 Jahre alt; Frau Anneluise Heß geb. Singer, im 42. Lebensjahre. — In Linz sind gestorben: Kaufmann Matthäus Beyrl aus St. Peter in der Au, Bankbeamtensgattin Marianne Höß und Lehrerswitwe Lippert-Hayböck, in Geiersberg Sicherheitswachinspektor i. R. Ferdinand Zischka.

Der Umbau des Hauptbahnhofes geht dieser Tage zu Ende. Die geräumige Ausgangshalle hat auch schon die mannshohe Wandvertäfelung erhalten, die in ihrer lichtbraunen Naturbeizung einen hübschen Eindruck macht. Die Gepäcksaufbewahrung, die ihre neuen großen Räume in der Ausgangshalle schon seit längerer Zeit bezogen hat, ist nun imstande, auch zur Zeit größten Verkehrs reibungslos ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Die Auskunftsstelle des Tiroler Landes-Reisebüros, die auch den amtlichen Zimmernachweis und den Geldwechsel zu besorgen hat, hat einen zweckentsprechenden Schalterraum erhalten. Auf den Bahnsteigen gehen die letzten Arbeiten, so die Aufstellung der Erfrischungsräume und Toiletten ihrer Vollendung entgegen. Nur die Anbringung entsprechender auffälliger Orientierungstafeln an Stelle der bisher angebrachten beschriebenen Pappendeckeltafeln wird allgemein gewünscht. — Wie wir hören, dürfte noch im Laufe des Herbstes mit dem Neubau der Restaurationsräumlichkeiten begonnen werden, um für die im kommenden Jahre in Aussicht genommene Umgestaltung der Aufnahmshalle und der Wartesäle Platz zu bekommen.

Straßenarbeiten in Innsbruck. Nachdem die Deckenteerung der Andreas-Hoferstraße vor einigen Tagen vollendet wurde, ist auch die Herstellung der Salurnerstraße in der Strecke von der Triumphpforte bis zum Neubau des Dampfbades in Angriff genommen worden. Auf diesem Straßenstück wurde das erstemal Hartschotter in Verbindung mit Teeremulsion angewendet. Gegenwärtig wird an der Herrichtung der Meinhardstraße, die eine neue Asphaltdecke erhält, und an der Ausbesserung der Stillgasse gearbeitet. In der Bruneckerstraße wird die Pflasterdecke einer gründlichen Herstellung unterzogen. In den nächsten Tagen wird mit der Asphaltierung der Pradlerstraße von der Einmündung der Amraserstraße bis zu Schule begonnen werden, nachdem der Bahnkörper der Straßenbahn gepflastert worden ist. Die Bereitungsmaschinen, die bisher am Bismarckplatz standen, sind auf den freien Platz nächst der Gasbrücke transportiert worden.

Vom Flugverkehr in Tirol. Am vergangenen Sonntag herrschte am Innsbrucker Flughafen ein besonders reger Verkehr. Neben den fahrplanmäßigen Fernflügen wurden nicht weniger als vierzehn Rundflüge mit dem Flugzeug „Tirol" bis zum Einbruch der Dämmerung durchgeführt. — Wie uns mitgeteilt wird, kommen in den nächsten Tagen zwei große französische Kampfflugzeuge, die für die rumänische Heeresverwaltung bestimmt sind, auf dem Flug in ihre Bestimmungsstation über Innsbruck und werden am Innsbrucker Flughafen auch landen.

Nachklänge zum Landes-Musikfest. Wie berichtet, wurde beim Landes-Musikfest am Sonntag der Salinenmusik Hall i. T. der 1. Preis in der Kategorie für „leichtere Musik" zuerkannt. Die Salinenmusikkapelle Hall gibt uns nun bekannt, daß sie den ihr zugestellten Preis aus Gründen, die noch näher erörtert werden sollen, nicht angenommen hat.

Die Jugendgruppe des Augsburger Turnvereins traf am 20. d. M. programmgemäß in Landeck am Nachmittag ein. Sie besuchte das neue städtische Schwimmbad und gab abends im Saale des Posthotels einen bunten Abend. Das den Saal füllende Publikum, unter dem sehr viele ausländische Gäste zu bemerken waren, zollte den Darbietungen Beifall. Gegen 10 Uhr abends gab es eine gelungene Ueberraschung. Die Stadtmusikkapelle Landeck, die in den nächsten Tagen eine Konzertreise, u. a. auch nach Augsburg unternimmt, begrüßte die Augsburger Jungen mit einem Ständchen auf dem Postplatze.

Freskomalereien in der Innsbrucker Altstadt. Unsere, an altehrwürdigen bürgerlichen Gaststätten reiche Altstadt erhält in der nächsten Zeit einen volkstümlichen Schmuck, der sicherlich den anheimelnden Charakter dieses Stadtteiles heben, oder besser gesagt, vertiefen wird. Der Besitzer des Gasthofes zum „Weißen Kreuz" in der Herzog Friedrichstraße, Weingroßhändler Josef Kößler aus St. Pauls in Südtirol, geht im Vereine mit seinem Pächter des „Weißen Kreuzes", Herrn Johann Ortner, daran, die Fassade dieser Alt-Innsbrucker Gaststätte mit einem eigenartigen künstlerischen Kleid zu schmücken. Schon seit einiger Zeit ist die Front des „Weißen Kreuzes" eingerüstet und neu getüncht worden; nun ist Meister Rudolf Stolz, einer der drei Brüder der rühmlich bekannten Bozener Malerfamilie Stolz, damit beschäftigt, die Fassade mit Freskenmalereien zu verzieren. So viel man heute schon erkennen kann, wird der Patron aller Weinschenken und -Freunde „St. Urban" als Hauptfigur in vollem Ornat im Bild erscheinen, umrahmt von traubenschweren Rebengirlanden. An den Flanken der Erker nisten sich anscheinend kleine Engel ein, um dem Heiligen die saftvollen Trauben zum Segnen darzubieten. Wenn auch das Fresko-Gemälde noch nicht fertig ist, darf man sich doch schon heute auf seine Vollendung freuen, insbesondere, da Idee und Ausführung nicht nur alttirolische Heimatsitte, die Bemalung der Gaststätten neu belebt, sondern das Ganze auch aus Tiroler Künstlerhänden stammt.

Studienfahrt nach Frankreich unter Leitung von Propst Dr. Josef Weingartner. In der Zeit vom Sonntag, den 12. September, bis Donnerstag, den 23. September l. J., wird eine Studienfahrt

nach Frankreich durchgeführt, deren künstlerische Leitung Msgr. Propst Dr. Josef Weingartner, Innsbruck, übernommen hat. Besucht werden hauptsächlich die großen französischen Kunstdenkmäler (die französischen Kathedralen) in Troyes, Paris (Aufenthalt vom 13. abends bis 20. früh), Chartres, Versailles, Amiens, Laon, Reims und Straßburg. Die Fahrt geht über Buchs—Basel. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Preis 400 S (250 Mk.). Das ausführliche Reiseprogramm mit dem Reiseplan ist bei der Katholischen Aktion in Innsbruck, Erlerstraße 12, 3. Stock (Tiroler Katholiken-Sekretariat) erhältlich. Dorthin sind auch alle Anmeldungen zu richten. Wegen Besorgung der französischen Visums müssen die Anmeldungen am 4. September abgeschlossen werden.

Tiroler Heimatblätter. Das soeben erschienene Augustheft bringt außer der Wolf'schen „Alt-Kufsteiner Erinnerung" und der Abhandlung „Tiroler Volksbräuche und ihr Zusammenhang mit dem Volkstum" von J. Schuler, der diesmal das Scheibenschlagen erörtert, noch folgende bemerkenswerte Beiträge: „Verfallene Burgen" von Dr. H. Hochenegg, „Meierhof in Hopfgarten" von J. Bichler, „Baugeschichtlicher Beitrag zur Triumphpforte in Innsbruck" von H. Hörtnagl, „Heiteres aus dem Wildschützenleben" von Dr. K. Lechner; ferner die Mitteilung eigenartiger Sagen von H. v. Schullern und von J. Tremmel, desgleichen einiger alter Bräuche (Totenbretter, Larchziehen, In's Hüatli tupfa), Unterländer Wahlsprüche und humoristische „Handwerker-Hausprüche". Auch die Teile „Heimgarten", „Heimatschutz" und Schrifttum bieten viel Interessantes. Eine Kunstbeilage, Schloß Matzen bei Brixlegg, nach einem Aquarell von Fel. Frh. v. Myrbach, vervollständigt den Inhalt des schönen Heftes.

Freiwilliger Tod. In der Schlachthofgasse in Innsbruck hat sich der 1874 in Hötting geborene Zimmermann Alfons Tollinger infolge einer Nervenkrankheit erhängt. Die Frau des Unglücklichen liegt zur Zeit krank im Spital.

Ein sechsjähriges Mädchen verschollen. Seit 20. d. M. (Freitag) wird, wie schon berichtet, das sechsjährige Mädchen Gertrud Hartinger aus Hötting vermißt. Das Kind war vorübergehend mit seinen Eltern auf der sogenannten Rettungsgesellschafts-Hütte, die am südlichen Abhange unterhalb der Höttinger Alpe liegt, im Aufenthalte. Die von der Gendarmerie unter Mitwirkung von Zivilpersonen, darunter auch die Gattin des Kriminaloberwachtmeisters Brunner der städtischen Schutzmannschaft Innsbruck mit ihrem Polizeihund, eingeleitete Suche nach dem Kinde blieb nun erfolglos.

Abgängig. Seit 15. August ist der am 4. Februar 1907 in Meran geborene und dorthin zuständige Heinrich Huber abgängig. Er soll sich nach Tirol gewandt haben. Bei seiner Entfernung trug er einen braunen Sportanzug und schwarze Schnürschuhe, außerdem einen kleinen Handkoffer. Er ist zirka 180 Zentimeter groß, hat dunkles Haar und dunkle Hautfarbe. Sachdienliches über den Abgängigen wolle der nächsten Sicherheitsbehörde mitgeteilt werden. — Aus Innsbruck ist seit 15. d. M. die 17jährige Kaufmannstochter Frieda Pfefferle abgängig.

Betrunkene Weiber. Mittels Lastauto in den Arrest mußten am Samstag abends zwei betrunkene Frauenspersonen, die in der Staatsbahnstraße einen Skandal verursachten, gebracht werden. Die Schutzleute hatten große Mühe, die beiden Ruhestörerinnen, die großes Aufsehen erregten, vom Schauplatz ihrer ruhmlosen Tätigkeit zu entfernen.

Kriegergedächtnisgottesdienst. Es wird uns berichtet: Am 15. d. M. hielt der Kriegerverein Innsbruck und Umgebung in der Vereinskapelle bei Häusern für die gefallenen und verstorbenen Krieger um 10 vormittags einen Gedächtnisgottesdienst und ein Waldfest ab. Professor Dr. Franz Kolb, der den Gottesdienst abhielt, erörterte in seiner Ansprache die Bedeutung des Festes mit einem Rückblick auf die Vergangenheit und gedachte der verstorbenen und gefallenen Krieger. Die Burschenvereinskapelle von Mariahilf besorgte während der Messe die Musik und spielte zum Schlusse „Ich hatt' einen Kameraden". Nach der Messe begrüßte der Präsident Kom.-Rat Anton Fröhlich alle Anwesenden und beglückwünschte den Kriegerverein zu diesem schönen Feste. FML. v. Elmar sprach als Präsident des Landeskameradschaftsbundes. Hierauf dankte der Obmann des Kriegervereins Anton Rasner für die herzlichen Worte zur Ehre des Kriegervereines. Der Kapelleverwalter des Kriegervereines, Franz Flaynik, dankte allen Wohltätern, die für die Kapelle Spenden und Arbeit geleistet hatten. Nach Beendigung des Gottesdienstes begann nun das Waldfest. Der aufgestellte Schießstand war stets belagert. Herr Bücher hat in umsichtiger Weise das Schießen geleitet. Der Fischfang wurde hauptsächlich von den kleinen Gästen stark besucht. Die Musik spielte unermüdlich.

Diebstähle. Aus dem Hausgang Maximilianstraße 13 wurde ein Herrenfahrrad, Marke Elvira, Nr. 105.929, gestohlen. — Am Hauptbahnhof wurde einem Bahningenieur beim Einsteigen in den D-Zug aus der inneren Rocktasche eine Brieftasche mit Legitimationen, 100 S und 800 Lire gezogen. — Einer Frau aus Prag wurde am Hauptbahnhof am Bahnsteig 2 oder im Tunnel aus der Handtasche ein Geldtäschchen mit 200 S gestohlen.

Unfälle. Ein 50jähriger Hilfsarbeiter, der vom Samstag auf Sonntag etwas zu sehr dem Alkohole ergeben war, erlitt derartige Krämpfe, daß die Rettungsgesellschaft ihn heimbefördern mußte. — Ein angeheiterter Herr wurde Sonntag abends 7 Uhr von einem Auto gestreift und zu Boden gestoßen. Mit einer stark blutenden Verletzung an der Schädeldecke wurde er in die Rettungsstation im Rathause gebracht. — Sonntag um Mitternacht geriet ein Handwerker in angeheitertem Zustande in eine derartige Aufregung, daß er in einem Gasthause mit der Faust eine Fensterscheibe einschlug. Der Mann zog sich mehrere heftig blutende Schnittwunden an der Hand zu.

Ein gefährlicher Trunk. Ein aus Wien zugereister junger Handwerker, in einem Innsbrucker Gasthofe übernachtend, erwachte in den ersten Morgenstunden des Samstag von Durst geplagt. Bei seinem Suchen nach einer Erfrischung fand er im Nachtkästchen versteckt eine gefüllte Bierflasche, die er mit Wasser gefüllt meinte. Ohne den Inhalt einer Prüfung zu unterziehen, nahm er einen kräftigen Schluck, und da es eine scharfe Flüssigkeit — offenbar ein Putzmittel — war, zog er sich nicht unbeträchtliche innere Verletzungen zu. Das Samariterauto mußte ihn daher abholen und in die medizinische Klinik bringen.

Radfahrerunfall. Ein Friseurlehrling vergnügte sich am Sonntag um 3 Uhr nachmittags auf seinem Rade in der oberen Friedhofallee beim Kraftfahr-Ersatzdepot, bis er, einem Auto ausweichend, vom Rade stürzte und sich eine Verletzung des linken Kniegelenkes zuzog.

Freiwilliger Tod eines Handwerksburschen. Aus Hall wird uns berichtet: Beim Gendarmerieposten in Hall hat am Sonntag abends der in Hüttenberg, Bez. St. Veit a. d. Glan, am 4. September 1906 geborene Hilfsarbeiter Thomas Stadlober um eine Nächtigungsgelegenheit. Es wurde ihm hierauf in einem größeren Gutshofe in Hall ein Nachtlager zur Verfügung gestellt. Als ungefähr ¾ Stunden später wieder ein Handwerksbursche zur Nächtigung auf dem Bauernhofe erschien und der Besitzer ihn zu Stadlober führen wollte, der sein Lager schon aufgesucht hatte, fanden sie Stadlober erhängt und leblos auf. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Eine folgenschwere Leichtfertigkeit. Aus Schwaz wird uns berichtet: Ein Maurermeister in Schwaz ließ zu seinem Neubau eine Wasserleitung legen und auf der Gasse einen tiefen Graben aufwerfen, unterließ es aber, den Graben zur Nachtzeit zu beleuchten. Infolgedessen fiel der Musiklehrer Otto Kleißner in den Graben und trug eine schwere Verletzung davon. Ein zweiter Mann, der ebenfalls in den Graben fiel, erlitt eine Hautabschürfung.

Hütteneinbrüche. Aus Ellbögen wird berichtet: Die Almhütte im Arztale am Niederleger ist erbrochen worden. Fünf Kilogramm Butter und ein Messer mit Hirschhorngriff fehlen. Verdächtig erscheinen zwei Burschen und eine Frau, die sich als arbeitslose Mechaniker aus Steiermark ausgaben und mit auf Glas aufgeklebten Bildern hausieren gingen. — Aus Matrei a. B. wird gemeldet: Zwei Hirtenhütten sind in der letzten Woche aufgebrochen worden. Aus einer wurden zwölf Kilogramm Butter und ein Paar Haferlschuhe gestohlen, aus der anderen ein Feldstecher und auch einige Kilogramm Butter. — In Zürs ist eine Hirtenhütte erbrochen worden. Die Diebe, es dürften zwei Handwerksburschen sein, nahmen eine Decke, verschiedene Kleinigkeiten, mehrere Kilo Butter und einige Laibe Brot mit.

Unfall auf der Jagd. Aus Seefeld in Tirol wird uns berichtet: Am 22 d. M. begab sich der Jagdbesitzer Michael Neuner, Holzhändler und Pensionsinhaber in Seefeld, nach Epp-Zirl auf die Jagd. Beim Durchstreifen des Jungwaldes löste sich ein Schuß des Gewehres, durch den er an der Hand schwer verletzt wurde.

Das Kriegerdenkmal in Landeck. Aus Landeck, 22. ds., wird berichtet: Es hat wohl etwas länglich gedauert, bis sich auch Landeck besonnen hat, seinen im Weltkriege Gefallenen ein würdiges Denkmal zu errichten. Nachdem verschiedene Versuche hiezu fehlgeschlagen hatten, hat im heurigen Jahre die Schützenkompagnie Landeck diese Angelegenheit in die Hand genommen und mit einer sehr erfolgreichen Agitation eingesetzt. In erster Linie handelte es sich um die Beschaffung der nötigen Mittel, die gewiß nicht gering sind. Der Initiative des Kommandanten der Schützenkompagnie, des Herrn Oberoffizials Alois Huber, ist es nun gelungen, verschiedene Vereine für die Sache zu interessieren, so daß schon in diesem Sommer durch verschiedene Veranstaltungen recht ansehnliche Mittel beschafft werden konnten. Für Herbst und Winter sind weitere Veranstaltungen aller Art geplant. Die Aufbringung der Kosten wird wohl noch etliche Sorge bereiten. Angesichts der erfreulichen Tatsache, daß sehr viele Geschäftsleute und Einzelpersonen ihre tatkräftige Unterstützung zugesagt haben, so z. B. Baumeister Platt die kostenlose Herstellung der Fundamentarbeiten, ist die Ausführung schon heute als ziemlich gesichert zu bezeichnen.

Ehrlicher Finder. Man schreibt uns aus Landeck: Vorige Woche verlor eine Frau auf der Straße den Betrag von etwa 260 S. Kurz darauf fand ein Bahnmagazinsangestellter namens Bösch dieses Geld und brachte es auf den Gendarmerieposten, wo er es der eben dort die Verlustanzeige erstattenden Frau übergeben konnte Es gibt also noch ehrliche Leute.

Gemeinderatssitzung in Bludenz. Von dort wird uns berichtet: In der am Freitag abgehaltenen Gemeinderatssitzung machte Bürgermeister Schmidt u. a. die Mitteilung, daß der Stadtrat 6000 S für die Galgentobelverbauung angewiesen habe. — Ein schriftlich eingebrachter Antrag der sozialdemokratischen Fraktion auf sofortige Herstellung von Wohnungen, wofür die Kosten durch Erhöhung der Gebäudesteuer aufgebracht werden sollen, wird verlesen und die Parteien aufgefordert, dazu schriftlich Stellung zu nehmen. — Ueber Antrag des Stadtrates wurde die Fremdenzimmerabgabe für das laufende Jahr mit 3200 S pauschaliert. — Anläßlich der neunten Kleinrentneraktion erhält jede der 26 Parteien einen Zuschuß von 80 S aus Gemeindemitteln. — Es wurde ferner beschlossen, jeden Samstag in der Rathausgasse einen Gemüsemarkt abzuhalten. — In vertraulicher Sitzung wurde der Vorschlag zur Besetzung einer Lehrerstelle an der städtischen Volksschule erstattet, desgleichen wurde die Weiterführung des fremdsprachigen Unterrichtes sichergestellt.

Bundesschuhmachertagung in Bregenz. Von dort wird uns berichtet: Am Samstag und Sonntag fand in Bregenz die vom Staatsverband der Schuhmacherverbände Oesterreichs einberufene Bundestagung statt. Am Samstag wurde im Gasthof „Zur Krone" der Begrüßungsabend abgehalten, in dessen Verlauf der Verbandsobmann, Kammerrat Proksch, das Präsidium, die Obmänner und Delegierten der Landesverbände und die aus Vorarlberg erschienenen Teilnehmer begrüßen konnte. Am Sonntag vormittags eröffnete der Präsident des Staatsverbandes, Kammerrat Pokorny aus Wien, die Bundestagung. Als Vertreter der Behörden waren anwesend: von der Landesregierung Landesregierungsrat Grabmayr, als Vertreter der Bezirkshauptmannschaft Bregenz Dr. Speckbacher, Bürgermeister Dr. Kinz, von der Handels- und Gewerbekammer Sekretär Dr. Bergmeister und vom Gewerbeförderungsinstitut Ing. Diem, weiters vom Genossenschaftsverband der Obmann, LAbg. Stadelmann und vom Gewerbebund Sekretär Tietzen. Unter den über 300 zählenden Teilnehmern befanden sich auch Gäste aus Lindau, Friedrichshafen und Konstanz. Referate wurden gehalten über Steuerwesen, Berufungsverfahren, Fürsorge, Ausbau der Wirtschaftsorganisationen, Förderung der Rohstoff- und Produktivgenossenschaften, Errichtung selbständiger Handwerkskammern, Novellierung der Gewerbeordnung, fachliche Lehrlingsausbildung, Einführung der obligatorischen Meisterprüfung, Ausbau der Meister-Krankenkassen, Altersversicherung der selbständig Erwerbenden, Fachpresse. Die Referenten verteilten sich auf die Bundesländer. Gegen 8 Uhr abends wurde die Tagung durch den Vizepräsidenten Bruckner geschlossen, der den Dank an die Vertreter der Behörden und an die Teilnehmer aussprach. Am Montag fand eine Bodenseerundfahrt statt, an der etwa 100 Personen teilnahmen.

Mit dem Fuhrwerk verunglückt. Aus Feldkirch wird uns geschrieben: Josef Sturm, Knecht in der Armenanstalt in Rankweil, fuhr am 20. ds. Mts. nachmittags mit einem einspännigen Fuhrwerk von Innerlaterns nach Rankweil. In Laterns schob sich der Wagen im Gefälle dem Pferde vor, wodurch sich das Zugscheid löste und dem Pferde zwischen die Füße kam. Das Pferd scheute und der Knecht wurde vom Wagen an den neben der Straße sich hinziehenden Zaun gezwängt. Er erlitt nebst einem Bruch des Unterarmes auch schwere innere Verletzungen und mußte mit einem Auto ins Spital nach Feldkirch überführt werden.

Im Bodensee ertrunken. Aus Bregenz wird uns berichtet: Am Sonntag vormittags mietete sich die ungefähr 20 Jahre alte Näherin Walburga Taferner vom Bootsvermieter Woltran ein Ruderboot. Sie ruderte in der Richtung gegen Lochau in den See hinaus. Als um Mittag starker Wellengang einsetzte, wurde die Taferner vom Bootsvermieter Woltran, der mit einem Motorboot am Strandbad Lochau vorüberfuhr, gesehen und wegen des Seeganges eingeladen, in seinem Boot Platz zu nehmen, während das Ruderboot ins Schlepptau genommen werden sollte. Diese Einladung wurde aber mit dem Hinweis abgelehnt, daß sie wieder nach Bregenz zurückrudern wolle. Dort ist sie aber am Sonntag nicht mehr eingetroffen. Alle Nachforschungen blieben erfolglos. Am Montag wurde das Ruderboot in der Nähe des Strandhotels Lochau kieloben, auf dem See treibend, aufgefunden. Die Leiche der Ertrunkenen hat man bisher noch nicht gefunden.

Versuchte Brandlegung in Lustenau. Aus Bregenz schreibt man uns: Am 19 d. M. um 11 Uhr vormittags wurde von einem Radfahrer an der Bretterwand des Hauses der Rosa Schneider in der Grindelstraße Nr. 15 in Lustenau Feuer beobachtet. Er verständigte sogleich die Nachbaren und es konnte der Brand, ohne daß besonderer Sachschaden angerichtet wurde, wieder gelöscht werden. Es liegt zweifellos Brandlegung vor. An der Brandstelle fand man mit Oel getränktes Stickereigarn und einige abgebrannte Zündhölzchen.

Leichenfund. Aus Deutschnofen wird berichtet: Am 20. d. M. wurde in den Nachmittagsstunden in der Nähe des Oberkofl-hofes ein Leichnam aufgefunden, der eine tiefe Wunde an der rechten Schläfe und mehrere Wunden am Kopfe aufwies. Nach den Papieren, die man beim Manne vorfand, handelt es sich um einen gewissen Barducca Giovanni, geboren in Arsie am 24. Mai 1874, Hausierer von Beruf. Ob es sich um einen Unglücksfall oder um ein Verbrechen handelt, ist noch nicht festgestellt.

Großer Erdrutsch im Sarcatal. Im Trentino hat ein großer Erdrutsch die Straße von Ponte Arche nach Tione verschüttet. Man muß die Steinmassen mit Minen entfernen und rechnet mit einer dreitägigen Arbeitsdauer.

Vorträge und Veranstaltungen.

Musikfest in Kramsach. Am Sonntag, den 29. August, hält die Bundesmusikkapelle Achenrain im Gasthaus Golger (Sommerkeller) ein Musikfest ab. Es konzertieren am Festplatz mehrere Musikkapellen in ihren Nationaltrachten. Das Reinerträgnis wird zur Deckung der Kosten für die neue Montur verwendet. Bei schlechter Witterung wird das Fest auf den 5. September verschoben.

Ein festlicher Sonntag in Gries a. Br. und St. Jodok. Es wird uns geschrieben: In Gries a. Br. fand am 22. d M. im „Grieserhofe" ein Schuhplattler-Konzert mit Gesang statt. Die von den jungen Matreier Schuhplattlern trefflich vorgeführten Tänze und das Konzert, das sehr gut besucht war, fanden allgemeinen Beifall. Abends fand im Gasthof zum „Weißen Rößl", veranstaltet vom Verschönerungsverein Gries a. Br. eine sogenannte Konfettischlacht mit Feuerwerk statt, wobei die Dorfmusik konzertierte. Auch dieses Fest war gut besucht und bot viel Heiteres. — Am Sonntag veranstaltete auch die Musikkapelle von Vals im Gasthause „Wagner" in St. Jodok einen Blumentag. Der zahlreiche Besuch von fremden Sommergästen und Einheimischen dürfte der Musikkapelle ein schönes Reinerträgnis gebracht haben.

Die Patscherkofelbahn.

Aus Igls wird uns berichtet: Am Sonntag fand im Kurhause im Beisein des Bürgermeisters Eichler und des Kuratorium-Obmannes Kirchlechner eine gut besuchte Versammlung betreffs der Patscherkofelbahn statt, der auch die Obmänner der Vereine und Organisationen beiwohnten und zwar von der Waldinteressentenschaft Herr Jordan, Hausbesitzerverein Herr Fuchs, Verschönerungsverein Herr Dr. Granichstädten und Gewerbebund Herr Prader.

Ing. Handl legte eine Abschrift des bereits der Stadtgemeinde Innsbruck eingereichten Konzessionsprojektes der Seilschwebebahn vor und gab hiezu die nötigen Erläuterungen.

Es entspann sich wegen des Projektes und der Talstation Igls eine lebhafte Debatte, die zu dem einhelligen Beschluß führte, an die Stadt Innsbruck eine Entschließung gelangen zu lassen, in der die entgegenkommende Stellungnahme der Stadt Innsbruck in Angelegenheit der Patscherkofelbahn dankbar anerkannt wird.

Warum ist sie niemals eingeladen?

Weil sie, so schön sie auch ist, rote Arme und schlechten Teint hat und dies den Männern nicht gefällt. Bisher war es unglücklicherweise nicht möglich, auf dauerhafte Weise dieses wirkliche Uebel zum Verschwinden zu bringen, an dem so viele Frauen leiden. Die bisherigen trockenen oder fetten Cremen machten die Haut glänzend; wurde Puder darauf gegeben, so entstand eine Pasta, welche sich in der Wärme rasch auflöste; überdies verstopfte diese Pasta die Poren, trieb dadurch mehr und mehr das Blut in die Haut und verhinderte die Hautatmung. Das Heilmittel verschlimmerte nur das Leiden.

Eine wunderbare und ganz neue Erfindung, MIXA (Creme und Puder vermischt), erlaubt jetzt jeder Frau, sich **für einen ganzen Tag mit einer einzigen Anwendung**, eine frische, perlenschimmernde Haut und schöne, völlig weiße Arme zu erhalten. Ueberdies verschönern wohltuende Bestandteile der Mixa-Creme die Haut und bringen die Rötungen derselben zum Verschwinden. Seit dieser außerordentlichen Erfindung werden nur solche Frauen rote Arme und Nasen, einen rissigen oder bleifarbenen Teint haben, die dieser Frage gleichgültig gegenüberstehen.

Machen Sie mit heutigem Tag einen Versuch mit Mixa. Wenn Sie nicht absolut entzückt wären, würde Ihnen Ihr Geld zurückerstattet werden. Ein Garantiebon ist zu diesem Zwecke jeder Tube beigegeben. MIXA ist in zwei Farbtönen zu haben (für lichten und dunklen Teint). Sie erhalten es in allen guten, einschlägigen Geschäften.

Generalvertretung: Dr. Fritz Zuckerkandl, Wien, IX., Widerhofergasse 3. Vor Nachahmungen wird gewarnt! Nur für diejenigen Packungen wird garantiert, die eine mit meinem Namen versehene rote Schleife tragen; auch enthalten nur solche deutsche Gebrauchsanweisungen. 208 1

Gleichzeitig wurde an die Stadtvertretung das Ersuchen gestellt, mit Rücksicht auf den Naturschutz des Ortes die Talstation nicht inmitten des Girgl-Plateaux zu errichten. Diesbezüglich wurde später ein weiter rückwärts gelegener Platz mit Autozufahrtsstraße als zweckentsprechend gewählt. Desgleichen gelangte eine Entschließung an die Gemeinde Igls zur Annahme, in der die Versammlung der Interessenten die einleitenden Schritte für die finanzielle Beteiligung verlangte. Ferner wurde auch eine Eingabe an die Landesregierung beschlossen, damit die Verwirklichung des Projektes raschest gefördert werde.

Feuerwehrfesttage in Kufstein.

Kufstein, 22. August.

Das 60. Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Kufstein verbunden mit der 50. Bestandesfeier des 1. Tiroler Bezirksverbandes Kufstein-Rattenberg, das am 21. und 22. d. M. in unserer, der „burggekrönten Stadt Kufstein, deren Bevölkerung den Feuerwehren wohlgesinnt", wie es in dem prächtig ausgestatteten Ladschreiben des Jubelvereines heißt, stattfand, gestaltete sich zu einer großartigen und erhebenden Feier, die durch das prächtige Wetter ungemein begünstigt wurde.

Schon seit mehreren Tagen wurde eifrigst an die Schmückung der Straßen und der Häuser gearbeitet und als am Samstag nachmittags die ersten Festgäste aus dem Deutschen Reiche mit klingendem Spiel in unser Städtchen zogen, flatterten ihnen von hohen Masten und von den Häusern die Fahnen in allen Landesfarben entgegen und fröhliche Gesichter der Bevölkerung hießen sie herzlich willkommen. Jeder Zug aus Bayern und Tirol brachte nicht nur Abordnungen, sondern ganze Vereine, oft über 100 Mann stark, mit Musik und Fahnen trafen ein und verteilten sich, dank der umsichtigen und gut organisierten Festleitung, auf die bereit gestellten Quartiere.

Gleichzeitig fand dann am Samstag um 3 Uhr nachmittags die 50. Bezirksverbandstagung im Gasthof „Goldener Hirsch" statt, worauf die Anwesenden sich zum Grabe des unvergeßlichen Bezirksverbands-Ehrenobmannes, Josef Egger, begaben und dort einen Kranz niederlegten. Anschließend daran wurde noch ein Kranz in der Feuerwehr-Krieger-Gedächtniskapelle am Fuße des mit dem Andreas-Hofer-Denkmale gekrönten Kalvarienberges niedergelegt. Gegen Abend hielt die Kufsteiner Stadtkapelle ein Konzert am Oberen Stadtplatz ab, ein kaum übersehbares Gewoge von Feuerwehrleuten, Fremden und Einheimischen belegte den Oberen und Unteren Stadtplatz. Und als mit Eintritt der Dunkelheit unter Böllerschuß die altehrwürdige Festung beleuchtet wurde und ein prächtiges Feuerwerk seine Raketen und Feuergarben zum sommerlichen Abendhimmel emporsandte, erfreute sich alt und jung des herrlichen Anblickes.

Um halb 9 Uhr abends versammelten sich die Gäste im großen Eggersaale zum

Begrüßungsabend,

bei dem die Kufsteiner Stadtkapelle konzertierte. Branddirektor Buchauer eröffnete den Abend, Bürgermeister Pirmoser begrüßte die Anwesenden im Namen der Stadt. Eine besondere Ehrung wurde den Herren Bürgermeister Pirmoser von Kufstein und Bezirksverbands-Obmannstellvertreter Duftner von Kramsach zu Teil, die beide vom Jubelvereine mit sinnigen Geschenken beschert wurden.

Nun ergriff Landtagsabgeordneter und Obmann des Turnvereines Kufstein, Kommerzialrat Dillersberger, das Wort und brachte namens des Turnvereines die herzlichsten Glückwünsche und Begrüßungsworte zum 60. Gründungstag der Feuerwehr Kufstein und 50. Verbandstag entgegen. Die Glückwünsche, die aus den verwandten Beziehungen der Feuerwehr Kufstein zum Turnverein Kufstein besonders innig gemeint seien, müßten den wärmsten Dank aller Kufsteiner für die verdienstvolle Tätigkeit der Feuerwehr während der langen Zeit von 60 Jahren in sich schließen, er müsse von der höchsten Anerkennung und Würdigung dieser beispielgebenden Tätigkeit getragen sein, soll aber auch die dringende Bitte enthalten, fortzuschreiten und nicht zu erlahmen, in dieser Wirksamkeit zum Wohle der Allgemeinheit.

Die Feuerwehr ragt wie ein wehrhafter Turm aus den Trümmern der Nachkriegszeit und des Umsturzes in die heutige Zeit herüber, wir können mit Stolz und Freude sagen: Das größte Rettungswerk hat die Feuerwehr an sich selbst vollbracht zum Heile und Segen der Gemeinden und des ganzen Volkes, daß sie ihre auf die Ideale der Selbstlosigkeit, des Gemeinsinnes und der Nächstenliebe eingestellte Tätigkeit in der heutigen Zeit erhalten und bewahren konnte, in der in einem großen Teile der Menschheit alle Ideale versunken sind, und Selbstsucht und Eigenliebe alles zu überwuchern droht, was uns in früherer Zeit heilig war.

Abgeordneter Dillersberger bewies an der Leistung eines einzelnen Feuerwehrmannes, was an selbstloser, opferbereiter Arbeit von der Feuerwehr gefordert und erwartet wird.

Die Feuerwehr ist das Fundament der Ordnung und des Schutzes in den heutigen noch immer schwankenden Verhältnissen; sie ist ein Hort des Gemeinsinnes und der treuen Kameradschaft, eine Pflegestätte der Selbstlosigkeit, Opferbereitschaft und Nächstenliebe und damit der Nährboden für einen gesunden Idealismus

Der Redner wies darauf hin, daß vielfach Wechselbeziehungen zwischen Feuerwehr und Turnverein bestehen und daß, wie in vielen anderen Orten, auch in Kufstein aus den ersten Reihen der Turner im Jahre 1866 der Anstoß zur Gründung der Feuerwehr ergangen ist. Abgeordneter Dillersberger feierte die Anwesenheit vieler reichsdeutscher Feuerwehren, ihr Besuch bildet den Beweis, daß in geistiger Hinsicht und in den Regungen des Herzens der Zusammenschluß zwischen Deutschösterreich und dem deutschen Vaterlande immer besteht und sich über alle Grenzpfähle hinweg zur schönen Einigkeit erhebt. Die Feuerwehren liefern den glänzenden Beweis, was solche Selbsthilfe zu leisten vermag. Der Redner schloß mit den Wünschen, daß die Zusammenarbeit der Feuerwehr den Boden für die künftige Vereinigung aller deutschen Stämme vorbereiten möge.

Nach der mit großem Beifalle aufgenommenener Rede Dillersbergers gelangten exakt durchgeführte Vorführungen des Turnvereines Kufstein zur Darstellung. Nach Vorführung des Andreas-Hofer-Films begannen die Ansprachen der auswärtigen Vertreter, die alle den Geist des Zusammenhaltens in Freud und Leid, diesseits und jenseits der Grenzpfähle atmeten. Es sprachen ferner die Herren Geheimrat Kröner aus Kiefersfelden, Simat-Stadt München und Land, Triebvogel-München, Peer-Bayreuth, Lanz-Wien, Innerhofer-Innsbruck, Greiderer-Schwaz, Scheran-Innsbruck.

Nach begeisterten Dankesworten des Obmannes Branddirektor Buchauer wurde der schön verlaufene Abend geschlossen.

Der eigentliche

Festtag

am Sonntag den 22. d. M. wurde um 6 Uhr früh mit einem Weckruf der städtischen Musikkapelle eingeleitet. Um 7 Uhr fand der Kirchgang zur Gedächtnismesse für die verstorbenen und gefallen Feuerwehrkameraden in der Pfarrkirche statt.

Zu der auf halb 10 Uhr festgesetzten Hauptübung der Feuerwehr Kufstein hatten sich Mengen von Zuschauern eingefunden. Als Brandobjekt war die am Unteren Stadtplatz gelegene Apotheke angenommen. Zu diesem Zwecke war der Untere Stadtplatz für den Verkehr gesperrt. In kürzester Zeit erschien im Laufschritt die Feuerwehr mit Branddirektor Buchauer und seinem Stellvertreter Sixt an der Spitze. Sie dirigierten die einzelnen Spritzen und Leitern an die gehörigen Plätze; bald ergossen sich die Wassermassen auf das Brandobjekt und dessen Umgebung. Die neue Motorspritze war ebenfalls in Tätigkeit gesetzt worden. Bei der an die Uebung sich anschließenden Besprechung, woran sich Landesverbandsobmann Innerhofer aus Innsbruck, Feuerwehrhauptmann Lanz aus Purkersdorf bei Wien und Löschinspektor Lechner aus Kitzbühel beteiligten, wurde dem Kommandanten der Kufsteiner Wehr, Branddirektor Buchauer und den Wehrleuten das uneingeschränkte Lob für die mustergiltig durchgeführte Uebung ausgesprochen und dem Bürgermeister Pirmoser als Vertreter der Stadt Kufstein zur außerordentlich gut disziplinierten Wehr gratuliert. Darauf wurde vom Festungshof eine Uebung mit der neuen Motorspritze vorgeführt, wobei sich der Strahlrohrführer auf dem Giebel der vorderen Schloßkaserne befand und die Wassermassen bei einer Schlauchlinie von 220 Meter und einer Steighöhe von 95 Meter noch zirka 20 Meter über das Dach der Festung geworfen wurden.

Mittlerweile hatten sich die Mannschaften der Kufsteiner Wehr wieder geordnet und defilierten im Zuge an den Festgästen vorbei. Um 11 Uhr versammelten sich Wehrleute und Gäste im großen Eggersaale zur

Festversammlung.

Nach einem Marsche der Kufsteiner Stadtkapelle eröffnete Branddirektor Buchauer die Sitzung und begrüßte besonders den Bezirkshauptmann Regierungsrat Janetschek, Bezirkshauptmann Jaksic, Abgeordneten Dillersberger, Dekan geistlicher Rat Hintner, Landesbranddirektor und Ehrenobmann des Landesverbandes Viktor Graff, die Bürgermeister von Kufstein und Traunstein, die Pressevertreter, den Landesgerichtsrat Dr. Vill und den ältesten Feuerwehrmann des Unterinntales, den 83jährigen Matthias Vogl aus Ebbs.

Bürgermeister Pirmoser begrüßte die Anwesenden im Namen der Stadt. In einem kurzen Rückblick auf die Geschichte der Feuerwehr Kufstein erwähnte er deren hervorragendste ehem. Mitglieder und stellt das einzige noch lebende Gründungsmitglied, den 83 jährigen Privatier Adalbert Pöll, vor, der vor 60 Jahren die Stelle eines Schriftwartes in der damals neugegründeten Feuerwehr bekleidete. Bürgermeister Pirmoser schließt mit dem Wunsche, daß die Kufsteiner Feuerwehr auch in Zukunft zum Wohle der Stadtgemeinde Kufstein blühe und gedeihe im Sinne des allverehrten verstorbenen Josef Egger, einer der markantesten Männer Kufsteins, der die Kufsteiner Wehr zur heutigen Höhe gebracht habe.

Festredner Landesverbands-Ehrenobmann Viktor Graff besprach die Entwicklungsgeschichte der Feuerwehr in Tirol und gedachte ihres Gründers, Franz Thurner aus Innsbruck, der die Idee der Feuerwehr aus Deutschland mitbrachte und sie in Tirol in die Tat umsetzte. Kufstein war einer der ersten Orte, in dem unter Anton Karg vor 60 Jahren die Feuerwehr aus Mitgliedern des Turnvereines gegründet wurde. Kufstein war es, wo sich der erste „Feuerwehrverband in Tirol, „Kufstein-Rattenberg" vor 50 Jahren gründete. Der Redner erwähnte, daß Kufstein jederzeit stets tüchtige Männer für das Feuerwehrwesen stellte, wie Karg, Schirhakl, Hans Reisch, unter dem die Hochdruckwasserleitung in Kufstein eingeführt wurde, Josef Egger, der in die kleinsten Orte reiste, um Feuerwehren zu gründen und der heutige Kommandant Buchauer. Alle diese Männer fanden und finden aber auch immer die Unterstützung der Gemeinde. Der Redner dankte dem jetzigen Bürgermeister Pirmoser, der unter allen Umständen für die Feuerwehr eintritt. Nun nahm Bürgermeister Pirmoser

die Ehrung der ältesten Mitglieder der Kufsteiner Wehr

namens der Stadtgemeinde vor. In herzlichen Worten hob er die Verdienste der zu ehrenden Wehrleute hervor und überreichte jedem ein schon ausgefertigtes Diplom, und zwar dem Karl Hild für 52jährige, dem Josef Himberger für 52jährige und dem Franz Embacher für 50jährige Dienstzeit bei der Feuerwehr Kufstein.

Leider konnte dem ältesten Mitgliede, dem ehemaligen Kommandanten, Johann Zach, das Diplom für 54jährige Dienstzeit persönlich nicht überreicht werden, da er schwer krank darniederliegt.

Darauf nahm Bezirkshauptmann Landesregierungsrat Janetschek an Stelle des verhinderten Landeshauptmannes die

Dekorierung von Wehrmännern für 40- und 25jährige Dienstzeit

vor und überreichte mit einer Ansprache den Geehrten Diplom und Medaillen. Die Medaille für 40jährige Dienstzeit bekamen: Franz Haim, Georg Köck, Anton Gotthardi und Johann Ehrenstraßer; die Medaille für 25jährige Dienstzeit bekamen: Andreas Dollinger, Christian Gründler, Nikolaus Kögl, Johann Leitner, Franz Pertl und Georg Weinseisen. Im Namen der Dekorierten dankte Herr Karl Hild.

Der Bezirksvorsitzende des Feuerwehr-Bezirksverbandes Rosenheim-Land, Kiener, und der Bezirksvorsitzende des Verbandes Chiemgau, Schrobenhauser aus Traunstein, besprachen das gute Einvernehmen der Wehren in dem benachbarten Bayern mit denen in Tirol sowohl bei Festen als auch bei Unglücksfällen und brachten die Grüße und Gratulationen der bayerischen Wehren.

Landesbranddirektor Innerhofer aus Innsbruck sprach im Namen des Landesverbandes, Löschinspektor Lechner aus Kitzbühel im Namen des Bezirksverbandes Kitzbühel, Löschinspektor Tischler, Obmannstellvertreter Duftner aus Kramsach und Traut aus Rattenberg im Namen des Bezirksverbandes Kufstein-Rattenberg, Bezirksverbandsobmann Lanz aus Purkersdorf im Namen der Wiener Feuerwehr, Herr Winner für die Feuerwehr Bruck im Pinzgau und Herr Steiner für die Feuerwehr in Lofer.

Der Branddirektor von Kufstein dankte allen Vorrednern und Feuerwehren, besonders aber dem Schriftwart Eduard Neumayer und seinem Stellvertreter Anton Reel jun. für die große Mühe bei der Herstellung der Festschrift und der Vorarbeiten zum Feste, dem Branddirektor Sixt, den Brüdern Fritz und Eduard Egger, der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck für die prachtvolle Ausstattung der Festschrift und der Redaktion des „Grenzboten" für die Aufnahme der verschiedenen Berichte in ihrem Blatte, der gesamten Kufsteiner Wehr und schließt die Festsitzung mit einem „Gut Heil!"

An dem um 2 Uhr beginnenden

Festzug

beteiligten sich 120 Vereine, darunter 59 aus Bayern mit ungefähr 2000 Feuerwehrleuten, 50 Fahnen und 6 Musikkapellen. Auch der Turnverein Kufstein nahm am Festzuge teil. Nach Auflösung des Festzuges konzertierten die Musikkapellen in verschiedenen Gastgärten der Stadt und erfreuten sich zufolge des prachtvollen Wetters eines regen Besuches.

Mit einem Familienabend im Eggersaal schloß das schöne Kufsteiner Heimatfest.

Nimm zur Entfettungskur Fucabohnen nur!

Südtiroler Brief.

Wie sie die letzte Gemeindevertretung weggeräumt haben.

Aus Südtirol wird uns geschrieben: Nach der Einsetzung der von der Regierung ernannten Amtsbürgermeister in allen Gemeinden unter 5000 Einwohnern wäre noch die bekannte Weingemeinde Eppan bei Bozen allein mit ihrer freigewählten Gemeindevertretung und Bürgermei-

> Je mehr du von deinem Selbst aufgibst, desto größer und wahrer ist deine Liebe.
>
> Ludwig Feuerbach.

Die Vorbereitungen zur Hochzeit Kaiser Ferdinand II. in Innsbruck.

Kaiser Ferdinand der Andere hielt am 2. Feber 1622 zu Innsbruck seine zweite Hochzeit mit der Prinzessin Eleonora, Herzog Vinzenz von Mantuas Tochter.

Die hiezu nötigen umfangreichen Vorbereitungen waren samt und sonders der Kammer zu Innsbruck aufgehalst und die Herren Räte sind darob in nicht geringe Verlegenheit geraten, denn zu damaliger Zeit standen die beiden fürstlichen Behausungen, die alte Hofburg und die Ruhelust an Hausrat ziemlich ausgeräumt.

Das reiche Mobilar des Erzherzog Ferdinand hatten seine Witwe Anna Katharina und seine beiden Söhne angefordert und der Nachfolger in der Regierung, Erzherzog Maximilian der Deutschmeister, ein lediger, bescheidener Mann, führte ein einfaches Leben und achtete nicht allzu viel der irdischen Güter. Auch der neue Regent, Erzherzog Leopold der Fünfte, zurzeit noch unbeweibt, begnügte sich vorerst mit einer provisorischen Wohnung. So mochte es ziemlich an allem gebrechen, was zur würdigen Abhaltung der Hochzeitsfeier nötig schien.

Es fehlte an Teppichen und Tapeten zur Ausschmückung der Gemächer, es war kein Tafelsilber, waren keine vergüldeten Teller vorhanden, keine Kandeln, keine Gießbecken, keine Tafelaufsätze für das Konfekt und vieles andere. Da blieb nichts übrig, als anderswo um dieses unentbehrliche, wertvolle Silbergeschirr Umschau zu halten und zu dem Zwecke schickte die Kammer einen Hofbeamten nach Augsburg und Günzburg, nach Ulm und Dillingen. Die immer bereiten Fugger in Augsburg haben dann den größten Teil des Tafelsilbers leihweise zur Verfügung gestellt. — Die Leihgebühr, die die rechenkundige Firma dem Innsbrucker Hofe dafür ankreidete, mag nicht gering gewesen sein. — Auch der Bischof von Augsburg erwies sich gefällig und ebenso die verwitwete Markgräfin von Burgau, die Frau des Markgrafen Karl von Burgau, deren reiche Einrichtung von ihrem Schwiegervater Erzherzog Ferdinand stammte.

Nicht mindere Sorge bereitete der Kammer die Herbeischaffung der nötigen Verpflegsmittel. Die Stadt Innsbruck selbst, damals ziemlich verarmt, hatte über den eigenen Tagesbedarf an Nahrungs- und Futtermitteln kaum Nennenswertes abzugeben und so war man gezwungen, den größten Teil davon von Ulm bringen zu lassen.

Neckar- und Rheingegend lieferten bei dreißig Faß Wein, im Hofburgkeller lagerten schon des längeren dreihundert Yhren Bier und 1500 Gulden wurden verwendet, um die nötige Zahl Ochsen und Schweine sicherzustellen.

Die Jägermeister des ganzen Landes erhielten den Befehl, Wild und Geflügel herbeizuschaffen und Gemsen so viele, als aufzubringen waren und vom Tiergarten auf der langen Wiese opferte man vier Stück von den sonst sorgsam gehegten Tendlen (Dammhirschen).

Der Versorgungsplatz auserlesener Nahrungsmittel und Südfrüchte für den Innsbrucker Hof war seit jeher Venedig. Bartholomäus Mullet, Großhandlungshaus in Venedig erhielt den Auftrag, Austern, Krebse, Fische, Früchte und anderes zur Hochzeit zu liefern, wofür eine Rechnung von zirka 9000 Gulden gestellt wurde. Zu allen diesen Mühen kam noch die Verpflichtung, die Braut samt ihrem reichen Gefolge von der südlichen Landesgrenze ab zu verpflegen, was etappenweise erfolgte.

Zum Glück erfreute sich das damalige Schloß Fragenstein bei Zirl einer gediegenen Einrichtung, dessen ganzes Mobilar samt Betten und Bettgewand heruntergeschleppt werden mußte. Die Wirte der Stadt erhielten den Befehl, sämtliche heizbare Räume der Kammer zur Verfügung zu stellen

Die Stadt selbst hatte das Bestreben, sich im besten Lichte zu zeigen. Sie ordnete die Reinigung der Straßen an, versorgte die Bürger mit Fackeln und Lichtern und befahl, die Misthaufen vor den Häusern zu entfernen. Die Sill mußte in die Kanäle eingeleitet werden und von der Regierung aus wurden in der Hofkirche die gotischen Rippen, die damals scheinbar das Gewölbe trugen, von den „Spinnweppen" gesäubert. Zur Erwärmung des Paradeissaales in der Hofburg, der keinen Ofen hatte und wo Schauessen und Hofbälle stattfanden, dienten zwei Riesenglutpfannen.

Das Leihservice aus dem Schwabenlande erwies sich als unzureichend, weshalb die Kammer genötigt war, bei den einheimischen wohlhabenden Familien noch um Zinngeschirr, Kandeln, Schüsseln und Teller anzuklopfen. Sie wandte sich an den hiesigen Adel, an die gräfliche Familie Firmian, an die von Völs, an Marquarden von Schiller, ging die Salzmaier Fieger, den Kanzler Altstetter, die Freisings, die Frau Doktor Strauß an, und hat auch dem Wirte Reichart vom goldenen Adler die Ehre zuteil werden lassen, sein Zinn hergeben zu dürfen.

In der Silbergasse war ein Triumphbogen für den Kaiser, in der Vorstadt ein zweiter für die Braut errichtet. Beide entwarf Hofbaumeister Luchese der Jüngere; bei dieser Gelegenheit fanden die Flußgötter Verwendung, die heute den Leopoldsbrunnen zieren. Die Figuren lagen in einer kleinen Kammer neben dem Paradeissaal aufbewahrt.

Für die Ehrenbögen stellte das Zeughaus Kriegsfahnen und Harnische zur Verfügung und rüstete eine Schar junger Reiter aus, den Kaiser zu empfangen.

Der sinnvollste Ausdruck der Feierlichkeiten dieser Zeit war das „Freudenschießen"; hiezu kamen die Riesenmörser des Zeughauses in Verwendung, deren Transport Wege und Brücken gefährdete und einen Kraftaufwand von achtzig Pferden erforderte, die nebst dreißig Mann die Stadt beizustellen hatte.

Der Donner der in den Wiltener Feldern aufgestellten Geschütze hat wohl die Fenster der Stadt klirren, die

ster übrig geblieben. Denn die anderen größeren Gemeinden mit über 5000 Einwohnern waren zum Teil schon seit Jahren mit Regierungskommissären ausgestattet worden, so Bozen, Meran, Brixen und zuletzt Kaltern. Daß die Gemeinde Eppan ihre gesetzmäßig zustehende freigewählte Gemeindevertretung mit Bürgermeister behalten und so gewissermaßen als Insel der Legitimität und Selbstverwaltung im Meer der Ausnahmezustände und Knebelung fortbestehen durfte, war natürlich nicht zu erwarten. Auch ist Eppan eine zu schöne Gemeinde, um nicht als geeigneter Versorgungsposten für einen verdienten Faschisten das Augenmerk auf sich zu ziehen. Man war nur neugierig, wie die Beseitigung der gesetzmäßigen Gemeindevertretung begründet würde. Den Anfang der Aktion machten einige Artikel in den faschistischen Provinzblättern, worin die Amtsführung des Bürgermeisters Grafen Khuen angegriffen und als parteiisch zugunsten der Deutschen und zu ungunsten der in Eppan vorhandenen einzelnen Italiener hingestellt wurde. Jeder Kenner wußte, was das zu bedeuten hatte. So hatte man die Einsetzung der Kommissäre auch in den anderen Gemeinden, insbesondere in der Nachbargemeinde Kaltern eingeleitet. Die Absetzung des Bürgermeisters und die Enthebung des Gemeinderates von Eppan durch königl. Dekret vom 10. Juni 1926 gab denn auch den bezüglichen Befürchtungen und Voraussetzungen recht.

Für weitere Kreise interessant ist aber, wie gesagt, die formale „Begründung" des Gewaltaktes. Sie findet sich in der Amtszeitung des Königreiches Italien Nr. 182 vom 7. August 1926, Seite 3522, als Bericht über den Regierungsantrag zur Auflösung des Gemeinderates und Einsetzung eines kgl. Kommissärs für die Gemeinde. Das Dokument — es ist zugleich ein interessantes Kulturdokument — lautet in wörtlicher Uebersetzung:

„Die Gemeindevertretung von Eppan vollführt eine Amtstätigkeit, die unzureichend und ungeordnet ist und beseelt von fortwährender parteiischer Gegnerschaft gegen die vaterländischen Einrichtungen, so daß sie die besondere Aufmerksamkeit der politischen Behörde auf sich zog, die nicht ermangelte, an die Gemeindevertretung wiederholte, aber stets fruchtlose Ermahnungen und Warnungen zu richten. Neuestens wurde eine Untersuchung durchgeführt. Dieselbe hat schwere Unregelmäßigkeiten, beklagenswerte Mißbräuche und fortgesetzte Gesetzverletzungen aufgedeckt. Vorkehrungen von großer Tragweite, wie Prozeßführungen, Grundverkäufe und Hilfsaktionen wurden in die Wege geleitet, ohne die vorgeschriebenen Formalitäten zu beachten; die Einhaltung der Straßen und die Besorgung anderer öffentlicher Dienste befinden sich in Verfall; die Verteilung der Gemeindelasten gibt Anlaß zu begründeten Verdacht, daß Begünstigungen und Mißbräuche vorkamen; öffentliche Arbeiten wurden ohne ordentliche Buchführung mit einem Aufwand durchgeführt, der zu ihnen in keinem Verhältnis steht; Personal wurde auf außerordentlichem Wege und nach parteiischen Rücksichten angestellt; die Führung der Gemeindegeschäfte erfolgt immer noch nach dem Geist der Geschäftsordnung des gewesenen (österreichischen) Regimes, obwohl das (italienische) Gemeinde- und Provinzialgesetz bereits über drei Jahre in den neuen Provinzen gilt. Die amtlichen Ausfertigungen erfolgen im Gegensatz zu den bestehenden Vorschriften ausschließlich in deutscher Sprache, die Einführung des italienischen Schulwesens begegnete einer systematischen Gegnerschaft, endlich wurden auf jedmögliche Weise der wirtschaftlichen Ausbreitung des Italienertums und jedem Versuch der Zusammenarbeit zwischen dem italienischen Bevölkerungsteil und dem von fremder (!) Herkunft Prügel zwischen die Füße geworfen. Die unversöhnliche italienerfeindliche Haltung der gewählten Gemeindevertretung, insbesondere des Bürgermeisters, und die schwere Unordnung in der Gemeinde haben in der Bevölkerung tiefe Erregung und eine lebhafte Gegenbewegung erzeugt, die Anlaß zu schweren Erschütterungen bieten könnte. Auch Rücksichten der öffentlichen Ordnung sowie die Notwendigkeit einer gründlichen Sanierung der gemeindlichen Mißwirtschaft machen die Auflösung der Gemeindevertretung und die Ernennung eines kgl. Kommissärs an ihrer Stelle unausweichlich. Dem wird im nachfolgenden Schema des Dekretes Sorge getragen, das ich die Ehre habe Ew. Majestät zur erhabenen Unterschrift zu unterbreiten. Das Dekret hat drei Artikel und lautet: Wir haben dekretiert und dekretieren: Art. 1. Der Gemeinderat von Appiano, Provinz Trento, ist aufgelöst. Art. 2. Der Herr Dr. Tito Pasquali wird zum außerordentlichen Kommissär zur einstweiligen Verwaltung besagter Gemeinde bestellt. Art. 3. Dem genannten Kommissär werden die sämtlichen Vollmachten der abgesetzten Gemeindevertretung übertragen. Mit der Durchführung dieses Dekretes wird unser Innenminister betraut. Rom, 10. Juni 1926. Federzoni."

Soweit das Auflösungsdekret und sein Begründungsantrag.

Mauern zittern lassen und manchen wackeligen Kamin aus dem Gleichgewichte gebracht. Es ist bekannt, daß einige Jahre später der Einsturz der im Bau begriffenen Jesuitenkirche durch ein solches Freudenschießen ausgelöst wurde.

Die Hochzeitsfeierlichkeiten in Innsbruck — der Geschichtsschreiber Zoller hat sie in seiner Geschichte der Stadt Innsbruck ausführlich beschrieben — sind glücklich verlaufen. Der Regent des Landes, Erzherzog Leopold, hat nicht daran teilgenommen, er weilte zu Elsaß im Felde. Der dreißigjährige Krieg war über Deutschland hereingebrochen.

Am 7. Februar morgens sind dann die Herrschaften samt Gefolge in der Richtung gegen Hall abgereist. Ihr Abschied hat die Herren der Kammer von schweren Sorgen erlöst.

Die ehrsamen Bürger der Stadt, erst mitgerissen von dem Trubel, kehrten bald zu ihrer Werktäglichkeit zurück und die Fluten des Verkehrs, die sich in der Festwoche über den Burgfrieden Innsbrucks ergossen, verebbten wiederum in der alten Geruhsamkeit. H. H.

Humor des Auslandes.

Frau: Betty, warum schreit der Junge? — Kindermädchen: Ja, er hat im Garten ein Loch gegraben, und jetzt schreit er, weil er es nicht mit nach Hause nehmen kann! („Globe-Democrat".)

•

Der Mann drüben wird in Chicago gesucht. — Warum? — Weil er ein Einbrecher ist. — Haben sie nicht genug Einbrecher in Chicago? („Pitt Panther.")

•

Papa, wie lautet das Gesetz der Schwere? — Ich weiß nicht, mein Sohn. Heutigentags werden so viele Gesetze gemacht . . . („Buen Humor.")

•

Ist der Mann gefährlich verletzt? — Polizist: Zwei von den Wunden sind tödlich, aber die dritte ist nicht so arg. („Police Magazin".)

Die Versuche der nationalen Verteidigung gegen die sprachliche Entnationalisierung und wirtschaftliche Verdrängung der einheimischen Bevölkerung, die der Minister als die fremdstämmige beititelt, werden die der Gemeindevertretung und dem Bürgermeister Grafen Khuen als Verbrechen angekreidet, das die Absetzung erfordert. Nun sitzt ein Italiener an der schönen Gemeindekrippe von Eppan und das war ja auch ein Mitzweck der ganzen Uebung.

Theater + Musik + Kunst

= **Stadttheater Innsbruck.** Dienstag 8 Uhr abends Gastspiel der Operettensängerin Grete Condé vom Johann-Strauß-Theater in Wien „Paganini", Operette in drei Akten von Franz Lehar. Violinsoli vom Konzertmeister Bela des Künstlertrios „Boheme" vom Hotel „Maria Theresia". Gewöhnliche Preise. Mittwoch 8 Uhr abends „Das Dreimäderlhaus", Operette in drei Akten von Franz Schubert. In neuer Inszenierung.

= **„Das Liebesverbot."** Operettenschwank von Hans H. Ferlett und der Musik von Hermann Beutten. Das Thema des Textbuches dieser „Neuheit" ist leider sehr alltäglich geworden: Der mühelose Aufstieg einer Familie der Nachkriegszeit und die bekannten gesellschaftlichen Schwächen solcher „Raffkes". Insofern ist der Operettenschwank ja ganz erheiternd, weist aber sonst nichts Nennenswertes auf, weder an Musik, noch an Geist. — Die Aufführung war im allgemeinen ganz gut, hätte jedoch bedeutend gewonnen, wenn die Dialoge, dem Charakter des Stückes entsprechend, auch tatsächlich schwankmäßig flott gewesen wären. — Olga Erler-Muck schuf eine prächtige Frau Pollack; mit ihrem trockenen, treffenden Humor könnte man sie fast mit der berühmten Gisela Werbezirk vergleichen. Grete Reith, Stella Stojan, Vilma Freibardt, Willi Wahle, Othmar Fabro, Theo Knapp und Michael Gurwitsch gruppierten sich in angenehmer Weise um die Komik Frau Erler-Mucks Die Regieführung Oswald Czechowskys und die musikalische Leitung Ferdinand Krempis soll noch lobend erwähnt werden. H. D.

= **Exlbühne, Löwenhaustheater.** Dienstag abends 8 Uhr gelangt „Balduin und Filimunde", eine Diebskomödie in fünf Aufzügen von Rudolf Brix, die bei ihrer Uraufführung einen durchschlagenden Erfolg erzielte, neuerdings in der gleichen Besetzung zur Darstellung. Mittwoch abends werden „Die fünf Karnickel" von Julius Pohl wiederholt. Die nächste Aufführung der lustigen Dorfgeschichte „Die Probenacht" von Julius Pohl findet am Freitag abends statt. Nach Schluß der Vorstellungen täglich Züge der Straßenbahn ab Haltestelle Handelsakademie nach Hall und nach Bitg Isel. Der Kartenvorverkauf befindet sich nur in der Kunsthandlung C. A. Czichna; dort werden auch die Dutzendkarten zu bedeutend ermäßigten Preisen für das heimische Publikum ausgegeben.

= **Konzertabend Luise Brix und Erna Kofler in Kitzbühel.** Man schreibt uns: Im Kitzbüheler „Grand Hotel" konzertierten die Konzertsängerin Luise Brix und die Pianistin Erna Kofler. Luise Brix verfügt über einen selten schönen Mezzo-Sopran von dunkler Klangfarbe, der in allen Lagen voll und ausgeglichen ist. Die wohlgeschulte Stimme fesselt durch eine besonders edle Führung der Melodie, die sich mit einem tiefempfundenen Vortrag vereint. Zur schönsten Geltung gelangt die Stimme bei getragenen Liedern Hugo Wolfs, von denen vor allen „Ueber Nacht" erwähnt sei. Wolfs anmutiges „Und steht ihr früh am Morgen auf" zeigte die Kunst der Sängerin überraschend in einer ganz anderen Richtung, während schließlich die Arie der Dalila das ganze Können der bühnenreifen Stimme enthüllte. Luise Brix konzertierte auch in Wien mit großem Erfolge. Eine vielversprechende Pianistin ist Erna Kofler, die aus Paul Weingartens Schule hervorgegangen ist. Dieses musikalisches Empfinden und seine Auffassung zeichnet sie vor allem aus. Liszts selten gehörtes Ballead-Obermann und Schuberts entzückende B-Dur-Variationen zeigten dies am deutlichsten. Zur besten Geltung gelangte dann die Künstlerin bei Chopin, insbesondere in der dankbaren Nokturne Cis-Moll und Ballade G-Moll, die im gewaltigen Aufbau des Schlusses mit großer Verve und in wirksamstem Kontrast zwischen gesanglichem Musizieren und oft beinahe männlicher Energie vorgetragen wurde. Beide Künstlerinnen fanden reichen Beifall. Dr. Max Buschman.

EINE FRAU
DIE DIE KRITIK
NICHT FÜRCHTET

Auf dem Meeresstrand, auf dem Lande, soll die Frau, ausser ihrem Charme, eine weisse und weiche Haut, ohne sichtbare Haare und Flaum, besitzen. Daher soll man nicht das Rasiermesser benützen, welches reizt, Wimmerln verursacht und schwarze Punkte hinterlässt: oder die gebräuchlichen Enthaarungsmittel, deren Anwendung umständlich, deren Geruch schlecht ist und die häufig Rötungen der Haut verursachen.

Um vollkommen verführerisch zu sein, verwendet jetzt jede Frau **TAKY**: Diese parfümierte Creme, *die so, wie sie aus der Tube kommt, verwendet wird*, lässt in 5 Minuten überflüssige Haare und Flaum an jeder Körperstelle verschwinden. **TAKY** zerstört das Haar bis zur Wurzel und hinterlässt die Haut weiss und weich, ohne schwarze Punkte. **TAKY** ist sparsam im Verbrauch, unschädlich und trocknet in der Tube nicht ein. Versuchen Sie doch **TAKY** noch am heutigen Tage; wenn Sie nicht vollständig zufriedengestellt werden, wird Ihnen das Geld zurückerstattet und dieser Versuch würde Sie nichts kosten. Sie brauchen nur **TAKY** zu verlangen (patentiert S. G. D. G.): Man findet es in allen einschlägigen Geschäften.

1 Perl-Schnellastwagen leistet mehr!

Verkaufsstelle, offizielle Reparaturwerkstätte und Ersatzteillager der Automobilfabrik Perl A. G.

EDUARD LINSER / INNSBRUCK
Leopoldstraße 18
M110

= **Erfolg eines Tiroler Musikers auf der Insel Rügen.** Aus Putbus (Rügen) wird uns geschrieben: Kapellmeister Pepi Prantl aus Schwaz, der, wie wir kürzlich berichteten, zur Zeit als erster Kapellmeister am Fürstlichen Schauspielhaus Putbus auf Rügen wirkt, brachte dort mit großem Erfolge seine musikalisch-köstliche Biedermeier-Operette „Die Zwillinge" zur deutschen Uraufführung. Prantl mußte immer wieder auf der Bühne erscheinen, um den nicht endenwollenden Beifall des Publikums und reiche Blumengaben und andere Spenden entgegenzunehmen.

= **Richard Strauß in Salzburg.** Von dort wird uns geschrieben: Von ungeheuerem Beifallssturm begrüßt, dirigierte Richard Strauß Samstag abends im Rahmen der Salzburger Festspiele die „Ariadne". Die Aufführung war ein gesellschaftliches Ereignis. Das äußere Bild des ausverkauften Hauses erinnerte an die Glanzzeit der Festspiele vor dem Kriege. Die Ovationen für Strauß steigerten sich schließlich zu frenetischem Jubel. Die Aufführung bedeutete den künstlerischen Höhepunkt der Festspiele und war, insbesondere dank des Orchesters der Philharmoniker und der Damen Claire Born in der Titelrolle und Marie Gerhart, von vorzüglicher Ausgeglichenheit. Ueber die sogenannte neue „Salzburger Inszenierung" (Regie: Wallerstein, Bühnenbilder: Strnadt) wurde schon berichtet. K—z.

= **Radio Wien 531.** 7.10 Uhr: Gesteine und Mineralien Oesterreichs, erster Vortrag von Dr. Michel, Direktor der mineralogischen Abteilung des Wiener naturhistorischen Museums. 8 Uhr: Heiterer Wiener Vortragsabend. 9.15 Uhr: Sketch-Abend: Conference: Werner Schott.

Literatur

Das Zisterzienserstift Stams, eine der bedeutendsten Kunststätten unseres Landes, hat nun auch seine eigene, kleine, kunstgeschichtliche Monographie erhalten. Landeskonservator Dr. Josef Garber führt uns in dem Band 13 der von Dr. Erich Strohmer herausgegebenen Sammlung „Die Kunst in Tirol" in „Das Zisterzienserstift Stams" ein, erzählt in kurzen Zügen die Geschichte des Stiftes, dessen Gründung mit dem Andenken an den unglücklichen letzten Hohenstaufen Konradin verknüpft ist. Auf einem kunstgeschichtlichen Rundgang deutet der berufene Führer die zahlreichen Kunstwerke, die das Stamser Stift beherbergt, in jener angenehm lesbaren stilistischen Form, die alles Nötige sagt, ohne die Handlichkeit des als Vademecum für den Besucher bestimmten Bändchens zu beeinträchtigen. Dieses neueste Bändchen der „Kunst in Tirol" begrüßen wir besonders herzlich, da es uns das Wiederaufleben der schon seit einigen Jahren nicht mehr fortgeführten unschätzbaren tirolischen Kunsttopographie in Einzelbänden verheißt. Das mit zahlreichen auf Kunstdruckpapier reproduzierten Abbildungen geschmückte Bändchen ist in der neuen Heimstätte der „Kunst in Tirol", der Oesterreichischen Verlagsgesellschaft Dr. Benno Filser & Co., Wien-Augsburg, erschienen. P.

„Kunst und Handwerk", Zeitschrift des Bayerischen Kunstgewerbevereines München. Sonderheft: Neue Münchner Arbeiten. Kommissionsverlag F. Bruckmann A.-G., München. Das vorliegende musterhaft ausgestattete Sonderheft bietet Plastiken, Paramente, Glasgemälde, Schmiedearbeiten, Gläser, Silber- und Goldschmiedearbeiten der besten Künstler und Kunsthandwerker. Die den Bildern beigegebenen Aufsätze betrachten ihre Gegenstände in klarer Sprache unter künstlerischen Gesichtspunkten.

Turnen + Sport + Spiel

Augsburger Jungmannschaft in Innsbruck. Die am Samstag den 21. d. M. abends 8 Uhr im großen Stadtsaal unter großem Beifall aufgenommene Vorführung der Jugendturner des Augsburger Turnvereines findet eine Wiederholung am Dienstag den 24. d. M. zur selben Zeit und im gleichen Saale. Vorverkaufskarten bei Firma Schlenkert und Hauber, Universitätsstraße. Abendkasse ab 7 Uhr geöffnet.

Vierte Alpen-Radfernfahrt 1926. Innsbruck—Reutte—Innsbruck (170 Kilometer) am 29. August. Veranstaltet vom Rad- und Rennfahrerverein „Veldidena" Innsbruck. Offen für alle Herrenfahrer. Bei 30 Fahrern zehn Ehrenpreise. Nennungsende 24. August, Nennungen sind unter Beischluß des Einsatzes und Angabe der Lizenznummer, Verbands- und Vereinszugehörigkeit an die Geschäftsstelle des Veranstalters, Fahrradhandlung Th. Frohnwieser in Innsbruck, Herzog-Friedrichstraße 5, zu richten. Streckenkarte und Ausschreibung sind dort erhältlich. Auslauf in Innsbruck am 29. August um halb 8 Uhr früh beim Kilometerstein 0.8 Höttingerau (Tigerwirt). Haupt- und Einschreibekontrolle und Wendepunkt Reutte (Kontroll-Schluß 12 Uhr mittags). Ziel wie Start.

Zwei Vorarlberger Siege im Radrennen. Aus Bregenz wird berichtet: Bei dem am Sonntag ausgetragenen schwierigsten Schweizer Radrennen Zürich—Davos (163 Kilometer) bei Ueberwindung einer Höhendifferenz von über 1100 Meter wurde der Meisterfahrer Adolf Haug aus Lustenau im glänzenden Endspurt mit einer Fahrzeit von 5 Stunden 59 Minuten Erster. Ebenso wurde bei dem am Sonntag vom liechtensteinischen Radfahrerbund veranstalteten Radrennen über 47 Kilometer Ferdinand Bösch aus Lustenau Erster nach einer Fahrzeit von 1 Stunde 16 Minuten.

Gerichtszeitung

Die Revision des Frankenfälscherprozesses.

KB. **Budapest,** 23. August. In der heutigen Verhandlung des Frankenfälscherprozesses beendeten die Verteidiger ihre Plädoyers. Mehrere Angeklagte machten hierauf von dem Rechte des Schlußwortes Gebrauch. Radossy hielt eine kurze Rede, in der er erklärte, er fühle sich schuldig, aber nicht jener Strafhandlungen, die die Anklage gegen ihn konstruiert habe. Am allerentschiedensten protestierte er dagegen, ein Geld- und Dokumentenfälscher zu sein.

Der gewesene Direktor des kartographischen Instituts, Hajts, erklärte, das Institut habe niemals von irgendjemand einen Auftrag zu den Frankenfälschungen erhalten. Diese seien eine vollkommen außeramtliche und private Sache gewesen. Mit Gerö habe er niemals über diese Angelegenheit gesprochen. Das Urteil wird morgen gefällt werden.

*

§ **Eine für Bundesbahnpensionisten wichtige Entscheidung.** Wien, 23. August. Die Besoldungsreform bei den Bundesbahnen mit 1925 brachte eine Erhöhung der Bezüge sowohl bei den aktiven Beamten als auch bei den Pensionisten mit sich. Die neue Besoldungsordnung machte aber zwischen den Beamten, die vor dem Juli 1924 in den Ruhestand traten, und solchen, die nach diesem Zeitpunkt pensioniert

wurden, einen gewichtigen Unterschied. Nur den letzteren kam, falls ihre Posten in der neuen Gehaltsreihung der aktiven Beamten höher bewertet wurden, eine entsprechende Höherbewertung ihrer Pensionsansprüche zu. Mit einem Streitfalle aus diesem Fragenkomplex beschäftigte sich ein Berufungssenat des Zivilandesgerichtes. Der Direktorstellvertreter im Ruhestande Georg Hackhofer hatte zunächst beim Gewerbegerichte eine Klage wegen Bezahlung von Gehaltsdifferenzen in der Höhe von 6152 Schilling angestrengt. Kläger wurde anfangs 1924 in den Ruhestand versetzt und glaubte sich bei seiner Einreihung benachteiligt. Das Gewerbegericht legte die in Betracht kommenden Bestimmungen der neuen Besoldungsordnung zugunsten der beklagten Bundesbahnen aus und wies das Klagebegehren ab. Die Beklagte hatte unter anderem geltend gemacht, daß eine Stattgebung der Klage bei der großen Zahl anderer, in derselben Situation befindlicher Anwärter ungezählte Milliarden erfordern würde, einer Leistung, der die Bundesbahnen nicht ohne schwerste Erschütterung gewachsen wären. Das Berufungsgericht bestätigte das Urteil der ersten Instanz mit der Begründung, der Kläger habe gar nicht, wie von ihm begehrt wurde, in die Gruppe 18a eingereiht werden können, da es zur Zeit seiner Pensionierung eine solche Gruppe nicht gab. Von einer Rückwirkung der Besoldungsreform auf den Kläger könne keine Rede sein, weil ausdrücklich ein Unterschied zwischen Beamten, die vor dem Juli 1924 in den Ruhestand traten, und solchen, die erst nach diesem Zeitpunkte pensioniert wurden, festgelegt worden ist. Nur den letzteren kommt, falls ihr Posten auf Grund der Besoldungsreform höher bewertet wurde, diese Bewertung auch bei Bemessung der Pension zustatten.

§ **Ein Haus um 26 Schilling.** Wien, 21. August. Anläßlich des Verkaufes eines Hauses in der Apollogasse im Jahre 1926 nahm der Magistrat den seinerzeitigen Erwerbswert im Jahre 1903 mit 26 Schilling an, während der Verkaufswert mit 62.000 Schilling beziffert wurde. Danach wurde die Wertzuwachsabgabe mit zirka 5000 Schilling berechnet. Die Hausverkäuferinnen erhoben gegen diese Wertfestsetzung Protest und wiesen darauf hin, daß selbst in der glücklichen Vorkriegszeit ein so großes Haus nirgends um 26 Schilling zu haben war. Sie verlangten, daß als Erwerbswert im Jahre 1903 der Betrag von 260.000 Goldkronen oder, da die Goldkrone gleich 1.44 Schilling sei, der Betrag von 374.000 Schilling anzunehmen sei, als Veräußerungspreis aber entsprechend dem Verkaufspreise 55.200 Schilling. Daraus würde also ein Verlust von mehr als 300.000 Schilling und nicht ein Wertzuwachs resultieren. Da der Magistrat auf diesen Umrechnungsschlüssel nicht einging, wandten sich die Beschwerdeführerinnen an den Verwaltungsgerichtshof und machten in der Beschwerde geltend, der Magistrat verwechsle die Frage des Wertbegriffes mit der Frage der Inflation und der gesetzlichen Regelung der Zahlkraft des Geldes. Es bestehe keine gesetzliche Bestimmung, die besage, daß der Wert der Goldkrone der gleiche sei wie der Wert der Papierkrone. Auch habe das Schillingrechnungsgesetz ein Verhältnis zum Golde hergestellt, nach dem eine Goldkrone 1.44 Schilling gleichkomme. Der Verwaltungsgerichtshof hat die Beschwerde als unbegründet abgewiesen. In der Begründung wird hervorgehoben: Was die Umrechnung in Schillingen betrifft, so ist diese durch die Paragraphen 2 und 4 des Schillingrechnungsgesetzes vorgesehen. Es handelt sich da um eine einfache Rechnungsoperation, ohne daß auf eine Unterscheidung zwischen Vorkriegskrone und später entwerteten Kronen Bedacht genommen wurde; es kommt daher auch das Verhältnis der Vorkriegskrone und des Schillings zum Golde bei Feststellung des scheinbaren Wertzuwachses nicht weiter in Betracht. Daß aber, so lange nicht eine Aenderung im Gesetzwege eintritt, nichts anderes übrig bleibt, als jenen nur scheinbaren Wertzuwachs als einen Gegenstand der Abgabenbemessung anzusehen, hat der Verwaltungsgerichtshof in mehreren Erkenntnissen, auch aus der letzten Zeit, ausgesprochen.

Aus aller Welt

Notlandung eines Freiballons.

KB. Friedrichshafen, 23. August. Gestern vormittags stieg vom Zeppelinbau Friedrichshafen der Freiballon „Friedrichshafen" auf. An der Fahrt nahmen drei Personen als Passagiere teil. Der Ballon wurde bei Landsberg am Lech in 1500 Meter Höhe von einer Gewitterböe erfaßt und niedergedrückt. Obwohl der Führer sofort Ballast abwarf, mußte er bei einem Bauernhofe unweit von Landsberg notlanden. Der Ballon wurde hiebei gegen einen Baum geschleudert, wodurch die Insassen zum Teil erheblich verletzt wurden.

Eine Falschmünzerbande in Nürnberg.

KB. Nürnberg, 23. August. Wegen Herstellung und Verausgabung falscher 50-Pfennigstücke wurden durch die Kriminalpolizei ein Metallwarenfabrikant, eine Kohlenhändlerin, eine Arbeiterin und ein Schneider festgenommen. Festgestellt wurde, daß während der letzten drei Wochen etwa 1000 falsche Stücke geprägt und verausgabt wurden. Das ganze Herstellungswerkzeug wurde beschlagnahmt.

Ueberfall auf einen nationalsozialistischen Redakteur.

KB. Frankfurt a. M., 23. August. Nach einer Mitteilung des Polizeipräsidiums wurde heute morgens der Schriftleiter der nationalsozialistischen Zeitung „Freiheitsfahne", Hintze, in schwer verletztem Zustande von einer Polizeistreife aufgefunden. Er hatte zwei Messerstiche im Oberschenkel und am Arm und mehrere schwere Verletzungen am Kopfe. Bei seiner Vernehmung gab der Verwundete an, daß ungefähr 15 bis 20 Personen, die zum Teile rote Frontkämpferabzeichen, zum Teil rote Armbinden trugen, auf ihn losgeschlagen und ihn in den Main geworfen hätten.

Die Eisenbahnattentäter von Lehrte.

KB. Hannover, 23. August. In Grusingen ist im Zusammenhang mit dem Eisenbahnunglück bei Lehrte gestern abends ein früherer Händler festgenommen worden. Er wird von einem Arbeiter namens Mohle aus Essen, der selbst sein Alibi nachweisen konnte, bezichtigt, das Eisenbahnattentat verübt zu haben. Er konnte sein Alibi nicht einwandfrei nachweisen. Die beiden Genannten kennen sich vom Zuchthause her.

Raubüberfall auf einen Autobus.

Budapest, 23. August. Samstag wurde ein mit sieben Personen besetzter Autobus, der von Rumänien nach Kiralyihaza fuhr, in der Nähe dieses Ortes von Räubern überfallen, die die im Autobus befindlichen Personen ihrer Kleider und ihres Bargeldes beraubten.

Die Ursache der Csepeler Explosion noch unaufgeklärt.

Budapest, 21. August. Die polizeiliche Untersuchung in der Angelegenheit der Explosionskatastrophe in Csepel ist nun endgültig auf einem toten Punkt angelangt und es besteht augenblicklich keine Aussicht zur Auffindung irgend welcher Spuren, auf Grund derer die Untersuchung fortgesetzt werden könnte. Die Polizei hat keinen einzigen Beweis dafür in Händen, daß es sich um einen verbrecherischen Anschlag gehandelt hätte. Dagegen hat bekanntlich die gemischte Untersuchungskommission festgestellt, daß die Katastrophe keinesfalls durch Selbstentzündung oder Mangel an nötiger Vorsicht verursacht worden ist. Wenn nicht irgend ein Zufall der Polizei neue Angaben liefert, so ist anzunehmen, daß die Ursache der Explosionskatastrophe in Csepel für immer ein unerforschtes Rätsel bleiben wird.

Blutige Schlägerei in einer elsässischen Protestversammlung.

KB. Paris, 23. August. In Colmar kam es gestern anläßlich einer von Anhängern der autonomistischen Bewegung, Kommunisten und elsässischen Katholiken veranstalteten Protestkundgebung gegen die von der Regierung gegen die Unterzeichner des Heimatbundmanifestes getroffenen Maßnahmen zu schweren Zusammenstößen. Anhänger der Action francaise belagerten den Versammlungssaal. Es entstand eine regelrechte Schlägerei, besonders mit den kommunistischen Versammlungsteilnehmern. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Zehn Personen wurden verwundet.

In allen Apotheken erhältlich.

*

* **Von der Wiener Universität.** Wien, 23. August. Der Bundespräsident ernannte den ordentlichen Professor der deutschen Universität in Prag, Dr. Hans Hirsch, zum ordentlichen Professor der Geschichte des Mittelalters an der Wiener Universität.

* **Vom Zug überfahren.** Aus Zell am See wird uns berichtet: Am Sonntag, den 22. August, wurde die siebzigjährige, ledige Maria Daß aus Bruckberg bei der Bahnübersetzung Oberschneider vom D-Zug Nr. 136 überfahren. Die alte Frau hatte infolge ihrer Schwerhörigkeit das Herannahen des Zuges nicht bemerkt. Die schrecklich verstümmelte Leiche der Verunglückten wurde in Zell am See beigesetzt.

* **Ein italienisches Legat für die Wiener Rettungsgesellschaft.** Wien, 21. August. Der Wiener Rettungsgesellschaft ist auf Grund einer Verfügung der italienischen Regierung ein Legat von etwa 25.000 Lire zugefallen. Diesen Betrag hatte seinerzeit ein italienischer Staatsangehöriger der Wiener Rettungsgesellschaft vermacht, infolge des Krieges ist er jedoch nicht zur Auszahlung gelangt. In Erinnerung an die wertvollen Dienste, die die Wiener Rettungsgesellschaft beim großen Erdbeben in Messina dem italienischen Staate geleistet hatte, ist nun die Freigabe dieser Summe erfolgt.

* **Verhaftung eines Entführers.** Wien, 21. August. Wie erinnerlich, hat der angebliche Schriftsteller Adolf Matthias Tremel die Enkelin des pensionierten Schuldirektors Josef Werner, die 15jährige Erna Puhrer aus Haslach (Oberösterreich) entführt. Tremel ist 55 Jahre alt und wegen mehrerer Verfehlungen wiederholt vorbestraft. Die Wiener Polizei hat nun die Spur des Mädchens und des Entführers ausgeforscht und das Paar wurde gestern in Margarethen festgenommen. Die Polizei übergab das Mädchen ihren Angehörigen. Tremel wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

* **Das Geständnis auf dem Totenbette.** München, 21. August. Dieser Tage ist im Zuchthaus zu Straubing in Niederbayern im Alter von 59 Jahren der Metzger Jakob Umhöfer aus Aschaffenburg infolge einer Herzschwäche gestorben. Umhöfer hat vor 23 Jahren auf dem Büchelberg bei Aschaffenburg die Telephonistin Josefine Haas aus Bamberg ermordet und beraubt. Dreimal stand er vor dem Schwurgericht. 1903 und 1905 mußte er Mangels an Beweisen freigesprochen werden. Erst im Jahre 1925 hatten sich die Indizien gegen ihn derart verstärkt, daß er vom Schwurgericht zum Tode verurteilt, nach Verwerfung seiner Revision aber vom bayerischen Staatsministerium zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde. In der Verhandlung hat er noch standhaft geleugnet, mit dem Morde etwas zu tun zu haben. Erst jetzt, wenige Stunden vor seinem Tode, hat er die Mordtat zugegeben.

* **Die Zerstörung der Breitach-Klamm.** Oberstdorf, 23. August. Ueber die Zerstörung der prachtvollen, in aller Welt bekannten Breitachklamm durch den letzten Wolkenbruch wird noch berichtet: An ihrer engsten Stelle hatte sich das ganze Holz, das aus dem Walsertale angeschwemmt wurde, u. a. auch die ganze Hirchegger Brücke, so stark gestaut, daß das Wasser etwa 3.7 Meter hoch den Weg, der durch die Klamm führte, überspülte. Die Folge davon ist, daß an dieser Stelle fast die ganze Weganlage zerstört, die überaus starken Eisengeländer wie Zündhölzchen geknickt wurden und meterdicke Baumstämme kreuz und quer angeschwemmt lagen. Was sich an Holz nicht in der Klamm staute, wurde mit unheimlicher Gewalt talaus getrieben, wodurch die Breitachbrücke bei Oberstdorf schwerster Gefahr ausgesetzt war, da sich an ihren Pfählen das Treibholz klemmte. Dem beherzten Zugreifen der Einwohner von Oberstdorf und Langenwang ist es zu danken, daß das ganze obere Illertal von einer furchtbaren Hochwasserkatastrophe verschont geblieben ist. Die Breitachklamm, zu deren Instandsetzung sofort ge-

---

(Nachdruck verboten.) 48

Die Göttin mit den Fischaugen.

Roman von Konrad Waldhofen.

Mit einer stummen Handbewegung wies der Arzt die Frau zurück und fuhr mit der gleichen milden Stimme fort: „Lieber Austen, die Frau liebt dich auf ihre Weise und ich bin dein Freund. Ich will euer Bestes. Und da muß ich sagen, deine Frau hat recht. Sie hat dir ihr ganzes Leben geopfert, kannst du es ihr verübeln, wenn sie nun wenigstens ihren Sohn und damit sich selbst sicherstellen will? Denn was du ihr aus deinem Erbe ausgesetzt hast, kann ihr, falls du, was Gott verhüten möge, sterben solltest, von deinem Vater streitig gemacht werden. Habe ich nicht recht?"

Nur ein leises Stöhnen antwortete.

„Ich verstehe gar nicht, daß du dich sträubst? Dein ganzes Leben lang hat dir nichts an deinen Verwandten gelegen. Dein Vater hat dich aufgegeben, als du Ines heiratetest. Kanns dir nicht ganz gleich sein, ob der Sohn von Ines einmal Graf Crewe wird und auf dem Schloß wohnt oder irgend ein entfernter Verwandter, der nach dir an die Reihe kommt?! Denn erst kommst ja du, wenn dein Vater einmal stirbt, und was dich betrifft, mein guter Austen, so hoffe ich, daß du noch lange lebst."

Alles blieb still, nur das mühsame, qualvolle Atmen des Sterbenden geisterte durch den Raum und straste die beruhigenden Worte Lügen.

Die Frau berührte die Schulter des Arztes und machte mit geballten Fäusten anfeuernde Bewegungen.

Etwas energischer, aber in durchaus freundschaftlichem Tone fuhr der Sprecher fort: „Also, Austen, ich warte auf deine Antwort. Willst du, wie es deine Pflicht gegenüber dieser Frau ist, die Anerkennung deines Sohnes als deines eigenen unterzeichnen? Ich habe das Schriftstück hier."

Der Kranke wendete den Kopf, sah den Arzt mit Zorn an und schüttelte den Kopf.

„O doch, doch!" sagte der Arzt lächelnd. „Du wirst es, Austen, gewiß du wirst es. Du wirst dich nicht sträuben. Komm, ich helfe dir, dies gute Werk zu tun."

Er gab der Frau einen Wink, die den Kranken von hinten in seinen Kissen aufrichtete. Schnell schob der Mann eine harte Schreibmappe mit einem auf ihr liegenden Schriftstück vor den Kranken hin, zwang ihm eine Füllfeder in die kraftlose Hand und versuchte Hand und Feder zu führen. Aber mit einem letzten verzweifelten Widerstand sträubte sich der Kranke, er hielt die Hand mit der Feder zur Faust geschlossen, den Arm steif und kämpfte mit keuchendem Atem. Große Schweißperlen erschienen auf seiner hohen kahlen Stirn. Mit einem leisen Kreischen fuhr die Feder quer über das ganze Papier, das Schriftstück und seinen Inhalt gleichsam vernichtend. Der Mann stieß einen rohen Fluch aus und sprang auf. Die Frau hatte einen zornglühenden Kopf und stand wie zum Sprunge geduckt, da, als wolle sie sich auf den Kranken stürzen . . .

In diesem Augenblick erscholl lautes Geräusch von draußen. Die Tür wurde aufgerissen, und der alte Graf, gefolgt von Violet und dem Chauffeur, der einen blanken Revolver in der Hand hielt und die Tür besetzte, eilte ins Zimmer.

Das Weib und sein Komplize wichen zurück ins Zimmer. So überrascht waren sie, daß der Mann das Schriftstück samt der Schreibmappe vor dem Kranken liegen ließ. Die Feder hielt er noch in der Hand.

Als der Blick ins Zimmer frei wurde, gellte eine herzzerreißende Stimme durch den Raum: „Vater! Vater!"

Der alte Graf stürzte auf den Sohn zu und schloß ihn mit einem unartikulierten Laut, der wie ein Aufschluchzen klang, in die Arme.

„Austen! Austen! Mein lieber Sohn! Wie muß ich dich wiederfinden!" rief der alte Mann, und das Leid vieler Jahre löste sich in Tränen auf.

Der Kranke schmiegte sich an den Vater, als sei er wieder ein kleiner Knabe, in den Ferien heimgekehrt, mit einem Herzen voll scheuer Liebe und Verehrung.

„Vater," sagte er leise, „du bist gekommen. Gott sei Dank. Jetzt kann ich, ohne unseren Namen zu besudeln, ruhig sterben."

„Du wirst noch lange leben und dich rehabilitieren, mein Junge," sagte der Graf unter Tränen.

„Nein, Vater, es ist zu spät, ich fühle es, meine Minuten sind schon gezählt. Ich muß eilen. Höre mich an. Komm näher, ich kann nicht laut sprechen."

Der alte Graf neigte sich ganz zu dem Sohne hinab. „Höre mich an, Vater. Diese Frau ist die spanische Gitana, die ich einst geliebt und geheiratet habe. Es war der Fehler meines Lebens. Jener Mann, ein verpfuschter Arzt, ist ihr Geliebter. Beide wollten mich durch Gewalt veranlassen, einen Burschen, den Sohn dieses Weibes, den sie schon aus Spanien mitbrachte, als meinen eigenen Sohn anzuerkennen. Hier vor dir liegt noch der Wisch, den sie mich zu unterzeichnen zwingen wollten. Vater, ich erkläre, daß ich keine Kinder, also auch keine Erben besitze. Hast du mich verstanden?"

„Ja, mein Sohn, ich danke dir."

„Mache die Verbrecher unschädlich. Oh! Wie haben sie mich gequält!"

Der Graf drehte sich um und warf einen verächtlichen Blick auf das Gesindel. „Philipp," rief er den Chauffeur an, „halte die beiden Leute in Schach, schieße, falls sie sich rühren, und du, Violet, rufe sogleich — da steht ja der Apparat — Scotland Yard an. Die Leute sollen auf der Stelle verhaftet werden."

Violet telephonierte. Es dauerte keine zwanzig Minuten und ein Automobil mit einem Inspektor und zwei Konstablern kamen angerast, eine kurze Erklärung des Lords und des Kranken, die Uebergabe des verräterischen Scheines, die Verhaftung, und alles war vorüber.

Als auch der Wagenführer wieder draußen war, winkte der alte Graf Violet heran. „Kind," sagte er, und sie kannte seine Stimme nicht wieder, „mein Sohn, mein Sohn ist heimgekehrt."

„Wer ist sie," fragte Austen schwach, denn mit voller Wucht, unbemerkt vom Vater, drang die Reaktion nach all den ausgestandenen seelischen Erregungen auf ihn ein.

(Fortsetzung folgt.)

schritten wurde, ist völlig gesperrt, doch hofft die Breitachklamm-Genossenschaft, Oberstdorf, die Klamm bis in etwa 14 Tagen wieder begehbar zu machen, trotzdem der Schaden sehr beträchtlich ist.

* **Ein seltsamer Blitzschlag.** Kochel, 23. August. Ein junger Student aus einem Orte in der Nähe Eisenachs, der in München Forstwissenschaft studiert, unternahm kürzlich mit einem Freunde einen Ausflug nach dem Herzogstande. Beim Aufstieg wurden sie vom Regen überrascht. Nach dem Eintreffen in der Schutzhütte auf dem Herzogstand aber hellte sich das Wetter wieder auf, und der Himmel fing an zu blauen. Dieser Witterungsumschlag lockte die beiden Freunde ins Freie. Mit einem Fernglas besichtigten sie die aussichtsreiche Gegend. Da zuckte plötzlich aus heiterem Himmel ein gewaltiger Blitzstrahl nieder, der den Studenten mitten auf die Schädeldecke traf, und, ohne diese zu durchschlagen, die Kopfhaut in der Größe eines Fünfmarkstückes zerstörte, sowie außerdem noch in der Fersengegend des linken Fußes drei Fleischwunden im Umfang von drei Einmarkstücken verursachte. Die die Augen schützenden Stiernknochen waren, offenbar von einem durch den Blitz veranlaßten Schlag des Fernglases an diese, blauschwarz unterlaufen. Der vom Blitz getroffene junge Student fiel bewußtlos zu Boden und wurde von seinem neben ihm stehenden Freund in die Schutzhütte getragen. Bereits nach einer Viertelstunde war der Verletzte ohne jede Lähmungserscheinung wieder bei vollem Bewußtsein. Während die Fußwunden verhältnismäßig rasch zuheilten, geht die Heilung der stark eiternden Kopfwunde nur langsam vor sich. Welchen Weg der Blitz genommen hat, ist den Aerzten und dem Verletzten noch heute ein Rätsel. An den Kleidern befinden sich keinerlei Seng- oder Brandspuren, nur das Innere des nägelbeschlagenen linken Bergschuhes zeigt eine kleine Verletzung.

* **Die Leiche im Kleiderkasten.** Berlin, 21. August. Wie schon berichtet, wurde in Mannheim in der Wohnung einer Büglerin in einem Kleiderschrank eine menschliche Leiche gefunden, die schon seit längerer Zeit dort gelegen sein muß. Die Büglerin hatte vor etwa acht Tagen die Wohnung verlassen mit der Bemerkung, sie müsse verreisen, und seither fehlte jede Spur von ihr. Sie hatte auch gelegentlich Besuche eines Freundes empfangen. In ihrer Abwesenheit verbreitete sich ein durchdringender Geruch aus der Wohnung, so daß der Schrank gewaltsam geöffnet wurde, in dem die auf den Kopf gestellte Leiche entdeckt wurde, die als die des 27jährigen verheirateten Bankbeamten Palmer von der Rheinischen Kreditbank in Mannheim agnoszziert wurde. Es ist anzunehmen, daß die Büglerin in Wirklichkeit eine Prostituierte war und daß sie den Bankbeamten mit Hilfe ihres Freundes ermordet hat. Der Ermordete hinterläßt eine Frau und zwei Kinder. — Inzwischen hat sich die Mörderin des Bankbeamten Palmer gestellt. Wie die Blätter mitteilen, handelt es sich um eine gewisse Hermine Birth, die aus Dortmund zugereist sein soll. Sie gibt an, die Tat allein begangen zu haben. Bemerkenswert ist, daß der Ermordete seiner Frau als seinen Todestag den 13. August voraussagte. Das Motiv der Tat und die Todesursache sind noch unbekannt.

* **Internationaler Polizeikongreß in Berlin.** Wien, 22. August. Bekanntlich hat die unter Leitung des Polizeipräsidenten Schober stehende Internationale Kriminalpolizeiliche Kommission in ihrer im April d. J. in Wien abgehaltenen Tagung einstimmig beschlossen, im Herbste dieses Jahres abermals einen Internationalen Polizeikongreß zu veranstalten. Dieser Kongreß wird in Berlin stattfinden, wo gegen Ende September die große Polizeiausstellung eröffnet wird. Der Kongreß stellt sich als eine planmäßige Fortführung der durch den Internationalen Polizeikongreß in Wien im Jahre 1923 eingeleiteten Aktion dar. Bei dieser Veranstaltung wurden die organisatorischen Grundsätze beschlossen, nach denen die energische Bekämpfung des so gefährlichen internationalen Verbrecherturms durch zielbewußtes Zusammenwirken der Kriminalpolizeibehörden im Interesse aller Kulturstaaten eingerichtet werden soll. Die „Internationale kriminalpolizeiliche Kommission" in Wien ist mit der Durchführung dieser Beschlüsse betraut worden. Sie hat in den abgelaufenen drei Jahren bereits namhafte praktische Arbeit geleistet, die auch die Anerkennung zahlreicher Staaten fand. Nunmehr soll der Internationale Polizeikongreß über die Weiterführung der eingeleiteten Aktionen beraten und beschließen.

* **Welt-Luftverkehr.** Berlin, 23. August. Die beiden Fern-Ost-Flieger der „Deutschen Luft-Hansa" werden voraussichtlich am 20. d. M. in Peking eintreffen. Sie haben Berlin verlassen am 24. Juli früh. Die längeren Aufenthalte an den verschiedenen Hauptorten wurden zu Beobachtungen benutzt für die in Aussicht genommene Ost-Asien-Linie. Auf dem Flugplatz Orly südlich von Paris fand ein Kleinflugzeug-Wettbewerb statt vom 9. bis 15. August. Von 17 gemeldeten Flugzeugen sechs verschiedener Nationen fielen Holländer und Italiener überhaupt aus, übrig blieben Franzosen, Engländer, Belgier und Tschechen. Vertreten waren nur Motoren von 25 bis 60 PS. Es siegten die beiden Tschechen Fritsch und Dr. Lhota mit ihren Avia-Tief-Eindeckern und 60-PS-Walter-Motor. Sie verdanken ihren Sieg hauptsächlich der Wertungsformel, die den Benzinverbrauch besonders einschätzt.

* **Eine Köpenicklade in Prag.** Prag, 23. August. In der Georg von Podjebrad-Kaserne bestellte am Samstag ein Oberleutnant unter falschem Namen angeblich für einen General drei Pferde, die ihm auch zur Verfügung gestellt wurden. Er übernahm sodann im Dentsbahnhof die Pferde und verschwand mit ihnen. Als der Tat dringend verdächtig wurde ein Oberleutnant in Iglau verhaftet, der die Pferde um 4000 Kronen verkauft haben soll.

* **Eine 120jährige.** Aus Arad wird gemeldet: In der Gemeinde Gyorok feierte die ehemalige Postmeisterin Klara Pal v. Kezdipolya ihren 120. Geburtstag und empfing bei dieser Gelegenheit zahllose Glückwünsche. Die Matrone, die als 65jährige von Munkacsy gemalt wurde, ist noch rüstig und erzählte den Gratulanten manche interessante Geschichte aus ihrem Leben. Bis zur ihrem 100. Jahre war Frau Pal nie krank. Seit einem Sturze muß sie beim Gehen einen Stock gebrauchen. Die Greisin lebt in ärmlichen Verhältnissen.

* **Vier Tote bei einem Familiendrama.** Paris, 23. Aug. (Priv.) In einem Dorfe bei Amiens schlug ein Arbeiter in der Trunkenheit seinen drei Töchtern und seinem Schwiegervater mit einer Keule den Schädel ein und erhängte sich hierauf selbst. Nur die jüngste Tochter wurde noch lebend, aber schwer verletzt, aufgefunden.

* **Sowjetrußland verlegt den Sonntag auf einen Wochentag.** Warschau, 21. August. Wie die „Nowa Reforma" berichtet, faßten die sowjetrussischen Behörden des Sachalin-Gouvernements den Beschluß, die Sonntagsruhe aufzuheben und den Feiertag auf Dienstag zu verlegen.

Volkswirtschaft

Politik und Wirtschaft.

Von Dr. Josef Fink, Bolderwildbad.

Ein größtmöglichstes Maß von Selbständigkeit zu erreichen, möglichst bald auf eigenen Füßen zu stehen und im gewählten Wirkungskreis frei und unabhängig zu schaffen, ist das Ideal eines jeden von uns, die wir als selbständige Unternehmer in irgend einer Form im Wirtschaftsleben tätig sind. Leider werden uns gerade von jener Seite aus die schwersten Fesseln angelegt, die meisten Schwierigkeiten gemacht, die sich zu unserer „Förderung" geradezu monopolisiert fühlt, nämlich vom modernen Wohlfahrts- und Rechtsstaate. Die unselige Verquickung von Politik und Wirtschaft hat es mit sich gebracht, daß die staatlichen Stellen überall auf unserem ureigensten Gebiet dreinzureden und dreinzuregieren sich berufen fühlen, daß sie den Drang in sich fühlen, „ausgleichend" und „vermittelnd" wirken zu müssen, obwohl sie in der Regel nur damit erreichen, daß der unendlich feine und empfindliche Organismus der Wirtschaft gestört wird. Man denke an die gesetzgeberischen und verwaltungstechnischen Hirschauerstücklein in der Kriegs- und Nachkriegszeit in bezug auf die staatliche Zwangsbewirtschaftung von Lebensmitteln und anderen bedarfswichtigen Dingen. Welchen Unsegen hat der Staat mit seinen Zentralen gestiftet und wie sehr hat er damit dem anständigen Kaufmann geschadet. An warnenden Stimmen hat es nie gefehlt, aber die Herren am grünen Tisch verstanden und verstehen ja heute noch alles viel besser als der Praktiker, der auf ein Leben voll Arbeit und Erfahrung zurückschauen kann.

Der Gesamtheit der Geschäftswelt darf andererseits der Vorwurf nicht erspart werden, daß sie selbst durch allzu große Passivität es zu diesem Zustand hat kommen lassen. Die Geschäftsleute haben an der alten Tradition festgehalten, daß Politik und Geschäft verschiedene Dinge sind, und haben die politischen Faktoren mit fast vollständigem Mangel an Sachkenntnis arbeiten lassen. Das mag ja recht gut gewesen sein, solange sich die Politik mit dem Wahlrecht, mit Erziehungsfragen usw. befaßte; heute dagegen, wo die Politik fast ausschließlich wirtschaftliche Angelegenheiten zum Gegenstand hat, darf diese reservierte Haltung nicht mehr beibehalten werden, oder wir kommen noch mehr ins Hintertreffen, als wir es ohnehin schon sind. Jedermann spricht heute in der Oeffentlichkeit von Geschäft und Wirtschaft, nur der Geschäftsmann selbst nicht oder zu wenig. Die Politiker aller Schattierungen, die Beamten und weiß Gott wer noch, sie alle haben ihre bestimmten Ansichten über industrielle und kommerzielle Fragen. Die meisten von ihnen sind sofort bei der Hand, einem zu erklären, wir irgend ein Betrieb geführt werden muß, und zwar wird im allgemeinen die Ansicht umso entschiedener vertreten, je weniger Erfahrung der Sprecher in diesen Dingen besitzt.

Der Staat möge von wirtschaftlichen Unternehmungen möglichst die Hand lassen, denn es ist nur zu oft bewiesen, daß Regierungen nicht Handel treiben und Geschäfte führen können. Man lasse diese sehr überflüssige Konkurrenz der ohnehin schwer um ihre Existenz kämpfenden Privatwirtschaft endlich fallen oder man bringe den Mut auf, die bürgerliche Maske abzuwerfen und sich offen zur Sozialisierung zu bekennen. Der Erfolg wird tausendmal unseren Anschauungen Recht geben. Durch die Verstaatlichung so und so vieler Betriebe wird der freie Wettbewerb ausgeschaltet, der freie Güteraustausch behindert und damit ein durchaus ungesundes, gekünsteltes, geradezu widernatürliches Verhältnis geschaffen. Die Volkswirtschaft verträgt auf die Dauer ohne schwere Schädigung keine solchen Experimente. Unsere Politiker haben in den letzten Jahren in der abenteuerlichsten Weise mit Geld und Geldeswert herumgewirtschaftet: ein Beweis für die dringende Notwendigkeit für uns, uns selbst mehr mit volkswirtschaftlichen Dingen zu befassen und uns in der Führung des Staates den uns gebührenden Einfluß zu erkämpfen. Die es angeht, mögen hören, daß durch politische Maßnahmen nie und nimmer die Grundgesetze der Volkswirtschaft abgeändert werden können.

Wir haben ohnehin der Schwierigkeiten genug mit unseren Kunden, unseren Kreditoren sowie geschäftstechnischer Art, so daß der Staat sich hüten soll, den ohnehin schon reichlich vorhandenen Formelkram in Gestalt von Hindernissen und Einschränkungen aller Art, Gewerbeordnungen u. s. f. noch weiter zu vermehren und uns die Existenz zu erschweren. Es wird für junge unternehmungslustige, von ernstem Streben beseelte Männer immer schwerer, ins selbständige Wirtschaftsleben einzutreten, aus den eben angeführten Gründen. Die Zufuhr neuer Kräfte zum geschäftlichen Leben wird durch die moderne Theorie, daß die Staatsmaschine an die Stelle der individuellen Leistungen zu treten vermag, schon an der Quelle unterbunden. Wieviel Unheil ist durch das „Einschreiten" der Regierung in rein wirtschaftlichen Dingen schon angerichtet worden. Statt gegebenenfalls die richtige Einstellung, die unbedingt gesunden volkswirtschaftlichen Gesetzen gemäß nach einigen Schwankungen erfolgt wäre, der Wirtschaft selbst zu überlassen, muß sofort mit plumper Hand in den kunstvollen Organismus von Angebot und Nachfrage hineingetappt werden, so daß sich die Schwierigkeiten nur erhöhen, statt vermindern. Könnten wir den Staat doch endlich davon überzeugen, daß die größte Förderung, die er überhaupt uns angedeihen lassen kann, darin besteht, uns möglichst in Ruhe zu lassen, und uns aus eigener Kraft nach gesunden wirtschaftlichen Gesichtspunkten entwickeln zu lassen. Staatliche „Gewerbeförderung" artet nur zu leicht in Gewerbebehinderung aus. Der Staat und seine Organe mögen uns verschonen mit dem Hemmschuh eines verknöcherten, wirtschaftsfremden und rückständigen Bürokratismus. Die ganze Dreiregiererei in rein wirtschaftlichen Belangen nützt keinem und schadet vielen. Ohne ein blinder Nachbeter amerikanischer Methoden zu sein, drängt sich einem doch immer wieder die Ueberzeugung auf, daß die Zukunft der dort üblichen Arbeitsweise und dem gesunden Spiel der Kräfte und dem freien Wettbewerb gehört und nicht unserer staatlich gefesselten, auf Schritt und Tritt beengten und mit Verordnungen und Gesetzen liebevoll umzäunten Wirtschaftsweise.

Die Erkenntnis von der Schädlichkeit der gesetzlichen Einschränkungen auf wirtschaftlichem Gebiet, die vielen und vielseitigen Vorschriften, die entweder dem Menschen zu arbeiten verbieten oder, was ebenso schlimm ist, die Maschinen stillstehen lassen, wodurch ungeheuere Summen des Volksvermögens absolut vergeudet und zum Fenster hinausgeworfen werden, sollte doch endlich auch bei unseren leitenden Stellen durchdringen und sie zum Einschlagen einer anderen Taktik veranlassen. Drum gilt für die Politik: Hände weg vom Wirtschaftsleben! Wir brauchen keine parteipolitischen Scheuklappen und Zügel und gehen keinen mit tausend Verordnungen gepflasterten, vom Staat sanktionierten Weg. Wir finden unsere Einstellung schon selbst; das allgemeine, öffentliche Wohl ist unser Ziel und die Oeffentlichkeit wird unser bester Richter sein.

*

(Innsbrucker Warenbörse.) Unter Bezugnahme auf die in Nummer 192 vom 23. August erschienene Verlautbarung von einer Schweineschmalzversteigerung an der Innsbrucker Warenbörse wird mitgeteilt, daß es sich auf Grund nachträglich eingelaufener Informationen nicht um eine Versteigerung, sondern um einen freihändigen Verkauf handelt.

(Insolvenzen in Tirol.) Im Ausgleichsverfahren des Leonhard Hutter, Bauer in Tannheim, wurde der Ausgleichsverwalter, Notar Dr. Hauschild in Reutte, über eigenes Ansuchen seines Amtes enthoben und an seiner Stelle Rechtsanwalt Dr. Komarek in Reutte zum Ausgleichsverwalter bestellt. — Der Ausgleich des Josef Bauer, Huf- und Wagenschmied in Innsbruck, Kapuzinergasse, wurde vom Gerichte bestätigt.

(Weiser Großmarkt) vom 21. August. Weizen (alt) —.46 bis —.48, Weizen (neu) —.35 bis —.36, Roggen (alt) —.30 bis —.32, Roggen (neu) —.26 bis —.28, Mahlgerste (neu) —.24 bis —.26, Mais (alt) —.26 bis —.28, Hafer (alt) —.30 bis —.32, Hafer (neu) —.24 bis —.26, Kartoffel (neu) —.15 bis —.18, Zwiebel —.20 bis —.30, Reps —.48 bis —.53, Heu —.11 bis —.14, Klee (lose) —.11 bis —.14, Maschinstroh —.03 bis —.05, Handdruschstroh —.05 bis —.07, Eier —.14 bis —.15, Butter 4.— bis 5.—, Brennholz (hart) 19.—, weich 17.—, Leinsamen —.45 bis —.60.

(Die neue Wiener Bankgesellschaft im Ausgleichsverfahren.) Wien, 23. August. Die neue Wiener Bankgesellschaft, deren Schwierigkeiten bekanntlich schon auf längere Zeit zurückgehen, hat nunmehr, wie die Abendblätter berichten, um Eröffnung des Ausgleichsverfahren angesucht. Die Passiven dürften ungefähr 100 Milliarden Kronen betragen.

(Konkurse und Ausgleiche in Oesterreich. Im zweiten Quartal dieses Jahres wurden in Oesterreich nach den „Mitteilungen" des Kreditorenvereines 174 Konkurse verhängt, von denen 112 bereits im Ausgleichsverfahren behandelt worden waren; außerdem wurden im selben Zeitraume 717 Ausgleichsverfahren gerichtlich eingeleitet. Gegenüber dem ersten Quartal des heurigen Jahres zeigen sowohl die Konkurse als auch die Ausgleichsverfahren eine Zunahme, denn in jenem Zeitraum betrug die Zahl der verhängten Konkurse nur 141, von denen 97 schon früher im Ausgleichsverfahren behandelt worden waren, und überdies wurde in 647 Fällen ein Ausgleichsverfahren eröffnet. Gegenüber dem zweiten Quartal des Vorjahres ist nur eine geringe Verschiebung zu bemerken, indem damals 186 Konkurse verhängt und 696 Ausgleichsverfahren gerichtlich eingeleitet wurden.

(Alpine Montangesellschaft.) Bei der Alpinen Montangesellschaft hat sich der Bestellungseinlauf aus dem Inland seit der Erhöhung der Eisenpreise verringert, weil sich der Konsum vorher mit größeren Quantitäten eingedeckt hat. Beim Hauptverbande der Industrie laufen die Anmeldungen zu dem mit der eisenverarbeitenden Industrie getroffenen Abkommen zahlreich ein. Der Absatz im Ausland ist gegenwärtig gleichfalls ungünstig. Jugoslawien hält infolge der ungünstigen Ernteaussichten mit Bestellungen zurück. Das französische und belgische Dumping in Roheisen schädigt sehr, während es in Walzeisen weniger in Betracht kommt. Gegenwärtig sind sieben Martinöfen und zwei Hochöfen in Betrieb.

(Die Fürsorgeabgabe einer in Liquidation befindlichen Bank.) Wien, 21. August. Der Verwaltungsgerichtshof hat die Beschwerde einer im Ausgleichs- und Liquidationsverfahren befindlichen Wiener Bank gegen die Vorschreibung der 8½prozentigen Fürsorgeabgabe auch während der Liquidation abgewiesen. In der Entscheidungsbegründung wird ausgeführt: Die wirtschaftliche Krise hat viele Unternehmungen gezwungen, Kurzarbeit eintreten zu lassen, den Umfang des Betriebes einzuschränken. Geschieht dies, dann tritt infolge der Verringerung der Bemessungsgrundlage von selbst eine geringere Abgabesumme zutage. Dadurch, daß die Beschwerdeführerin in das Ausgleichs- und Liquidationsstadium getreten ist, also ihre Rechtsgrundlage teilweise geändert wurde, ist sie wirtschaftlich gleichwohl eine Bank geblieben. Möge sich die Tätigkeit der Beschwerdeführerin auch nur darin erschöpft haben, daß sie mit wenigen Beamten die Schlußabwicklung der anhängigen Geschäfte, die Auflösung des Betriebes vorgenommen hat, so konnten doch nur Bankgeschäfte beendigt, Arbeiten des Bankbetriebes geleistet werden. Die wirtschaftliche Natur des Unternehmens blieb unverändert, oder gerade diese ist für die Leistung der erhöhten Abgabe ausschlaggebend.

(Geldvorschüsse auf die Ernte in Deutschland.) Berlin, am 21. August. Auf den Beschluß des preußischen Landtages betreffend Notverkäufe aus der Getreideernte soll den Landwirten, die den genossenschaftlichen Warenorganisationen Getreide verkaufen, eine vorläufige Anzahlung bis zur Höhe von sechzig Prozent des Wertes der Ware in Form eines Wechselakzeptes der betreffenden Genossenschaft gegeben werden. Diese Wechsel werden von der preußischen Zentralgenossenschaftskasse aufgenommen und erforderlichenfalls in beschränktem Umfang einmal prolongiert. Die ganze Aktion soll mit möglichst niederen Unkosten für den Landwirt durchgeführt werden.

(Anleihe der französischen Staatsbahnen in der Schweiz.) Bern, 21. August. Zwischen dem französischen Ministerpräsidenten und Finanzminister Poincaré und der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich ist zuhanden eines zu bildenden schweizerischen Bankenkonsortiums ein Vertrag abgeschlossen worden betreffend die Uebernahme einer 7prozentigen Anleihe der französischen Staatsbahnen von 60,000.000 Franken Schweizer Währung. Die Anleihe ist innerhalb 25 Jahren vermittels gleichmäßiger Annuitäten zu pari zu tilgen. Es soll demnächst in der Schweiz zur öffentlichen Subskription aufgelegt werden.

(Empfindlicher Einnahmerückgang der englischen Eisenbahngesellschaften.) London, 21. August. Wie empfindlich die Einnahmen der Eisenbahngesellschaften Englands im Monat Mai durch den Generalstreik und die Arbeitsruhe im englischen Bergbau betroffen worden sind, beweist die gestern vom Transportministerium veröffentlichte Statistik. Gegenüber der gleichen Zeit im Vorjahre betrugen die Gesamtrückgänge an Einnahmen 8,049.948 Pfund Sterling. Davon entfallen 2,721.073 Pfund auf den Personenverkehr, 5,327.875 Pfund auf den Frachtverkehr.

(Umfangreiche englische Kohlenaufträge für Deutschland.) Aus London wird gemeldet, daß mehrere große Kohlenexporthäuser in Cardiff und Newcastle, die seit Stillegung der englischen Kohlenausfuhr die Versorgung Großbritanniens mit Auslandskohle übernommen haben, seit Anfang August umfangreiche Lieferungskontrakte auf Ruhrkohle abgeschlossen haben. Der englische Kohlenhandel hat nämlich die Erfahrung gemacht, daß die bisher teilweise aus zweiter und dritter Hand bezogenen deutschen Brennstoffe recht minderwertig waren, anscheinend weil der englische Markt als vorübergehendes Absatzgebiet weniger sorgfältig beliefert wurde als die umstrittenen Märkte, die im allgemeinen mit der Qualität der Ruhrkohle durchaus zufrieden sind. Nach englischer Auffassung rechtfertigen die neuerdings bewilligten Preise die Forderung der britischen Kontrahenten, mit Ruhrkohle erster Qualität beliefert zu werden.

(Löhne und Lebenshaltung in Rußland.) Während in den größeren Städten Rußlands die Preise für Wohnung, Kleidung und Nahrung ständig steigen, werden die Löhne so niedrig gehalten, daß sie nicht einmal zur Bestreitung der allerdringlichsten Lebensbedürfnisse ausreichen. Augenblicklich verdient z. B. in Moskau ein Handwerker 120 bis 160 Rubel im Monat, während er als Lediger einen Monatsbedarf hat von 200 bis 250 Rubel und als Verheirateter mit zwei Kindern von 400 bis 500 Rubel. Dazu kommt noch, daß die Löhne selten in voller Höhe und fast regelmäßig mit großer Verspätung ausgezahlt werden. Die „Ekonomischeskaja Shisn" berichtet auf Grund der Angaben des Zentralsowjets der Gewerkschaftsverbände, daß die verspätete Auszahlung von Arbeitslöhnen in den Institutionen, die mit lokalen Mitteln unterhalten werden, beinahe in allen Gouvernements der Sowjet-Union zu beobachten sei. Stellenweise wäre man um 3, 4 und 5 Monate mit dem Lohne im Rückstand, aber es gäbe auch Orte, wo der Arbeitslohn für das Jahr 1924 noch nicht ausgezahlt sei. Die Gründe der Verschuldung lägen weniger darin, daß die lokalen Budgets mit einem Defizit abschlössen, als vielmehr in der unrichtigen Verausgabung der Gelder und der Nichteinhaltung der Budgetregeln durch die lokalen Sowjets.

Kurse und Börse

Starke Abschwächung der Lira.

Wien, 23. August. (Priv.) Die Lira war heute auf allen auswärtigen Plätzen stark gedrückt. Abgaben wurden in London, Zürich und Amsterdam vorgenommen. Auf dem Wiener Platze wurde Mailand mit 16.82 bis 16.85 umgesetzt. Paris und Brüssel lagen unverändert. Paris gegen Zürich 14.80 bis 14.85.

Wiener Börse.

Wien, 23. August. Der Verkehr eröffnete bei lebhaftem Geschäft in der Kulisse in Haussestimmung, da in vielen Effekten neben Deckungen der lokalen Spekulation auch solche für die Prager und Budapester Kontermine ausgeführt wurden. Begünstigt wurde die aufsteigende Richtung noch durch Käufe für hiesige Kapitalistenkreise sowie auf Kaufordres für ausländische Rechnung. Die Kurse einiger Kulissenwerte schwächten sich später etwas auf Gewinnsicherungen der Tagesspekulation ab und das Geschäft wurde ruhig, doch ging die feste Tendenz nicht verloren. Einige Effekten setzten auch im weiteren Verlaufe der Börse ihre Aufwärtsbewegung fort. Renten gewannen von der befestigten Marktlage. Der Schranken sprach sich in Uebereinstimmung mit der Kulisse gleichfalls fest aus und einige Effekten erzielten erhebliche Kurssteigerungen. Für österreichische Industriewerte bestand Nachfrage.

Schlußnotierungen der Wiener Börse.

(Alle Notierungen sind in Tausendern angegeben.)

Wien, 23. August. Völkerbundanleihe 75.2; Mairente 4.85; Julirente 4.65; Feberrente 8.75; Aprilrente 19.74; Oesterreichische Goldrente 77.9; Oesterreichische Kronenrente 4.3; Donau-Save 883; Türkenlose 415; Wiener Bankverein 103; Britisch-ungarische Bank 37.2; Zentralboden 1; Oesterreichische Kreditanstalt 150.5; Ungarische Kreditbank 322; Anglobank 75; Niederösterreichische Eskompte 265; Kompaß 11.3; Länderbank 126; Mercurbank 61; Nationalbank 2,000; Wiener Unionbank 120.5; Verkehrsbank 37; Zivnostenska banka 715; Adria 585; Donaudampfschiff 995; Ferdinands-Nordbahn 8.230; Graz-Köflacher 210; Staatseisenbahn 385; Südbahn 135; Gollesch-auer 525; Perlmooser 2,700; Union Baumaterialien 206; Wienerberger 690; Liesinger 740; Allgemeine Bau 197; Union Bau 200; Austrig Chem. 1,425; Clotilde 20; Alpine Montan 382; Austria Email 220; Berg-Hütten 4,530; Coburg 340; Enzesfelder 23; Felten 400; Fischer 148.5; Greinitz 110; Hutter, Schranz 370; Kabel Draht 200; Krain. Eisen 420; Krupp 296; Ditmar Lampen 1,320; Poldihütte 1,095; Prager Eisen 1,785; Rima 174; Schöller-Stahl 18; Brevillier 925; Skodawerke 1,397; Waagner 154.9; Waffenfabrik 68; Warchalowski 110; A. E. G. Union 93.1; Brown Boverie 190; Elin 40.5; Siemens 213.5; Mundus 1,165; Portois u. Fix 300; Slavonia 36.8; Timber 260; Brüxer Kohlen 2,000; Oberung. Kohlen 250; Salgo 559.5; Wr. Baugef. 72.5; Steir. Magnesit 27.6; Trifailer 464; Urikany 1,330; Veitscher Magnesit 14,500; Westb. Kohlen 645; Flesch 89; Brünner Masch. 269.8; Daimler 5.79; Grazer Waggon 46; Hofherr, österr. 33.9; Hofherr, ung. 149; Stgl. Lokomotiv 139; Simmeringer 206; Zielenieski 120; Elbemühl 55; Leykam 165; Neusiedler 2,830; Apollo 1,065; Fanto 144; Gal. Karpathen 124.8; Galicia 1,050; Naphta 125; Schodnica 158; Cosmanos 830; Ebreichsdorfer 119; Färberei 825; Gerngroß 90; Landeis 18; Teppich Haas 79; Schönpriesener 1,360; Eisenbahnwerk. österr. 530; Eisenbahnwerk. ung. 315; Eisb.-Wag.-Leih. 300; Semperit 173; Innere Bundesanleihe 75; Pfundobligationen 14. bis 23. E. 83, 25jähr. 1. bis 5. E. 68, 6. bis 8. E. 63½; Kronenobligationen 93; Linz. Tramwai 147.

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 23. August. Amerikanische 704.25 Geld, 706.25 Ware; Dänische 187.40 (188.20); Deutsche 167.95 (168.55); Englische 34.25 (34.41); Französische 20.17 (20.33); Holländische 281.90 (283.90); Italienische 22.87 (23.03); Jugoslawische 12.52 (12.58); Polnische 78.20 (79.20); Schweizer 136.33 (137.13); Tschechische 20.90 (21.02); Ungarische 98.95 (99.35).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 23. August. Amsterdam 283.40 Geld, 284.40 Ware; Belgrad 12.4625 (12.5025); Berlin 168.23 (168.73); Brüssel 19.24 (19.36); Budapest 98.97 (99.27); Bukarest 3.3550 (3.3750); Kopenhagen 187.80 (188.20); London 34.3350 (34.4350); Madrid 108.80 (109.20); Mailand 22.78 (22.88); Newyork 706.75 (709.25); Oslo 154.90 (155.30); Paris 20.11 (20.21); Prag 20.8350 (21.0150); Sofia 5.1025 (5.1425); Stockholm 189.— (189.60); Warschau 78.25 (78.75); Zürich 136.48 (136.98).

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 23. August. Berlin 123.20; Holland 207.60; Newyork 517⅜; London 2515.25; Paris 14.80; Mailand 16.75; Prag 15.32; Budapest 0.007240; Bukarest 2.45; Belgrad 9.1250; Sofia 3.73; Warschau 57.—; Wien 73.10; Brüssel 14.20; Kopenhagen 137.60; Oslo 113.50; Madrid 79.95; Buenos Aires 209.50.

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 23. August. Wien 59.27; Prag 12.418; Budapest 58.65; Holland 168.17; Oslo 91.91; Kopenhagen 111.47; Stockholm 112.76; London 203.74; Newyork 4.194; Italien 13.49; Paris 11.93; Schweiz 80.99; Belgrad 74.05.

Die Einführung der Vereinigten Stahlaktien an der Berliner Börse.

Berlin, 23. August. (Priv.) Die Einführung der Aktien der Vereinigten Stahlwerke an der hiesigen Börse stellt ein wichtiges Ereignis dar. Der starke Andrang zum Bezuge dieses Papieres hat die Makler vorsichtigerweise dazu veranlaßt, schon zwei Tage vorher Kaufaufträge entgegenzunehmen. Die Vorsicht erwies sich als berechtigt, denn der Eingang an Kaufordres nahm schon Freitag und besonders Samstag einen gewaltigen Umfang an. Nach zuverlässigen Angaben soll der Betrag von einer Milliarde Reichsmark bereits überschritten sein. Der Einführungskurs ist 130 Prozent, dürfte aber angesichts der großen Nachfrage eine Erhöhung um einige Prozent erfahren.

Vereinsnachrichten

A. H. V. Real-Germania 1867. Dienstag A. H.-Abend beim „Hellenstainer".

Männergesangverein Wilten. Dienstag Ferialabend im Berg-Isel-Restaurant. Musikalische Vorträge der Herren Rumer und Heß.

Männergesangverein Pradl. Die Sänger wollen sich Dienstag halb 5 Uhr zum Begräbnis der Mutter des Sangesbruders Volkan beim Friedhof St. Nikolaus einfinden.

Verein der Kaufmannschaft. Dienstag halb 9 Uhr Ferialabend im Großgasthof „Grauer Bär".

Konditor-Gehilfenverein. Dienstag 8 Uhr Versammlung.

Deutscher Turnerbund. Dienstag Schwimmen der Turnerinnen in der städtischen Herrenschwimmschule (Viadukt) um 7 Uhr abends aller Abteilungen.

Rad- und Rennfahrer-Verein „Veldidena". Dienstag Klubabend im Vereinsheim. Wichtige Besprechung wegen Reutte-Rennen.

Bund Deutscher Radfahrer, Ortsvertreter Innsbruck. Dienstag 8 Uhr abends Zusammenkunft im Gasthaus „Pöschl", Amraiu.

J. C. Wacker. Dienstag abends halb 9 Uhr Wochenversammlung im Vereinsheim „Weißes Rößl".

Radfahrerklub „Innsbrucker Schwalben". Dienstag Klubabend im Klubheim zum „Goldenen Hirschen".

Antworten der Schriftleitung

? **„Fulpmes"**: Glockenspiele samt allem Zubehör können Sie durch jede Innsbrucker Musikalienhandlung oder durch die Fa. „Europa", Musikinstrumenten G. m. b. H., Wien, 6. Bezirk, Gumpendorferstraße 109, beziehen.

? **„Zahnarzt"**: Es ist richtig, daß in Prag eine staatliche Anstalt für zahnärztliche Wissenschaft errichtet wurde. Eine Verordnung soll nun bestimmen, daß nur jener in der Tschechoslowakei das Recht auf den Titel „Zahnarzt" bekommt, der an dieser Anstalt einen zehnmonatlichen Kurs absolviert.

? **„R. Kr., Fulpmes"**: Für die einmalige Reise kostet das Visum beim tschechischen Konsulat in Linz 40 tsch. Kr. Alles weitere erfahren Sie in jedem Reisebureau.

? **„112"**: Alle ausländischen Lotterien sind in Oesterreich verboten. Es kann Ihnen daher die Auszahlung vorenthalten werden.

? **„Renzing"**: Sie vertreiben die Ameisen aus der Speisekammer am schnellsten, wenn Sie Honig, Sirup oder aufgelösten Zucker, mit etwas Hefe oder Sauerteig vermischt, in Unterätzen von Blumentöpfen aufsetzen.

? **„Luz"**: Wegen der Gewerbeberechtigung wenden Sie sich an den Stadtmagistrat (Gewerbereferat).

? **„Lehrmädchen"**: Das erfahren Sie bei der Arbeiterkammer in der Hofburg.

Triumph-Kino Vom Dienstag, den 24., bis einschl. Donnerstag, den 26. August, bringen wir den Großfilm der „Ufa"-Verleihgesellschaft, Berlin: **Der Mann im Sattel** nach dem bekannten Roman von Werner Scheff zur Erstaufführung. Ein hochinteressanter Sportfilm mit spannendem Inhalt, herrlichen Aufnahmen vom Puszta-, Rennsport- und Turfleben und großen Ausstattungsbildern, meisterhaft gespielt von Colette Darfeuil, Angele Ferrari, Harry Hardt und Ernst Verebes, bekannt aus dem Film „An der schönen blauen Donau". M 268

Zentral-Kino
bringt ab heute bis einschließlich Donnerstag den Großfilm:
Familie Schimek
(Wiener Herzen)
Nach Gustav Kadelburgs erfolgreichem, berühmtem Lustspiel.
Hauptdarsteller: **Xenia Desny**, Olga Tschechowa, Lydia Potechina, M. Kupfer, Hermann Picha, Wilh. Dieterle, Paul Morgan.
Das heitere, übermütige Wien erschließt sich uns, zeigt uns seine Schönheit und seinen Glanz, seinen unsterblichen Humor und seine Menschen mit ihren goldenen Herzen.
M292

Hühneraugen klein und groß
Wird durch „Wurzelfod" man los.
Doppelpackung 40 g, Einzelpackung 25 g.
In Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.
Erzeuger: 371
Ludwig Burger & Komp., Freilassing (Bayern).

Für Sie
stellen alle führenden Firmen auf der
11. Wiener Internationalen Messe
3. bis 11. September 1926
die neuesten, schönsten u. preiswertesten Artikel der
WIENER MODE
aus.
Herren- und Damenbekleidung, Wäsche, Strick-Wirk- und Modewaren, Hüte, Schirme, Schuhe.
Gebrauchs-, Qualitäts- u. Luxuswaren
Die Preise sind konkurrenzlos, die Auswahl unerreicht. Ihre Reise ist durch Fahrpreisermäßigung verbilligt.
Auskünfte aller Art und Messeausweise zum Preise von S 5.— erhältlich bei der
Wiener Messe A. G., Wien, VII., Museumstr. 1
91 f

Ausverkauf!
Nur noch kurze Zeit werden Glas-, Porzellan-, Steingut-, Email-, Blech-, Holz-, Bürsten-, Korb- und Spielwaren sowie Bier-, Wein-, Likör-, Speise-, Kaffee- und Teeservice und Tonnengarnituren billigst abgegeben bei
Elise Moser, Innsbruck
Seilergasse 13.
2490

Wer Lose M283
(österr. Baulose, italienische, serbische oder türkische) besitzt, kann dieselben bei uns zum Tageskurs verkaufen und sofort wieder mit den gleichen Serien und Nummern gegen mäßige Monatsraten und mit Beibehaltung des Spielrechtes zurückkaufen.
Wiedner Wechselhaus („Paulanerhof")
Wien, IV., Wiedner Hauptstraße 20.

Feichtinger
Verkaufszentrale für Tirol von Puch- u. Dürkopp-Fahrrädern, Puch- u. Ariel-, engl. Weltmarke-Motorrädern. Neues Puch-Motorrad, Type 175, 2 PS. eingelangt: Nähmaschinen, Automobile, Fahrradgummi, Grammophone, Milchzentrifugen.
Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer. Reparaturwerkstätte.
Jos. Feichtinger, Innsbruck
M.-Theresien-Str. 42.
Filialen in Kufstein und Landeck.

FRANZ HEICHLINGER
LEDERHOSEN-ERZEUGER
Aeltestes und leistungsfähigste Firma Tirols
Werkstätte: Stiftgasse 19, Lager: Burggr. 9 u. Leopoldstr. 32
En gros — En detail
Trachten-, Schützen- und Jäger-Bekleidung
S 377

Sofortiger dauernder Verdienst
für jedermann durch Verkauf von gesetzlich gestatteten, hochwertigen Losen gegen bequeme monatliche Teilzahlungen.
Alser Wechselhaus, Paul Bjehavy
Wien, IX./2., Alserstraße 22.
(Firmabestand seit 1887.) M 5

Betteinlagen, Windelhoserln
Barteln, Gummischürzln
Gummiwarengeschäft **Arthur Bellutti**, Burggraben 19.
431

Bücher-Reisende
auf neue, billige, hauswirtschaftliche und religiöse Werke bei hohem Verdienst gesucht. Anfänger werden eingearbeitet durch Innsbrucker Vertreter. Offerte an den Verlag Carl Ehlers, Konstanz i. B. 94 f

F 70 h Zl. 1086/1926
Holzverkauf.
Auf der Glaserlände in Kramsach gelangen ungefähr 1800 rm hartes und weiches Brennholz verschiedener Sortimente aus der Trift 1924 zum Verkaufe. Kaufanbote sind bis 15. September l. J. an die gefertigte Forstverwaltung zu richten, welche auch nähere Auskünfte erteilt.
Forstverwaltung Brandenberg der österr. Bundesforste in Kramsach.

Prof. Dr. Posselt
zurück. 5434
Ordiniert wieder wochentags von 9—10 Uhr und 2—4 Uhr
Museumstraße 9/I. Fernruf 1054/VIII.

Konzessionierte Bauunternehmung mit Holzindustrie sucht
tüchtigen, jüngeren konzessionierten
Zimmermeister ev. Techniker
welcher sich mit zirka 20.000 bis 30.000 S beteiligen könnte. Zuschriften unter „Ertragreich G 93 c" a. d. Verw. d. Bl. erbeten.

Jugosl. Brennzwetschken
offeriere frachtfrei österr.-jugosl. Grenze Aßling, und franko Zoll mit 29 Groschen pro Kilo. — Flachen stelle ich selbst bei.
Ludwig Worell, Graz, Steyrergasse 74.
1010

Erstklassiges Treppenzimmer
gesucht.
Zuschriften unter „Dauermieter L 142 c" an die Verwaltung des Blattes.

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch

Nette sonnige **Zweizimmerwohnung** zu tauschen gesucht; geringer Zins. Uebersiedlung wird bezahlt. St. Nikolausgasse 11, 1. St. rechts. 5397-1

Zu vermieten

Jahreswohnung (möbliert) in Lans an solide Partei sofort zu vermieten. Baumgartner, Lans. 5242-1

Schöne 3-Zimmerwohnung, parkettiert, mit allem Zubehör, jedoch ohne Bad, in einem Zinshaus am Saggen ist an kleine, ruhige Familie ohne Untermiete und ohne Haustiere sofort zu vermieten. Zinsanbote unter Angabe des Berufes, Familienstandes und der gegenwärtigen Wohnung wollen unter „Normalzins 5361" an die Verwaltung gesandt werden 1

Mieterschutzfreie **Zweizimmerwohnung.** Waldnähe, gegen 6 Monate Vorauszahlung bis 1. Oktober zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5378. 1

4-Zimmerwohnung mit Glasveranda und großem Garten, teilweise möbliert, mit Bad in Igls und **1 Zimmer und Küchenbenützung**, möbliert, mit Gartenbenützung zu vergeben. Wohnungsbüro Hueber, Bozner Platz 1. M 100-1

Wohnungen zu vermieten: 1 Zimmer u. Küche, 2 Zimmer, Kab., Bad, gr. Garten, 3 Zimmer, Kab., Küche; außerhalb Innsbr.: 1 Zimmer u. Küche, 2 Zimmer, Küche 60 S gegen Vorauszahlg., 4 Zimmer u. Küche m. Garten. Wohnungsbüro Ing. Maher, Meinhardstr. Nr. 6. 5436-1

2 lichte, moderne Werkstätten mit Hofbenützung und ein straßenseitiges Geschäftslokal im Zentrum Pradls sofort zu vergeben. Anzufragen bei Michael Brüll, Anichstr. 7. M 15-1

2 Part.-Büroräume mit Magazin u. eigenem Straßeneingang, für Engrosgeschäft besonders geeignet, im Zentrum der Stadt sofort zu vergeben. Anzufragen bei Mich. Brüll, Anichstraße Nr. 7. M 15-1

Zimmermiete

Schönes Doppelschlafzimmer, auch Wohnzimmer, am Saggen zu vermieten. Schillerstraße 8, 2. Stock rechts, nachmittags. 5446-3

Möbliertes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermieten. Andreas-Hofer-Straße Nr. 22, Part. rechts. 5430-3

Hübsch **möbl. Zimmer** vorübergehend zu vermieten. Anichstraße 44, Part. r. 5412-3

Hübsches Zimmer, separiert, an Herrn zu vermieten. Preis 38 S, Hutterweg Nr. 2, 3. Stock lks. 5420-3

Straßenzimmer sofort zu vermieten. Andreas-Hofer-Straße 17, 2. Stock links. 5396-3

Schönes **Schlafzimmer mit Pension** an Studentin zu vermieten. Zuschriften unter „Familienanschluß 5398" an die Verw. 3

Leeres Zimmer sofort zu vermieten. Reichsstraße 120, 3. Stock, nächst Landeshauptschießstand. 5405-3

Zu mieten gesucht

Hausherren, die eine unter Mieterschutz stehende Wohnung zu vergeben haben, werden gebeten, dies zur kostenlosen Vermittlung an das Wohnungsbüro Hueber, Bozner Platz Nr. 1, bekannt zu geben M 100-

3- bis 4-Zimmerwohnung in sonniger Lage, am liebsten Villa im Saggen, Hötting, Mühlau oder Hungerburg, gegen höhere Miete oder Ablöse für sofort oder Herbst zu mieten gesucht. Angebote unter „Ausländer M 100" an Wohnungsbüro Hueber, Bozner Platz 1, erbeten. 2

Ein **Geschäftslokal** in zentraler Lage Innsbrucks, eventuell ein halbes Lokal gegen gute Miete gesucht. Zuschriften unter „Sofort 5404" an die Verw. 2

Wohnung, zwei Zimmer und Küche, sofort oder etwas später gesucht. Unter „Friedenszins 5409" an die Verwaltung. 2

Kühle Parterreräume für Fabrikation (geräuschlos) werden zu mieten gesucht. Gesamtausmaße 5½ m bis 6 m breit und zirka 20 bis 24 m lang. Elektrischer Anschluß für kleinen Motor u. Wasserleitung unbedingt erforderlich. Offerte zu richten unt. „Fabrikationsraum 5383" an die Verw. 2

Selcherei sucht Lokal für Engros, womöglich mit Auslage. Zuschriften unter „M 159 e" an die Verw. 2

Gesucht wird von kinderlosem Ehepaar eine **Dreizimmerwohnung**, womöglich mit Bad, in Innsbruck, gegen Ablöse oder Tausch gegen eine Zweizimmerwohnung in Wien. Angebote unter „Groß gemeint 5401" an die Verw. 2

Zwei- bis Dreizimmerwohnung von ruhiger Partei gesucht. Unter „Friedenszins 5394" an die Verwaltung. 2

Zimmer gesucht

Zwei möbl. Zimmer mit Küchenbenützung für kinderloses Ehepaar und eine Frau gesucht. Unt. „1. September 5410" an die Verwaltung. 4

Schutzmann sucht auf 1. September heizbares, einfach möbliertes Zimmer bei guter Familie in ruhiger Lage. Mit Preisangabe unter „Solid 5423" an die Verwaltung. 4

Herr sucht **Zimmer**, möglichst Stadt, sep. Eingang, ungeniert, bei guter Bezahlung. Offerte unter „Herrenzimmer 5413" an die Verw. 4

Leeres Zimmer mit Kochgelegenheit von ruhiger, kinderloser Partei auf sofort oder 15. Sept. gesucht. Unter „Preisangabe 5403" an die Verw. 4

Student, Dauermieter, sucht für 1. Sept. reines Zimmer oder Kabinett. Off. unter „**Preisangabe 5388**" an die Verw. 4

Suche **elegantes Kabinett** oder kleines Zimmer ab 1. September auf 6 Monate (separiert). Anträge mit Preisangabe unter „Musik" Hotel „Altwirt", Igls. 5391-4

Offene Stellen

Guter Verdienst durch verschiedene Heimarbeiten, für jeden passend. Entfernung Nebensache. bin Selbstabnehmer. Muster gegen Rückporto. Alpina, Jh. F. Breitenfellner, Traun, Ob.-Oest. B 19 a-5

Lehrmädchen gesucht

nur aus gutem Hause für feines Strumpfgeschäft. Anfangsgehalt monatl. 50 S. Vorzustellen täglich zwischen 1 bis 2 Uhr Meranerstraße 1, Mezanin, Palmers & Söhne. M 181-5

Reisende mit Kenntnissen in der Textilbranche, die gewohnt sind, zielbewußt und energisch zu arbeiten, werden vom leistungsfähigem, gut eingeführtem Unternehmen zum Besuche der Privatkunden gesucht. Durch bevorstehende Saison große Verdienstmöglichkeit. Anträge unter „Dauernd hoher Verdienst 322" an Kienreichs Anz.-Gel., Graz, Sackstraße 4. 6814-5

Platzvertreter, eventuell auch **Reisende**, bei allen Kaufleuten eingeführt, für Spezialartikel der Lebensmittelbranche, gesucht. Offerte mit Angaben von Referenzen unter „Tüchtig 9570" an Kraft-Annoncen, Innsbruck. 5411-5

Generalvertreter (mit Untervertreter) für ganz Tirol bei Gehalt und Provision gesucht. Concordia, Krumpendorf 38, Kärnten. A 36-5

Schneidermeister zur Anfertigung von zugeschnittenen Konfektionsmänteln gesucht. Adresse unt. „Schöne Ausführung 5400" an die Verwaltung. 5

Hoher Verdienst. Auskunft gegen Rückporto unter „Neue Methode 5390" an die Verw. 5

Viel Geld durch Heimarbeit. Auskunft gegen Rückporto unter „Jedermann, allerorts 5389" an die Verw. 5

Tüchtige, selbständige Modistin für 1. September nach Bozen gesucht. Nähere Auskünfte Kaiser-Franz-Josef-Straße 2, 2. Stock, links. 5445-5

Suche tüchtige Restaurationsköchin. Mentlgasse 12. 5439-5

Losraten-Vertreter schreiben wegen Verbesserung ihrer **Provisionen** sofort an die Losratenabteilung **Friedrich Knoll, Wien, IV.,** Argentinierstraße 29 (Toscanapalais). (Einige Anfänger werden noch aufgenommen und abgerichtet.)

Einfaches **Kindermädchen** gesetzten Alters wird zu 3 kleinen Kindern in Geschäftshaus am Lande per 1. Oktober gesucht. Zuschriften mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschrift erbeten unter „Gesund u. reinlich H 104 h" an die Verwaltung. 5

Bedienerin für verschiedene ständige Reinigungsarbeiten wird per sofort gesucht. Vorzustellen nur zwischen 8 und 9 Uhr früh im Warenhaus Bauer-Schwarz, Maria-Theresien-Str. 33-35 (bei Frau Heuer). M 6-5

Reise-Damen finden dauernd Verdienst durch Privatkundenbesuch. Postfach 78, Lustenau. N 165 I-5

Nur sehr **solides Mädchen** für alle Hausarbeit, das Jahreszeugnisse besitzt, zu zwei älteren Leuten auf 15. September bei sehr guter Behandlung gesucht. Vorzustellen von 2—3 Uhr. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5431. 5

Einfaches, **anständiges Mädchen** für alle Arbeit wird tagsüber zu kleiner Familie ab 1. oder 15. Sept. gesucht. Zu sprechen von 8 bis 11 Uhr, von 1—4 Uhr und abends von 7—9 Uhr. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5381. 5

Stubenmädchen mit nur guter Nachfrage gesucht. Seilergasse 2, 1. Stock. 5381-5

Stellengesuche

Zahlkellnerin gesetzten Alters mit schönen Zeugnissen sucht auf sofort od. 1. Sept. hier oder auswärts Stelle. Briefe unter „Herbst" an Dignös, Bötin, Hall, zu richten. 5125-6

Eine **gelernte Kinderfrau** mit langjährigen Zeugnissen sucht Stelle in Hotel od. Gasthaus, hier oder auswärts, zu kleinen Kindern; ist auch in Säuglingspflege perfekt. Gute Behandlung und Familienanschluß bevorzugt. Unter „Kinderliebend 5407" an die Verw. 6

Gebildetes Fräulein, gewissenhaft im Haushalt, Kinderpflege, Erziehung und Schneidern sucht selbst. Posten. Elisabeth Holzmann, Ingolstadt, Tollstraße 15. 5447-6

Selbständige Wirtschafterin sucht sofort Stelle, wo sie ihr 6jähriges Mäderl mitnehmen kann. Unter „K. M. 5427" an die Verwaltung. 6

Suche für meine 16jährige Tochter Stelle zur Erlernung der **Wirtschaft** in Privat oder kl. Gasthof. Zuschriften unter „M. N. 5425" an die Verw. 6

Aeltere, perfekte Köchin, die auch Hausarbeiten verrichtet, sucht Stelle zu kleiner Familie. Angebote unter „Perfekt 5422" an die Verwaltung. 6

Suche Stelle als **Köchin** oder **Wirtschafterin** zu einem Herrn. Zuschriften unter „**Tüchtig 5395**" an die Verw. 6

Aeltere, ehrliche Person sucht Mithilfe im Haushalt (auch waschen und putzen). Kapuzinergasse 37, 2. Stock links, bei Fr. Kirchl. 5388-6

Tüchtiger Kaufmann, kautionsf., kreditfähig, sucht Stellung (Geschäftsführer, Verwalter, Kassier etc.), eventuelle Beteiligung oder nur erste Vertretungen. Zuschriften unter „Reell 5392" an die Verw. 6

Tüchtige Hotel-Sitzkassierin mit angenehmem Aeußeren, dreijähriger Praxis in einem großen Betriebe, mit kaufmännischer Bildung, versiert in Buchführung u. im Telephondienst, mit Maschinschreiben und Stenographie sucht für jetzt od. später Stelle im Schank- oder Kaufmannsgewerbe, auch als Verkäuferin, und empfiehlt sich auch als Leiterin oder Stütze des Chefs. Gefällige Zuschriften erbeten unter „G 93 e" an die Verwaltung. 6

Rheinländerin sucht Aufnahme in gutem Hause (Wissenschaftler oder Geschäftsmann) gegen kaufm. und häusliche Betätigung. Repräsentable Erscheinung, musikal., sprachgewandt. Angebote unt. „Nr. 5219r" an die Verwaltung. 6

Junger Mann, 25 Jahre, aus vornehmem Hause, sucht Stellung als **Betriebsleiter** oder Magazineur in größerem Unternehmen. Angebote unter „Tüchtig 5417" an die Verw. 6

Chauffeur, perfekter Mechaniker, sucht Stelle. Unter „**Verläßlich 5429**" an die Verw. 6

Brave Anfangskellnerin sucht Posten. Unter „Tüchtig 5416" an die Verw. 6

Aeltere Frau sucht tagsüber Beschäftigung. Innsbruck, Schlossergasse Nr. 5, 4. Stock. 5406-6

Auto-Mechaniker (Reichsdeutscher), perfekter Arbeiter, gleichzeitig Spezialist in Licht- und Zündanlagen aller Systeme, 4 Jahre bei Bosch in Stuttgart, gewandt im Verkehr mit der Kundschaft, sucht ab 1. September Stellung. Angebote unter „Mechaniker G 93 b-6

Zu verkaufen

Antiquitäten und eingelegte Kästen in großer Auswahl verkauft auch auf Teilzahlung. Ulbing, Hlg.-Geist-Straße 6. 5383-7

Schreibtisch, Kasten billig zu verkaufen. Mariahilf 46. 5377-7

Großes eingerahmtes Heiligenbild, 1 Bettstelle 6 S, zwei dreiteilige Einsätze. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5399. 7

Damen- u. Herrenräder, fabriksneu, Damenrad 220 Schilling, Herrenrad 200 S. Karrer, Gasthaus Einhorn, Hall. 5386-7

Klaviere, Neupolieren u. alle Reparaturen an denselben übernimmt billigst Pianohaus Aug. Stiehel, Adamgasse 9a, Tel. 540. M 240-7

Neue Gitarren 26.—, Mandolinen 24.—, Stehnotenpulte 8.—, Geigenkasten 9.50 aufwärts, Violinen S 17.— aufwärts. Saiten billigster und bester Qualität, Mundharmonika, Lautenbänder, alle Bestandteile im Musik- und Grammophongeschäft nur Museumstraße 19. 77 I-7

Transportable Email. u. Kachelöfen, neuestes Modell, in allen Größen zu billigsten Preisen liefert Herd- u. Ofenbauwerkstätte Ant. Knauer, Viaduktstr. Bg. 31. 5309-7

Klaviere und Pianinos bester Wiener Firmen sowie Grammophone u. Platten in reichster Auswahl zu finden im **Klavier- und Grammophonhaus Feichtinger**, Maximilianstr. 1. G 380-7

„Graue Katz", Universitätsstraße 28, empfiehlt ihre besten Deutschsüdtiroler Weine in weiß und rot und stets besten Weinessig (auch über die Gasse). 2104-7

Gitarren, Zithern, Mandolinen von 28 S aufwärts. Teilzahlung gestattet. Haßlwanter, Kiebachgasse 12. M 104-7

Sandalen für Herren, Frauen und Kinder, holzgenagelte Ware Dellemann, Schlossergasse. M 47-7

Herde, auch ausgemauert, mit eigenem Monteur billigst bei Al. Forchhauser-Walz, Viaduktstraße 1. M 72-7

Kisten liefert billigst Bahnhofsäge Hall. 4977-7

Schlafzimmer in Eiche, Esche, Buche mit Eichenfüllungen um S 750.—, Speisezimmer in Eiche, Nuß, Kredenz, Pfeiler, mit Marmor, Tisch und sechs Lederstühle, S 800.— aufwärts. Kücheneinrichtungen empfehlen äußerst preiswert Auer & Graus, Leopoldstraße 7. 5041-7

Komplettes Turngerät, fast neu, preiswert zu verkaufen. Claudiastraße 18, Part. lks. 5408-7

Salon-Mignonflügel, neu, billigst gegen Teilzahlung. Anichstraße 21, 2. Stock. 5449-7

Gelegenheitskäufe. Geschäftseinrichtungen, Glaskästen, Glasaufsatz, Ladentische, Kassen, Büroartikel, Maschinen billigst bei Fritz Zohn, Wilh.-Greil-Straße Nr. 12. 5450-7

! **Kleinste Raten** am Platze für **Fahrräder und Nähmaschinen.** Mariahilf Nr. 28, 2. Stock. 5421-7

Orig. Stingl-Pianino, wie neu (13 Mill.) Dienstag u. Mittwoch von 10—3 Uhr Freisingstraße 3, 3. Stock l. 5428-7

Größerer Waschzuber, einige runde Schaffeln und ein Wäschehafen billig zu verkaufen. Innrain Nr. 37, 3. Stock rechts. 5444-7

Zu kaufen gesucht

Kaufe **Truhe.** Briefe unter „Truhe 5448" an die Verw. 8

Weinflaschen à 20 Groschen kauft Innrain 24. 5433-8

Puppenwagen, noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Adresse erbeten an O. Gogl, St. Nikolausgasse 25. 5418-8

Alte und neue **Herrenanzüge**, Herrenschuhe, Hemden, Hosen, Wäsche kauft immer zu guten Preisen Dickbauer, Defreggerstraße Nr. 21, Pradl. 5404-8

Realitätenverkehr und Geldmarkt

Villa, herrlich gelegen, großer Garten und Wiese, 8 Zimmer, 1 Stunde Fußweg von Innsbruck, samt Einrichtung 45.000 S. M. Prantner, Innsbruck, Erlerstraße 16, 1. St., Telephon 1427. 6038-14

Wer speziell in Tirol ein Anwesen kaufen will sei es, daß landw. Besitz, Zinshaus, Gasthof mit bezw. ohne Oekonomie, Hotel od. Pensionen, Villen usw. in Frage kommt, verlange gegen Einsendung von 1 S unsere **Realitäten-Zeitung.** Realitätenbüro des Tiroler Genossenschafts-Verbandes, Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 14. 75 n-14

Eilangebot. Zins- und Geschäftshaus in schönem Markte, Nähe Stadt Salzburg, mieterschutzfrei, mit freiwerdender 4-Zimmerwohnung, sowie sieben große Lager und Arbeitsräume, Obst- und Gemüsegarten umständehalber sofort zu verkaufen. Zuschriften unter „Sehr preiswert 1005" an Propagandabüro, Salzburg. 28 g-14

Häuser und Villen mit **freien Wohnungen**, **Hypothekardarlehen** in jeder Höhe, **Personalkredite**, **Belehnungen**, prompt und schnell durch **Major a. D. Ferd. Hanreich**, beh. konz. Verkehrs[illegible] in Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 22, 1. Stock. 5440-14

Bauerngut in der Nähe von Innsbruck zu verkaufen. Preis 13.000 S. Nähere Auskünfte Mentlgasse 18a, Frau Häupl. 5503-14

Hypothekenkapital in Teilbeträgen von 10.000, 15.000, 20.000, 25.000 und 30.000 S gelangt zu zeitgemäßen Konditionen zur Anlage auf Stadt- und größere Landobjekte. Hypothekenbüro **Franz Steinbacher, Innsbruck**, Wilh.-Greilstr. 10, 3. St. 5035-14

2000 S von Innsbrucker Haus- u. Grundbesitzer von Selbstgeber gesucht. Unter „Sichergestellt 5437" an die Verw. 14

Hypothekardarlehen S 1500, 5000, 6000, 10.000, 10.000 bis 20.000 und andere kleinere und größere Beträge zu vergeben. Dr. Pichler, Pfarrgasse 3. 5435-14

30.000 Schilling werden auf 2. Hypothek gesucht. Angebote unter „Hypothek 5432" an die Verw. 14

„Darlehen" gegen grundbücherliche Sicherstellung auf ersten Satz in der Höhe von 5000 bis 14.000 S zum Zinsfuß von 10 bis 11% p. a. durch das Realitätenbüro Guggalberger in Wörgl zu vergeben. 5411-14

Unterricht

Kaufmännische Ausbildung für die Praxis in Buchhaltung, Stenographie u. Maschinschreiben. Salurnerstraße Nr. 3. 5402-11

Allgem. Verkehr

Junges, gebildetes **Mädchen** sucht klugen, wanderlustigen Menschen zwecks späterer Ehe kennen zu lernen. Ausführliche Zuschriften unter „Heim 9573" an Kraft-Annoncen, Innsbruck. 5442-9

Witwe, Mitte 40, Deutschböhmin, gutsituiert, gänzlich außerhalb jedes gesellschaftlichen Kontaktes, wünscht Ehe mit nur gebildetem Herrn ernsterer Lebensauffassung in guter, sicherer Position. Nichtanonyme Zuschriften unter „Denkende Menschen 5419" an die Verwaltung. 9

Verschiedenes

Strickereiarbeiten werden übernommen. Liebeneggstr. Nr. 2, 1. Stock. 5090-10

Mangelhafte elektr. Bügeleisen, Schneidereisen u. Kochapparate werden für jede Stromart gerichtet. Garantie 2 Jahre. Elektro-Werkstätte Sillgasse 7. 5227-10

Tennis. 1—2 Damen od. Herren gegen kostenlose Benützung des Platzes gesucht. Unter „Keine Anfänger" an Kraft-Annoncen. 5443-10

Ein **Kompagnon** der Hotelbranche wird gesucht. Gefällige Zuschriften unter „**Ehrlich 5431**" an die Verwaltung. 10

Kopf- und Körperläuse sind sofort tot bei Verwendung von Tonkonit Haardesinfektor. Tonninger, Claudiastraße 16. 77 r-10

Krämerei mit Tabakverschleiß zu verpachten. Näheres Anton Rolf, Rum 8. 5387-10

Maß- und Reparaturgeschäft. Ich empfehle mich zur Neuanfertigung von Herrenkleidern sowie Wenden, Reparieren und Aendern. Mäßige Preise. Siegfried **Berger**, Schneidermeister, Templstraße Nr. 10, 1. Stock. 1410-10

Verlust-Anzeigen

Schwarze Aktentasche mit Stempelmustern verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben Gasthof „Schwarzer Bär", Mariahilf 16. 5426-12

Sonntag abends im Personenzug (von Jenbach kommend) wurde ein Rucksack liegen gelassen. Inhalt: Mantel, Aluminiumdose u. anderes. Da Mantel und Aluminiumdose nicht Eigentum ist, wird herzlichst gebeten, selbes im Fundamte gegen Finderlohn abzugeben. 5415-12

Am Hungerburgboden **junger Hund** (Foxterrier) entlaufen. Abzugeben bei Josef Henke, Lindengasse 20. 5380-12

Fett
Mehl
Oel

Ia. Bauernspeck
Großlager z. Aussuchen
Dauerwürste,
Mortadella
Salami bester Sorte
Teigwaren

Volksbrot, bekannt billig und gut, aus bestem Mehl, reinlich erzeugt, sowie alle anderen Lebensmittel verkauft billigst in guter Qualität

Therese Mölk

in den Innsbrucker Geschäften:
Dreiheiligenstraße Nr. 71
Viaduktbogen Nr. 11
Viaduktbogen Nr. 88
Liebeneggstraße Nr. 1.
Hall:
Salvatorgasse Nr. 158
and bittet um regen Zuspruch.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Nicht Zufriedenstellendes wird glatt zurückgenommen und Geld rückvergütet.

Nur gegen bar.

Hotels, Gasthöfe, Institute, Einkaufgenossenschaften, bitte ich, einen Versuch zu machen. M 162

5-Zimmer-Wohnung

mit entsprechenden Nebenräumen, zwei Eingängen, für Aerzte oder Rechtsanwälte besonders geeignet, im Zentrum der Stadt

zu vergeben. M 15

Anzufragen bei Mich. Brüll, Anichstraße 7.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, bezw. Schwiegermutter und Großmutter, Schwester und Tante, die wohlgeborne Frau

Elise Volkan geb. Kalkschmied
Schuhmachermeisters-Witwe

im Alter von 70 Jahren zu sich abzuberufen.

Das Leichenbegängnis findet am Dienstag, den 24. ds. Mts., um ½5 Uhr nachmittags, von der Leichenkapelle St. Nikolaus aus auf dem dortigen Friedhof statt.

Der hl. Seelengottesdienst findet am Mittwoch, den 25. ds. Mts., um 6 Uhr früh, in der Kirche zu Dreiheiligen statt.

Innsbruck, am 22. August 1926.

Die tieftrauernden Familien:
Volkan, Gartmann, Thaler, Oberthanner 5438
im Namen aller übrigen Verwandten.

Todesanzeige.

Die Unterzeichneten erfüllen hiermit statt jeder besonderen Anzeige die traurige Pflicht, den Nahestehenden vom Ableben der Frau

Käthe Frick
geb. Sturm

welches am 21. August erfolgte, Kenntnis zu geben.

Das Erdbegräbnis fand heute, besonderer Umstände wegen vormittags, von der Wiltener Leichenkapelle aus statt.

Innsbruck, am 24. August 1926.

Familien
Frick, Sturm, Lindenthaler.

Leichenbestattung „Pietät"

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, gebe ich allen Verwandten und Bekannten die tieftraurige Nachricht vom Hinscheiden meines innigstgeliebten Gatten, bezw. Vaters und Sohnes, des wohlgeborenen Herrn

Max Schweiggl
Hotelsekretär

der gestern um 3 Uhr früh, nach schwerem Leiden und nach Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 25 Jahren verschieden ist.

Das Begräbnis des teuren Verstorbenen findet am Mittwoch, den 25. August, um 3 Uhr von der Wiltener Leichenkapelle aus auf dem dortigen Friedhofe statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Freitag, den 27. August, um 7 Uhr früh, in der Wiltener Pfarrkirche gelesen.

In tiefster Trauer: 5451

Frau **Julie Schweiggl**
als Gattin
Max Schweiggl als Sohn
im Namen der Eltern und Verwandten.

Leichenbest. „Pietät", M. Winkler jr.

KLAVIERE

Pianinos, Harmoniums am preiswürdigsten aus erster Hand bei

Schneider & Söhne

Klavierfabrik seit 1883 Wien – Linz
Leopoldstr. 44 Innsbruck Leopoldstr. 44
Reparaturen und Stimmungen sorgfältigst. M 228

Ein- u. Mehrfarben-Klischees

für jede Art Geschäfts- und Hotel-Reklame

Wagnersche Universitäts-Buchdruckerei Innsbruck